BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dietl, Georg Alois,

Freundschäftliche Briefe Ein Pendant zu den vertrauten Briefen eines Geistlichen in Baiern

Bd.: 1

München 1790

Epist. 210 w-2,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10402624-1
VD18 12124494-001

, auch die keusche Schönheit der Natur.
r Scheinheilige ärgert sich an allem, nur
in dem Busen einer halb nakten Magda=
oder einer säugenden Madona. — —
Freund! lieber wollt' ich diese Briefe=
ung gleich ins Feuer, als auf eine solche
den Schmelztiegel werfen. — Wer un=
st, der sei's ferner; und wer ein Schurke
mag ein Schurke bleiben! Sie werdens
eyn und bleiben, um kein Grandchen
noch weniger, ob diese Briefe in der Welt
n oder nicht. In meinen Augen sind
sfalls ganz schuldlos; ich glaube sogar,
hin und wieder viel Moralität verbrei=
nnen.

lmen! — Was glaubt ein Author von
m Buche nicht!"

d was tadelt ein Freund nicht, wenn
hm die Rechte eines Kritikers einräumt!

ha Ha! es reut Sie wohl schon, daß Sie
zum Contradictor aufgestellet haben.
ich habe noch nicht Lust, mein Aemt=
niederzulegen."

o nur weiter, wenns beliebt!

„Was

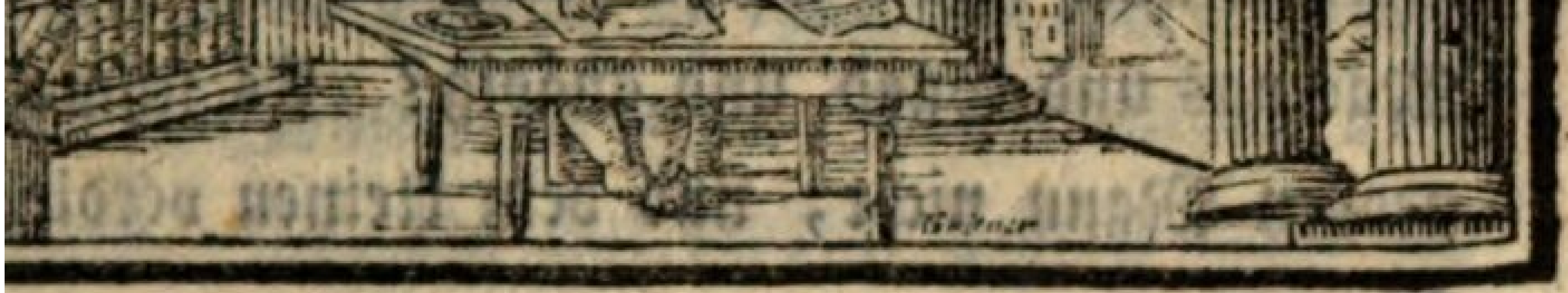
Briefe ge
zu entfernt,
weit hinauf

e und gestern
e, die ein Ver=
den vertrau=
chritt auf dem
folgen. Diesen
nehm seyn, wenn
nkte hier ausgehen
standen bin.
im zweiten Theile,
rem Datum zu seyn.“
zu dienen, die Lücken
Leser eben in den ver=
bemerket haben! — —
?

tabulæ, tu missus abibis.“

I.

Empfangen Sie hier, Theurester, das
von meinen Predigten, denen ich, weil S
erlaubten, ihren Namen vorsetzen ließ!
schäm' ich mich, daß das Exemplar so s
Ihnen kömmt. Von Rechts wegen hätt'
zierlich, ich will nicht sagen prächtig, in S
Seide sollen kleiden lassen; und dann ers
zu Dero Hochwohlgebohrnen Füssen in tie
tion niederlegen, und meine Wenigkeit n
ge und Breite in den feinsten Phrasen em
len. — Und was die Dedikation selber bet
ja so ein kleines ärmliches Ding! Ich
Sie selber ausgenommen, jedermann beha
ich hätte Sie zu sparsam gelobt. Und
gesehe es, hätt' ich das Rauchfaß öfter
schwenken können; würde es vielleicht auch
ben — — Doch nein; ich bin kein Freun
chern; und Sie, das wollt' ich eben sagen



I.

fangen Sie hier, Theurester, das Exemplar
inen Predigten, denen ich, weil Sie es gütig
en, ihren Namen vorsetzen ließ! Beinahe
ich mich, daß das Exemplar so faselnackt zu
kömmt. Von Rechts wegen hätt' ich es fein
ich will nicht sagen prächtig, in Sammet oder
ollen kleiden lassen; und dann erst hätte ichs
Hochwohlgebohrnen Füssen in tiefester Devo-
derlegen, und meine Wenigkeit nach der Län-
Breite in den feinsten Phrasen empfehlen sol-
Und was die Dedikation selber betrift, so ists
in kleines ärmliches Ding! Ich wette, daß,
er ausgenommen, jedermann behaupten wird,
te Sie zu sparsam gelobt. Und freilich, ich
es, hätt' ich das Rauchfaß öfter und stärker
en können; würde es vielleicht auch gethan ha-
— Doch nein; ich bin kein Freund vom Räu-
und Sie, das wollt' ich eben sagen, halten gar

Geleyer von
schmeckt dem
verdirbts den

eits auch mögen
Sie mir doch, wie
hen, die noch da-
: Ich meyne, die
he Sie hiemit feier-
, im ganzen Ernste
Taxen und Honora-
ögen, ein für allemal
s ins dritte und vierte
ausbitten soll, so bitte
eiben Sie noch ferner

ktüre fürs Frauenzimmer.
chwohl gern ein Exemplar
s doch Yorikische Predigten
ines beigelegt haben.

hhuste! Was hat sie denn mit
? Aber ich sage Ihnen, Aerzte
atharre durch ihre Künsteleien
assen sich dafür fein brav bezah-
len.

Wär' ich bei Ihnen, ich wollte Ih
wegscherzen. Ja, ja; mit bloßem
Sie kuriren; oder ich müßte Sie nu
müßt' es nicht wissen, daß der Alp
manchmal drückt. Und hätte ich d
ver, Tropfen und Mixturen zum F
worfen, so würde ich deß herzlich f
wüßte alsdenn gewiß, was ich bis itz
daß ich doch auch einmal in meinem
tes und Nützliches für Sie gethan h
mich! Sie werden gesund seyn
nicht krank seyn wollen. Ich b

Ihr F

2.

Gott Lob, nun sind die vertraut
fertig; das heißt, im Manuscript; de
ckerei habe ich erst drei Bögen bekomm
es soll dieß so ein Lesebüchelchen werd
Lesewelt sein Glücke machen, und gew
schen den Magen versäuren, oder die
sonst eine spleenartige Krankheit verur
mag im Kopfe oder im Unterleibe ih

h mit meine Sünde, da thun Sie was Schönes!
ich bei Ihnen, ich wollte Ihre Krankheit bald
herzen. Ja, ja; mit bloßem Scherze wollt' ich
kuriren; oder ich müßte Sie nur gar nicht kennen;
' es nicht wissen, daß der Alp Hypochonder Sie
hmal drückt. Und hätte ich dann alle ihre Pul-
Tropfen und Mixturen zum Fenster hinaus ge-
n, so würde ich deß herzlich froh seyn; denn ich
alsdenn gewiß, was ich bis itzo noch nicht weis,
h doch auch einmal in meinem Leben etwas Gu-
d Nützliches für Sie gethan hätte. Hören Sie
Sie werden gesund seyn, sobald Sie
krank seyn wollen. Ich bin

Ihr Freund Yorik.

2.

Lob, nun sind die vertrauten Briefe auch
das heißt, im Manuscript; denn aus der Dru-
habe ich erst drei Bögen bekommen. Ich denke,
dieß so ein Lesebüchelchen werden, das in der
t sein Glücke machen, und gewiß keinem Men-
n Magen versäuren, oder die Milzsucht, oder
ne spleenartige Krankheit verursachen wird; sie
Kopfe oder im Unterleibe ihren Sitz haben.

en, ...
frischer, reiner
machen; oder es
hen. Die Zeit
eits einigen Credit
e Korrespondenzen er-
n seit einem Monath
Briefe mit keiner Silbe
es gerne glauben, daß
wurde. Ich that aber,
, weiter nichts, als daß
ln verzog, welches Sie,
n, leicht würden gedeutet
deutlich, als Worte selber
Herr, Sie würden nicht böse
sache meines Stillschweigens
nnen der Zeit die vertrauten
." Ein Meister in der phy-
ätte in dem Lächeln vielleicht
Selbstgefälligkeit bemerkt; doch
Sache.
Glau-

einzige waren, der von Zeit ...
Von allen Seiten liefen Klagen u
Aber wer sich nicht daran kehrte, w
mit einem Lächeln bei Seite legte, d

Nun, da ich wieder Muse gen
einen Brief nach dem andren hervo
alle der Ordnung nach beantworten
Ihnen an; und ich dächte, Sie wür
um wieder gut, weil Sie doch der
ich nach einer langen Pause wieder sch

Also der Hofmeister ihrer lieben
wird nächstens durch seine Gönner
oder zu einer Pfarrei befördert werd
schen sich einen Mann, der geschickt
zu ersetzen? Zu gutem Glücke kenn
ren Wünschen ganz entsprechen wird.
Ein Mann, der am Erziehungswesen
in der Literatur lebt und webt. S
richtig, seine Denkart edel, seine An
haft. Was so vielen Menschen fehl
nem hohen Grade — Selbstständig
denheit. Uebrigens thut er alles mit
lichkeit, ohne dabei in Aengstlichkei
oder in ein steifes pedantisches We

ge waren, der von Yorik schlecht bedienet wurde.
allen Seiten liefen Klagen und Verweise ein.
wer sich nicht daran kehrte, wer jedes Klaglibell
einem Lächeln bei Seite legte, der war Yorik.

Nun, da ich wieder Muse genug habe, will ich
Brief nach dem andren hervornehmen, und sie
der Ordnung nach beantworten. Ich fange bei
en an; und ich dächte, Sie würden mir schon dar-
wieder gut, weil Sie doch der erste sind, an den
ach einer langen Pause wieder schreibe. Nicht?

Also der Hofmeister ihrer liebenswürdigen Kinder
nächstens durch seine Gönner zu einer Lehrkanzel
zu einer Pfarrei befördert werden; und Sie wün-
sich einen Mann, der geschickt wäre, seine Stelle
setzen? Zu gutem Glücke kenn' ich einen, der ih-
Wünschen ganz entsprechen wird. Er heißt S***.
Mann, der am Erziehungswesen Freude hat, und
r Literatur lebt und webt. Sein Geschmack ist
g, seine Denkart edel, seine Aufführung untadel-
Was so vielen Menschen fehlt, besitzt er in ei-
hohen Grade — Selbstständigkeit und Beschei-
eit. Uebrigens thut er alles mit Fleiß und Pünkt-
it, ohne dabei in Aengstlichkeit und Eigensinn,
in ein steifes pedantisches Wesen überzugehen.

 Dieß

: Und so,
t zwei Jah=
gange. Ich
ndern keinen
in ihr Haus
so sehr meine
macht.
inder in die Kost
wegen bezeugen,
enkünfte in ihrem
Sie sollten ihr die=
n. Und derlei Kin=
ld in der Welt sind,
get werden. Schlimm
och genug drängen und
ten Stoß und manches
nen und tragen müssen,
en, die, wie ich fürchte,
hospital gegen sie ist.

l wohl!

3.

n Bothen mit ihrem Briefe an
get; theils weil dahin, wo er
r Zeit aufgeschlagen hat, weder
eine

kutsche noch ein ordentlicher Fußboth
theils weil ich, wie Sie wissen, mein
mit einemmale und so geschwind, als
thun gewohnt bin. Ich denke, es m
nicht unlieb seyn, wenn Sie gleich
Nachricht bekommen, ob er das Le
Kindern übernehmen will, oder nic
Sie doch, woran Sie sind. Binn
muß der Bothe zurückkommen. Be
S** selber mit.

Indeß, bis sie kommen, will i
pfindsames Geschichtchen erzählen:

Ich gieng vor ein paar Tagen
eine todtkranke Frau zu besuchen, d
Wochenbette die Abzehrung bekam.
dahin *hüpfte mir ein Mädchen juge*
gen, und *both mir sammt einem g*
Sträußchen von blauen Veilchen. E
linge des Frühlings; noch feucht v
und wohlriechend. Ich dankte dem
schön und blühend wie die Göttinn
sehr freundlich, und *gab ihm nach e*
spräche ein Zwölfkreuzerstück. Und
weniger bereuet; der Schönheit und

e noch ein ordentlicher Fußboth den Weg nimmt; weil ich, wie Sie wissen, meine Sachen gern inemmale und so geschwind, als möglich, abzugewohnt bin. Ich denke, es wird Ihnen auch unlieb seyn, wenn Sie gleich auf der Stelle richt bekommen, ob er das Lehramt bei ihren rn übernehmen will, oder nicht. So wissen doch, woran Sie sind. Binnen einer Stunde der Bothe zurückkommen. Vermuthlich kömmt selber mit.

Indeß, bis sie kommen, will ich Ihnen ein emsames Geschichtchen erzählen:

Ich gieng vor ein paar Tagen des Morgens aus, odtkranke Frau zu besuchen, die in ihrem ersten enbette die Abzehrung bekam. Auf dem Wege hüpfte mir ein Mädchen jugendlich froh entgegen und both mir sammt einem guten Morgen ein ußchen von blauen Veilchen. Es waren die Erstdes Frühlings; noch feucht vom Thau, frisch wohlriechend. Ich dankte dem Mädchen, das und blühend wie die Göttinn Flora selber war, reundlich, und gab ihm nach einem kurzen Ge- e ein Zwölfkreuzerstück. Und nie habe ich es er bereuet, der Schönheit und der Unschuld eine

ie Hand ge...
Sträußchen in die
Der Mann stand
echselweise auf die
Wiege, die beide
hnen das thränende
Busen arbeitete hoch
Gott! war alles, was
as Herz, und ein un-
dem Trostlosen meine
unverwandten Blicken
ich in der Hand hielt:
gewischt, und ein paar-
er zu mir: Meine Liese
Blumen und himmlischen
dachte die Kranke. Nun
Umstände die Blumen aus
rzlich gern ließ; und, sich
nd Blumen! womit er das
ielt. Es fielen dabei einige
angen, deren Blässe dadurch
nes, das zunächst am Auge zu
ellere Blau desselben nur noch
gleichsam zur Folie: Oder viel-
fte Schattirung zum Licht, wel-
chen begann. Liese war wirklich
im

...ch und Segnungen ...
gefilde, wo ihrer Tugend gewiß schon
welkliche Kränze bereitet wurden. A
legte den Veilchenstrauß, der itzt von
eben so sehr, als vorhin vom Thaue
ihren Busen; und hat ihr denselben a
und ins Grab mitgegeben. — —

Nun hätt' ich Ihnen wohl mein G
zählt; aber weder S**, noch ein Bri
indeß gekommen. Gedult! — —

S** ist hier gewesen. Alles
Sache ward bald ins Reine gebracht.
der Herrschaft, das Genie des Zöglings
kannt, und gegen den Gehalt hatte
wenden. Sie dürfen nur die Zeit
welcher er eintreffen soll. Nach einem
zwei, nach drei — das ist ihm eines

Und hiemit gebe ich Ihnen m
Segen: Sis mente & corpore sanus!

4.

Mit der gestrigen Post hätt' ich
sollen: Aber ich war zum Schreiben
legt; und mir Zwang anthun — sch

, wo ihrer Tugend gewiß schon lange unver-
he Kränze bereitet wurden. Aber der Mann
en Veilchenstrauß, der itzt von seinen Thränen
sehr, als vorhin vom Thaue naß war, auf
Busen; und hat ihr denselben auch in den Sarg
s Grab mitgegeben. — —

Nun hätt' ich Ihnen wohl mein Geschichtchen er-
aber weder S**, noch ein Brief von ihm, ist
gekommen. Gedult! — —

S** ist hier gewesen. Alles ist richtig. Die
ward bald ins Reine gebracht. Der Charakter
rrschaft, das Genie des Zöglings waren ihm be-
, und gegen den Gehalt hatte er nichts einzu-
n. Sie dürfen nur die Zeit bestimmen, zu
r er eintreffen soll. Nach einem Monathe, nach
nach drei — das ist ihm eines.

Und hiemit gebe ich Ihnen meinen pfärrlichen
n: Sis mente & corpore sanus! Amen.

4.

t der gestrigen Post hätt' ich Ihnen schreiben
: Aber ich war zum Schreiben gar nicht aufge-
und mir Zwang anthun — schönen Dank, mein

 Herr!

ungenen ...
eben. Sie waren
Heute ists anders.
selig. Was ich Ih-
Drang zum Schrei-
ists gar ein höherer
so, mein hochgeehrte-
geneigtes Gehör, und
Portion Gedult!

Busensöhnchens wird am
en eintreffen. Sie wol-
leiten, und in ihr Haus
Schade, daß ich dießmal
n thun kann! „Warum
Signoro! Wir Theologen
irgends einen Grund unsrer
dürfen. Sie müssens auf
daß ich nicht kann. Und hab'
nen Wink von Inspiration ge-
ofmeister, aus Nachsicht gegen
lauben, so gefällig seyn, und
de anzeigen, so mag ers meinet-
nich betrift, ich bestehe ein für
Zunftprivilegium.

Spre-

... über seine ...
keit zum Lehramt nicht gleich den ersten
ist kein rauschendes Bächlein, das eben
räusche nur *seine* Seichtheit verräth.
jener Menschenklasse, die man oft spre
den tiefen Fond ihrer Weisheit und
zu entdecken; und die man immer h
länger man um sie ist, und je genauer m
Bei den meisten Menschen ereignet sich
Gegentheil. Der verklärende Nimb
um sie her log, verschwindet in der
die Probe der Zeit nicht aus. — We
feinen Damen und süßen Herrchen
nicht hinlänglich polirt, und sein
recht gelenk scheinen sollte; so geb
günstig zu bedenken, daß er *nicht* au
vom *Lande kömmt*; und daß er *bal*
Stadtmanieren *annehmen wird* —
schon besitzt — als einen *weisen* M
An die Toiletten der Frauenzimmer
viel ich *ihn* kenne, schwerlich *hindrä*
langend die süßen *Herren*, so will er
so oft er mit ihnen *zusammentrift*,
Puppengestalt *und ihrer* Modefrisu
gung zu machen, und ihnen *neben*

über seine Gelehrsamkeit und über seine Fähig-
n Lehramt nicht gleich den ersten Tag ab. Er
rauschendes Bächlein, das eben durch sein Ge-
nur seine Seichtheit verräth. Er gehört zu
Renschenklasse, die man oft sprechen muß, um
fen Fond ihrer Weisheit und Vortreflichkeit
ecken; und die man immer höher schätzt, je
nan um sie ist, und je genauer man sie kennt. —
meisten Menschen ereignet sich gewöhnlich das
heil. Der verklärende Nimbus, den die Ferne
her log, verschwindet in der Nähe, und hält
be der Zeit nicht aus. — Wenn einigen super-
Damen und süßen Herrchen seine Aussenseite
inlänglich polirt, und sein Betragen nicht so
lenk scheinen sollte; so geben sie ihnen hoch-
zu bedenken, daß er nicht aus Paris, sondern
nde kömmt; und daß er bald so viel von den
anieren annehmen wird — wofern ers nicht
esitzt — als einen weisen Mann gut kleidet.
Toiletten der Frauenzimmer wird er sich, so
ihn kenne, schwerlich hindrängen: Und anbe-
die süßen Herren, so will er nicht ermangeln,
r mit ihnen zusammentrift, ihrer lieblichen
gestalt und ihrer Modefrisur seine Verbeu-
u machen, und ihnen nebenbei noch so viel

Gutes

und Streifereien
r immer verlan-

erschlossener Laune
unvermuthet, wie
hervorbricht, und
sten Gespräche auf-
, die Sie bald selber
nen werden. Genug!
bei meiner Ehre nicht!
s zu viel gesagt. Doch

was Sie mir von Jun-
behüte, daß ihre Furcht
doch die Rose der Gesund-
endlichen Wangen! Das
in diesem Alter das ge-
s sanguinischen Tempera-
nklicher. — Strengen Sie
hr an; denn das treibt den
en den Kopf; trocknet, und
ssen Sie denn einen Bücher-
n? Das würde ich nicht thun,
ätte. Nicht mit Zahlen und
Buch-

Seele würde ich ihm lebendigen Un
den Saft meiner Lektüre, die Resul
obachtungen und Erfahrungen würde i
schäftlichen Gesprächen mittheilen; un
gelegenheitlich, ohne System, ohne
ohne Kunstsprache; so viel möglich, i
immer aus dem Felde des thätigen
mend, und darauf hinweisend. Wi
alles viel fester an, wie leicht erinne
empfangenen Unterrichts, wenn man
und wozu man uns dieß und jenes ge
wird dabei mehr an Handlungen als a
gewöhnt; wird gesprächig, gesellig, u
geschickt. Nur muß man freilich au
klassisches Buch lesen, und sich in
sätzen üben.

Doch — will ich Ihnen etwa
leitungen geben? Als ob Sie dieß all
besser verstünden! Nein, ich wollte
gerade sagen, Sie möchten den schönst
Sprößling ihres Geschlechtes ja nicht
Stamm der Büchergelehrsamkeit pfl
chem er abzuwelken und zu verdorren

e dörften möchte. Aber aus der Fülle meiner
würde ich ihm lebendigen Unterricht geben;
aft meiner Lektüre, die Resultate meiner Be-
ungen und Erfahrungen würde ich ihm in freund-
chen Gesprächen mittheilen; und das immer nur
heitlich, ohne System, ohne Schulmethode,
unstsprache; so viel möglich, immer praktisch,
aus dem Felde des thätigen Lebens herneh-
und darauf hinweisend. Wie hängt sich da
el fester an, wie leicht erinnert man sich des
genen Unterrichts, wenn man weis, wo, wie,
zu man uns dieß und jenes gesagt hat! Man
bei mehr an Handlungen als an Spekulationen
t; wird gesprächig, gesellig, und zu Geschäften
t. Nur muß man freilich auch manchmal ein
es Buch lesen, und sich in schriftlichen Auf-
iben.

och — will ich Ihnen etwa pädagogische An-
en geben? Als ob Sie dieß alles nicht zehnmal
erstünden! Nein, ich wollte Ihnen nur nach
sagen, Sie möchten den schönsten, den einzigen
ing ihres Geschlechtes ja nicht auf den trocknen
der Büchergelehrsamkeit pflanzen, auf wel-
abzuwelken und zu verdorren Gefahr läuft.

Ich

diesen Weg
ed. Er ist
te.

nicht aus der
wenn ich mich
eitete, die ich
Aber ich habe
t eine Weile ve-
handwerksmäßig,
eib und gleichsam
mich eben die Lust
nge, als der Paro-
l, mein Lieber, der
r will: Und was nicht
eines warmen Odems
derlich sein Glück in der

enn Ihnen dieser Brief
s ich Ihnen nicht mehr zu
it dem zärtlichsten Freund-
ig

Ihr Yorik.

5. Mit

Mit dem Herrn Hofmeister sind Sie a
zufrieden; aber mit meiner Meynung vom
wesen nur halb, wie es scheint. Ich we
sie Ihnen dadurch annehmlicher wird, wen
sage, daß sie noch mehrere Vertheidige
Wenigkeit hat. Ich kann der Versuch
derstehen, eine Stelle aus einem Buch
die ganz vortreflich hieher paßt, und wie
eben so schön als wahr ist.

„Ich glaube, die Hauptregel bei
„sei, den Kindern Zeit zu lassen, sich
„Das Beste, was man thun kann, ist
„Triebe schärft und reizt, ein vortrefli
„werden; und ihnen die eigne Arbei
„möglich, dabei erleichtert. Alle
„sie groß und herrlich werden soll,
„haben. — — Alles, *was in die junge*
„getrichtert *wird*, was sie nicht *aus eig*
„Liebe halten, haftet *nicht, und ist verg*
„meisterei. Was ein Kind *nicht mit s*
„begreift, wovon es *keinen Zweck absieh*
„eigenen Nutzen und *Vergnügen*; das
„Spreu im Winde. — — Viel Natu
„Bücher, mehr Erfahrung als Gelerntes

dem Herrn Hofmeister sind Sie also vollkommen
en; aber mit meiner Meynung vom Erziehungs-
nur halb, wie es scheint. Ich weis nicht, ob
en dadurch annehmlicher wird, wenn ich Ihnen
daß sie noch mehrere Vertheidiger als meine
keit hat. Ich kann der Versuchung nicht wi-
en, eine Stelle aus einem Buche herzusetzen,
z vortreflich hieher paßt, und wie mich däucht,
schön als wahr ist.

Ich glaube, die Hauptregel bei der Erziehung
den Kindern Zeit zu lassen, sich selbst zu bilden.
Beste, was man thun kann, ist, daß man die
e schärft und reizt, ein vortreflicher Mensch zu
n; und ihnen die eigne Arbeit so viel, wie
ch, dabei erleichtert. Alle Natur, wenn
oß und herrlich werden soll, muß freie Luft
. — — Alles, was in die jungen Seelen ein-
tert wird, was sie nicht aus eigner Lust und
halten, haftet nicht, und ist vergebliche Schul-
rei. Was ein Kind nicht mit seinen Sinnen
ft, wovon es keinen Zweck absieht, zu seinem
n Nutzen und Vergnügen; das verfliegt wie
im Winde. — — Viel Natur und wenig
r, mehr Erfahrung als Gelerntes hat die wah-

„ren

Stand ...
Boden kennen
wächse, Thiere
ländisches fassen
heraus. Keine
und wäre sie von
mehr, als Erinne-
kennet; und ist für
so unbedeutend, als
er auf ihren prächti-

, ein großer Vorrath
Erfahrung, ein uner-
ke Dosis Gedult, Leut-
erablassung zu den Kin-
nöthig sei, dieß räum-
nd wenn sie bei aller ihrer
nennen, nicht so recht prakti-
daher, weil besagte Eigen-
her selten beisammen sind.
h denken, gehört unter die

t glauben, wie froh und lustig
inbringe. Die Schönheiten der
ntzücken mich. Ich werde nicht
müde,

Haine zu laufen; und kann mich an
Scenen dieser Landschaft, und an dem
bengemische der so angenehm abwechseln
stände gar nicht satt sehen.

Doch Sie müssen nicht glauben, als
nem Athem fortliefe, was giebst du,
oder als ob ich auf meinen Spaziergänge
ins offne Buch der Natur guckte, und du
nem andern blätterte. Nein, ich hab
und Lese-Plätze, die der jedesmalige
meines Gemüthes, und der Lektür, di
habe, genau angemessen sind. Da ist
Anhöhe, die etwas Grotenartiges hat,
nes Dickicht: Mitten darinn eine Br
von einer Seite *mit verschiedenem* Geb
andern *mit* hohen Fichten *umgeben ist.*
stral dringt hier *durch, ausser* des Abend
ze ist düster und fast *schauerlich.* Die
melancholisch durch das zitternde Laub;
schleicht matt und traurig. *Hier,* Bes
Youngs *Nachtgedanken,* Schubarts T
traurige Geschichten und *Elegien sehr* gu
anders ists *weiter oben,* auf der Spitze

e zu laufen; und kann mich an den reizenden en dieser Landschaft, und an dem bunten Far=mische der so angenehm abwechselnden Gegen=e gar nicht satt sehen.

Doch Sie müssen nicht glauben, als ob ich in ei=Athem fortliefe, was giebst du, was hast du; ls ob ich auf meinen Spaziergängen immer nur ne Buch der Natur guckte, und durchaus in kei=ndern blätterte. Nein, ich habe meine Ruh=ese=Plätze, die der jedesmaligen Stimmung s Gemüthes, und der Lektür, die ich eben vor= genau angemessen sind. Da ist am Fuße einer e, die etwas Grotenartiges hat, ein verwachse=ckicht: Mitten darinn eine Brunnquelle; die ier Seite mit verschiedenem Gebüsche, von der mit hohen Fichten umgeben ist. Kein Sonne=ingt hier durch, ausser des Abends. Das Gan=üster und fast schauerlich. Die Lüfte flüstern holisch durch das zitternde Laub; und die Quelle t matt und traurig. Hier, Bester, lesen sich s Nachtgedanken, Schubarts Todtengesänge, e Geschichten und Elegien sehr gut. — Ganz ists weiter oben, auf der Spitze der Anhöhe,

chen Birken
t einemmale
zween Bergen
n Isarstrom ih
r, Saatfelder,
kler Ferne von
d. An eben die-
enbaumes, über-
der Hofmark, die,
anzt, wie ein Gar-
ten Berge da liegt,
wie ein Arkadien.
chselung ist vielleicht
Von allen Seiten her
er Freund, ist der Ort,
eßners Idyllen, und alle
rinn die Natur in einem
geschildert ist. Hier sieht
sirt, und kann alle Bilder
ancen mit den Originalien
lt die Muse selber, die jene
hte; hier schwebt
in ihr Blatt den Götterodem
hauchte,
senlicht der grieg'schen Sonne
tauchte."

Wer

hat, der ist hier am rechten Orte. — E
ner die Allee der hohen hundertjährigen B
che die Natur selber auf jenem Rücken
angelegt hat. Wohnt hier nicht die h
rung, die einen Oßian und Consorten
Bardenlieder und Hymnen einhauchte?
diese Werke nicht hier gelesen werden?
wähle immer diesen majestätischen Säu
Auch die Philosophie und jede ernste
delt hier mit Vergnügen.

Und alle diese Ruh- und Lese-
so viele verschiedene Naturscenen sin
aneinander; jener dem Kreise eine
alles in einem kleinen Lustwäldchen
Das nicht allerliebst?

Doch ich sitze schon zu lange hier b
spalte an einem der schönsten Frühlin
hinaus ins Freie, so lange die mäßig
Wonnemonaths den Spatziergang
des Tages noch begünstiget! Bald w
Hitze dem Herumlaufen ein Ende mac
wird sich genöthigt sehen, sich aus de
Felde ins kühlere Zimmer, oder

, und Sinne für die Schönheiten der Natur
der ist hier am rechten Orte. — Sie kennen fer-
die Allee der hohen hundertjährigen Bäume, wel-
die Natur selber auf jenem Rücken des Berges
legt hat. Wohnt hier nicht die hohe Begeiste-
, die einen Oßian und Consorten beseelte, die
denlieder und Hymnen einhauchte? Und wollen
Werke nicht hier gelesen werden? Ich wenigstens
e immer diesen majestätischen Säulengang dazu.
die Philosophie und jede ernste Weisheit wan-
hier mit Vergnügen.

Und alle diese Ruh- und Lese-Plätze, die eben
ele verschiedene Naturscenen sind, liegen dicht
ander; jener dem Kreise einer Viertelstunde;
in einem kleinen Lustwäldchen beisammen! Ist
nicht allerliebst?

Doch ich sitze schon zu lange hier bei dem Schreib-
an einem der schönsten Frühlingstage. Fort,
s ins Freie, so lange die mäßige Wärme des
nemonaths den Spatziergang zu jeder Stunde
Tages noch begünstiget! Bald wird die siegende
dem Herumlaufen ein Ende machen; und Yorik
sich genöthigt sehen, sich aus dem brennheißen
ins kühlere Zimmer, oder unter das grüne

hreiben, und
) Ihnen schon
n ganzer Seele

hr Yorik.

nplare von den ver=
as andre für Mu=
h mich halb zu todt
falsches Licht auf den
e Scene mit Kätchen
t, als sie hier gezeich=
chen die Hände, als ob
n Bengel da steht, es
ringen wollte. Ich weis
Himmel deutet. Predigt
ie Buße? Oder spricht er
Nach Reu und Leid! Bei
ich zum Bußprediger fehlt
äntelchen, und zum Bandi=
. — Auf den Namen eines
achen, und weder Imagina=
aft besitzen! Schande ists! —
Ich

emplaren herausgeschnitten, und ich
daß der Verleger meinem Beispiele folg
will ihm gleich darüber schreiben.

Auf ihre schalkhafte Frage, wie
Schäferinnen in meinem Arkadien halt
mit zur Nachricht: Ich liebe in der T
liche Wesen, das in einem schönen Kö
Seele verräth. Aber diese süße Nei
Freundschaft als Liebe; mehr behagli
traulichen Umgange mit einer geist= un
Person, als Hunger nach einer Portio
Menschenfleisches, wies Fielding nen

Freundschaft — Freundschaft m
Geschlechte, das so viel sanfte Grazi
wahr die wonnigste Sache von der Wel
tende Rose ohne Dörner. Aber kaum
sich in Liebe, so fällt die liebliche Bl
die Dörner bleiben zurück. — —
— — — — — — — —

Ich bin so eben von der Erde wi
den, wo ich kniete, und ein Gelübd
nie in meinem Leben einem weibliche
was mehr als Freund seyn will. Un

plaren herausgeschnitten; und ich wünschte sehr, s der Verleger meinem Beispiele folgen möchte. Ich l ihm gleich darüber schreiben.

Auf ihre schalkhafte Frage, wie ich es mit den häferinnen in meinem Arkadien halte? Diene hier- zur Nachricht: Ich liebe in der That jedes weib- e Wesen, das in einem schönen Körper eine schöne ele verräth. Aber diese süße Neigung ist mehr undschaft als Liebe; mehr behagliche Freude am lichen Umgange mit einer geist- und gefühlvollen son, als Hunger nach einer Portion zarten weißen nschenfleisches, wies Fielding nennt.

Freundschaft — Freundschaft mit dem schönen chlechte, das so viel sanfte Grazie hat, ist für- r die wonnigste Sache von der Welt; eine süßdüf- e Rose ohne Dörner. Aber kaum verwandelt sie in Liebe, so fällt die liebliche Blüthe ab, und Dörner bleiben zurück. — — — — —
— — — — — — — — —

Ich bin so eben von der Erde wieder aufgestan- wo ich kniete, und ein Gelübd that, daß ich n meinem Leben einem weiblichen Geschöpfe et- mehr als Freund seyn will. Und wenn Amoret-

ern, bloß
übchen mich
redlich schuß=

— —

nmal fähig bin,
re meinen Sinn,
en Flamme,
n meine Amme.“

Dixi.

at mir gesagt, daß
Monaths zuverläßig
rer Ankunft im Pfarr=
as ist herrlich. Wie
ben Suite entgegen! —
nziger!

chen Sie denn mit zwölf
ter Präsente für süße Freun=
utzend! Das sind wenigstens
itzo noch wußte. Und von
wacher Komplexion heißt dieß
t.

Uebri=

men des Verfassers
ihnen zugleich, daß er gern verborgen
wenigstens so lange, bis das Publikum
geurtheilet hat. „Aber Stilleschw
„nem Frauenzimmer fordern! Gu
„fürchte, Sie haben eben so w
„kenntniß als Oncle Toby, nach se
„Walther Shandys Meynung hat
sage Ihnen, ich habe die Ehre einige
zu kennen, denen ich ein Geheimniß
als vielen aus unsrem Geschlechte anve
Wenigstens kenn' ich einen Fall, wo
schlecht weit sichrer, als das unsre rei
halten weis. — „Ja, weils dort i
„theil heischt!“ — Nun, ich sage
mehr. Man kann auch mit Ihnen
werden; wenn Sie einmal ins Widers
men sind. Indeß, wenn Sie ihre Fr
schön bitten, so weis ich gewiß, sie w
fälligkeit gegen einen so charmanten He
sind, eben das thun, was sie in obl
ihres eigenen Vortheils halber, wie S
thun pflegen, — Sie werden schweig

Ob ich gleich weder das rosenfa
himmelblaue, noch das zeisiggrüne

t des Verfassers wohl nennen; aber sagen Sie en zugleich, daß er gern verborgen bleiben möchte, igstens so lange, bis das Publikum über ihn ab= rtheilet hat. „Aber Stilleschweigen von ei= em Frauenzimmer fordern! Guter Yorik, ich rchte, Sie haben eben so wenig Weiber= nntniß als Oncle Toby, nach seines Bruders Walther Shandys Meynung hatte.“ Und ich Ihnen, ich habe die Ehre einige Frauenzimmer kennen, denen ich ein Geheimniß zehnmal lieber, vielen aus unsrem Geschlechte anvertrauen wollte. nigstens kenn' ich einen Fall, wo das schöne Ge= cht weit sichrer, als das unsre reinern Mund zu en weis. — „Ja, weils dort ihr eigner Vor= eil heischt!“ — Nun, ich sage kein Wörtchen r. Man kann auch mit Ihnen gar nicht fertig en; wenn Sie einmal ins Widersprechen gekom= sind. Indeß, wenn Sie ihre Freundinnen recht bitten, so weis ich gewiß, sie werden aus Ge= keit gegen einen so charmanten Herrn, als Sie , eben das thun, was sie in obbesagtem Falle eigenen Vortheils halber, wie Sie glauben, zu pflegen, — Sie werden schweigen.

Ob ich gleich weder das rosenfarbe, noch das nelblaue, noch das zeisiggrüne Journal, weder

igen, und
n=Monaths=
ob ich gleich
se; so ist mir
meine Predig=
ch gar weidlich
nichts gezahlt,
ib auch mit dem
gue tacitum ne-
nig als mit dem
Verleger? Ich will
ch derlei ängstliche
rben, die ich fühle;
Temperans meiner
n möchte. Denn seit
ecension gelesen habe,
; und mein Appetit?
gar nicht Ursach hatte,
icht bald eine andre Kri=
engift herauskömmt, —
ist — so sterb ich armer
nsentenlob, welches ich un=
rgeschlückt habe, ohne die
s zu bedenken, der so was
So hatte meine Großmutter
r überhaupt eine kluge Frau,
Gott

zu treffen, wo s ...
zeite mirs schon in meiner Kindheit, ...
Kurz oder lange an einer Indigestion ...

Ich bin in den scherzhaften Ton ein...
kann nicht mehr daraus kommen. Ic...
Beste wird seyn, wenn ich schließe.

Nicht doch! Ich habe Ihnen ja n...
Musarion geschrieben. Zwar Sie hat gest...
langen langen Brief an Eure Herrlichk...
Also nur so viel: Wir gehen täglich ...
zieren, sehen mit Entzücken die So...
bewundern die Schönheiten der Nat...
unsres Daseyns, und führen so ein ...
ben, als man auf *diesem Planeten* ...
Wenn *wir* Sie nur auch hier *hätten!* ...
sollten doch *manchmal nach alter* Ritte...
d'amour zu ihren Lieben *machen.* W...
Stelle, ich hüllte *den churfürstlichen* ...
Mantel ein, setzte mich *Abends* inco...
Postwagen, und *ließe* mich in einer ...
Sommernächte unter dem *Geleite* des t...
des fortziehen, *um* am Morgen Frau ...
herzen, und ein paar *Tage unter* ih...

treffen, wo's uns Mannsen fehlt. Sie prophe-
mirs schon in meiner Kindheit, ich würde über
oder lange an einer Indigestion sterben.

Ich bin in den scherzhaften Ton eingefallen, und
nicht mehr daraus kommen. Ich denke, das
e wird seyn, wenn ich schließe.

Nicht doch! Ich habe Ihnen ja noch nichts von
Farion geschrieben. Zwar Sie hat gestern selber einen
en langen Brief an Eure Herrlichkeit geschrieben.
nur so viel: Wir gehen täglich des Abends spa-
n, sehen mit Entzücken die Sonne untergehen,
undern die Schönheiten der Natur, freuen uns
es Daseyns, und führen so ein paradießisches Le-
als man auf diesem Planeten nur führen kann.
n wir Sie nur auch hier hätten! Wahrlich Sie
n doch manchmal nach alter Rittersitte eine Reise
our zu ihren Lieben machen. Wär' ich an ihrer
le, ich hüllte den churfürstlichen Rath in einen
tel ein, setzte mich Abends incognito auf den
wagen, und ließe mich in einer dieser schönen
mernächte unter dem Geleite des traulichen Mon-
fortziehen, um am Morgen Frau und Kinder zu
n, und ein paar Tage unter ihnen das Glück

zehnen, ...
Philosophen,
rnehme Welt
n; so weis ich
Nun ich dächte,
ie kommen woll.
te früher, als Sie
schön thun; und
und jovialisch hier
oder wie sonst ein
en auf dem Lande

Ihr Yorik.

kretair. Zwar Sie hat
; ich ließ es aber nicht
em Arme zu schreiben!
as geht nicht, sagte ich.
men. — — Ein kleines
Aderlässe nothwendig, die
plet wurde, obgleich Musa-
mehr brach. Fürchten Sie
r bloß Ueberfluß des Geblü-
tes.

gut, und hat ...
geschlafen. Da Sie eben in dem blü...
und überhaupts ein wenig vollblütig ...
der Medikus, Sie müsse wenigstens zwe...
zur Ader lassen. Das ists all. — Wa...
so war mir dieser Unfall doppelt verdr...
mal weil gar kein Unfall Musarion tr...
hernach weil das ländliche Mahl, wel...
sem Tage in meiner Gartenlaube geb...
durch aufgehoben wurde. Doch das ...
gen eingebracht werden.

Ich muß Ihnen bei dieser Geleg...
Wenn auch ein Mahl bei mir verleg...
wird, so verdirbt doch darum nicht ...
weiter keinen Schaden. Das macht, ...
losophisch:

„Ein leichtes Mahl *in selbst ge*...

„Durch deren dünnes Gewebe ...

„Nebst einer Freundinn ein mu...

„Die Scherz *mit Ernst*, Unschuld ...

t, und hat die vergangene Nacht sanft und ruhig
chlafen. Da Sie eben in dem blühendsten Alter
) überhaupts ein wenig vollblütig ist, so meynt
Medikus, Sie müsse wenigstens zweymal im Jahre
Ader lassen. Das ists all. — Was mich betrift,
war mir dieser Unfall doppelt verdrießlich — ein=
l weil gar kein Unfall Musarion treffen soll; und
nach weil das ländliche Mahl, welches ich an die=
Tage in meiner Gartenlaube geben wollte, da=
ch aufgehoben wurde. Doch das soll nächster Ta=
eingebracht werden.

Ich muß Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen —
nn auch ein Mahl bei mir verlegt, oder vereitelt
d, so verdirbt doch darum nichts, und ich leide
ter keinen Schaden. Das macht, ich traktiere phi=
phisch:

„Ein leichtes Mahl in selbst gepflanzten Schat=
ten,
„Durch deren dünnes Gewebe die Abendsonne
scheint:
„Nebst einer Freundinn ein muntrer sokratischer
Freund,
„Die Scherz mit Ernst, Unschuld mit Fröhlichkeit
gatten.“

Doch

viel ist ge-
ser Method
uftiger stili-
Mode servirt

n Post bekom-
ie zärtlich küßt,
retwegen ruhig

ind gedeihen recht
. Ich bin rc.

nn Ihnen heut eine
ken von ihrer Stirne
onnenlicht der Freude
iten wird. Musarion
chiedet: So schnell war
undheit! Diät und Ruhe,
braucht. Doch ihr Herr
es gern, wenn Sie eine
zur Verdünnung des Ge-
on will sich unter der Be-
daß ihr der Milchkaffee dabei
eis nicht, aus welcher Anti-
pathie

erklärt; denn ich kenne einige, die ihm
den, und auch gerne trinken mögen.
nicht der einzige Punkt, worinn diese H
einander uneins sind. Die medicinische
so gut, als die theologische, ihre Sch
jede Parthei kann eben auch zur Unterstütz
nung, die sie behauptet, ihre Patres a
da sind Hypokrates und Galenus aus de
sot, Haller und noch eine Menge aus
ten. Doch das bei Seite! — Tragen
dem Arzte vor. Aber der Himmel sey
wenn nicht in favorem decidirt wird!
auf Sie, und auf den Herrn Ordinar
schimpfen.

Itzt was andres!

Vor ein paar Tagen gab mir Se.
einen Besuch. *Aus allem*, was er sp
nenklar abzusehen, daß ich, *wenn ich*
haben wollte, *um dieselbe nur supp*
Ich gab Sr. Excellenz *eben so deutlic*
so höflich als *ich* konnte, *zu verstehen*,
und Muße, und diese *rühmliche* Dun
ich lebe, für Reichthum und Ehre ni

enigstens hat sich der größte Theil derselben dagegen
lärt; denn ich kenne einige, die ihn sehr wohl lei=
, und auch gerne trinken mögen. Doch das ist
ht der einzige Punkt, worinn diese Herren unter=
ander uneins sind. Die medicinische Fakultät hat
gut, als die theologische, ihre Schismata; und
Parthei kann eben auch zur Unterstützung der Mey=
ng, die sie behauptet, ihre Patres anführen; als
sind Hypokrates und Galenus aus den alten, Tis=
, Haller und noch eine Menge aus den neuen Zei=
. Doch das bei Seite! — Tragen Sie die Sache
n Ärzte vor. Aber der Himmel sey Ihnen gnädig,
nn nicht in favorem decidirt wird! Ich selber will
Sie, und auf den Herrn Ordinarius tapfer mit=
mpfen.

Jtzt was andres!

Vor ein paar Tagen gab mir Se. Excellenz * * *
n Besuch. Aus allem, was er sprach, war son=
klar abzusehen, daß ich, wenn ich die Pfarr * *
en wollte, um dieselbe nur suppliciren dürfte.
gab Sr. Excellenz eben so deutlich, und dabei
höflich als ich konnte, zu verstehen, daß ich Ruhe
Muße, und diese rühmliche Dunkelheit, in der
lebe, für Reichthum und Ehre nicht vertauschen
mag.

r Welt,
das, was
ht als ob
Das ist ge=
t, ein Bim=
irklich Philo=
sich. Kurz, ich
e groß zu thun,
zu, wenn von
d, daß sie jähr=
, und denke mir
ung, so hast du
Genügsamkeit ist
ommen. Und was
aufen, ihr Herren!

ein Bester, ist dieses,
hängig, und für meine
üß lebe. Dafür dank'
mmel auf meinen Knien.

hue Recht;
r, und niemands Knecht,
es Gnade.
os, grad und schlecht,
pfade."

Indeß

und von seine
nen Gebrauch davon machen kan
Pfärrchen sind für einander gema
Paar, das sich gerade recht zusam

Leben Sie wohl! Ich umarm
send Freundschaftsküssen.

10.

Hab' Ihnen da so ein Projektchen
Sie sind doch eben bei guter Laune

Sie müssen es selber schon ber
unsre Kirche so ziemlich unordentli
geschieht allemal in der Seele wehe,
ausgehe — *Dabei alle* Wände üb
elenden Bildergemälden, *ohne al*
hangen, und die Altäre mit *Täfeleg*
guren, und mancherlei *bizarren* Ve
häufet sehe. Ich dächte, wir *ließen*
weißen, um mit guter *Art alles*,
Geschmack *beleidiget*, der *religiösen*
ist, und nur die *Andacht zerstreuet*
hinaus zu *bringen*. Ich *schmeichle mir*,
kinder werden ehe *darüber frohlocken*
Sie sind bereits überzeugt, daß *Simplici*

...en Gebrauch davon machen kann. Ich und mein
...färrchen sind für einander gemacht, wie ein gutes
...aar, das sich gerade recht zusammen schickt.

Leben Sie wohl! Ich umarme Sie unter tau...
...nd Freundschaftsküssen.

10.

...ab' Ihnen da so ein Projektchen vorzuprojektiren.
...e sind doch eben bei guter Laune?

Sie müssen es selber schon bemerkt haben, daß
...sre Kirche so ziemlich unordentlich aussieht. Mir
...chieht allemal in der Seele wehe, wenn ich ein und
...sgehe — Dabei alle Wände über und über mit
...den Bildergemälden, ohne alle Symetrie be...
...gen, und die Altäre mit Täfelegen, grotesken Fi...
...en, und mancherlei bizarren Verzierungen über...
...fet sehe. Ich dächte, wir ließen die Kirche aus...
...ßen, um mit guter Art alles, was den guten
...chmack beleidiget, der religiösen Würde zuwider
... und nur die Andacht zerstreuet — zum Tempel
...us zu bringen. Ich schmeichle mir, meine Pfarr...
...er werden ehe darüber frohlocken als murren.
...sind bereis überzeugt, daß Simplicität der Haupt...

cha...

er Sache spre=
Und wenn auch
wäre; ei nun,
eln!

vortreflich gepin=
che zu hängen —
liche Gallerie! Und
sind die zwölf Säu=
wir es daran genug
orten? Nichts ist bil=
, deren Canonisations=
hem Datum sind, den
nachen — wovon eini=
regierenden Herrn ver=
ich schon sehen — —
meinen Heiligen nur ma=
h will sie schon, jeden nach
r., placiren — versteht sich,
ßiert müssen einige werden,
n wir die alte Lytanei wieder;
uch zum Aergsten käme; so
ie und — zu größerer Ehre

seyn — so dächte ich, wir ließen
Figuren in einem mehr als gothisch
das schlechteste Schnitzwerk, das j
Pfuscher gepfuschet hat — überall
len. Weiter soll auf dem Altare ni
und vier Leuchter stehen.

Wie will ich mich freuen, we
Gesichter mit großen Bausbacken,
menten, schiefen Hälsen weggeräu
Sie mir, das kann sogar eine schö
in künftigen Generationen dahier bil
nöthig wäre. Eine hübsche Magd
nes in untadelicher kernhafter K
Doch das ist eine etwas shandysche

Ich lege Ihnen hier auch die
nem Altare bei, die ich von dem H
einem Meister in seiner Kunst,
Die ganze Architektur ist in antikem
paar ionischen Säulen. Schöner
Gattung noch nichts gesehen. Griechi
Hoheit und Grazie fühlt man ihm
Blicke an. Aber vielleicht reicht un
weit nicht.

ur einen; aber das kann nun schon nicht anders
eyn — so dächte ich, wir ließen statt der hölzernen
Figuren in einem mehr als gothischem Geschmacke —
as schlechteste Schnitzwerk, das je ein barbarischer
)fuscher gepfuschet hat — überall ein Altarbild mah-
n. Weiter soll auf dem Altare nichts als das Kreuz
nd vier Leuchter stehen.

Wie will ich mich freuen, wenn diese plumpen
esichter mit großen Bausbacken, verzerrten Linea-
enten, schiefen Hälsen weggeräumt sind! Glauben
ie mir, das kann sogar eine schönere Menschenrace
künftigen Generationen dahier bilden, welches wohl
thig wäre. Eine hübsche Magdalene, ein Johan-
s in untadelicher kernhafter Körperform — —
och das ist eine etwas shandysche Meynung.

Ich lege Ihnen hier auch die Zeichnung von ei-
n Altare bei, die ich von dem hiesigen Bildhauer,
em Meister in seiner Kunst, bekommen habe.
e ganze Architektur ist in antikem Stil mit einem
r jonischen Säulen. Schöner hab' ich in dieser
ttung noch nichts gesehen. Griechische Simplicität,
heit und Grazie fühlt man ihm bei dem ersten
cke an. Aber vielleicht reicht unsre Barschaft so
t nicht.

s Projekt
n will, wenn
n: Wo nicht;
ite legen.

ich baute eine
gleich dieß; und
, theilte das Gan-
intere einem Am-
olk säße hier rund-
eines über dem an-
en und hören könn-
ordern stünde der Al-
Würde, dem Ewigen
m Schmuck, wie dort in
s der Menschensohn —
mit einem goldnen Gür-
n Gottesdienst; natürlich
; ohne viel Ceremonien,
ichem Anstande. Es müßte,
ng im Geiste und in der
edesmal eine vorhergehende
sammelten aufmunterte. —
ön und zweckmäßig? Schade,
zu stiften habe!

Nun, das nenn' ich angenehm ü
so ein liebes süßes Weibchen, wie e
tretender Engel, plötzlich in die Ar
sinkt, und heiße Liebe auf seine Lip
bekomms, alter Herr!

Während dem Musarion abwes
einsam spatzieren. O es ist entzücke
nem heiteren Sommerabend, da d
güldnen Duft über die Erde verbre
losem Herzen und heiterem Kopfe hi
ner Gegend, die so ganz paradießisc
den Griechen, denk ich oft, der für
ganisirt war, unter seinem reinen Hi
entzückt haben, die ringsum ein T
noch dazu von der Mythologie so
wurde! Um jeden Gegenstand wand
sich mit angenehmen Dichtungen, un
was uns todt ist. Jeder Baum, jed
Quelle hatte eine Gottheit, die ihnen
wir nichts als leblose Natur sehen, sch
Nymphen, Nayaden, Grazien Amor
entzückendem Tanze. — Ich liebe un
darum vorzüglich, weil er in seinen
lichen Wesen überall erscheinen läßt.

Nun, das nenn' ich angenehm überraschen, wenn
so ein liebes süßes Weibchen, wie ein aus der Wolke
tretender Engel, plötzlich in die Arme des Trauten
inkt, und heiße Liebe auf seine Lippen küßt! Wohl
bekomms, alter Herr!

Während dem Musarion abwesend ist, geh' ich
insam spatzieren. O es ist entzückend schön, an ei-
nem heiteren Sommerabend, da die Sonne einen
üldnen Duft über die Erde verbreitet, mit harm-
osem Herzen und heiterem Kopfe hinzuwallen in ei-
er Gegend, die so ganz paradießisch ist. Wie muß
en Griechen, denk ich oft, der für das Schöne or-
anisirt war, unter seinem reinen Himmel die Natur
ntzückt haben, die ringsum ein Tempe war, und
och dazu von der Mythologie so sehr verschönert
urde! Um jeden Gegenstand wand die Mythologie
ch mit angenehmen Dichtungen, und belebte alles,
as uns todt ist. Jeder Baum, jede Blume, jede
Quelle hatte eine Gottheit, die ihnen nahe war. Wo
ir nichts als leblose Natur sehen, schwebten vor ihnen
Nymphen, Nayaden, Grazien Amoretten in leichtem
ntzückendem Tanze. — Ich liebe unsren Geßner auch
arum vorzüglich, weil er in seinen Idyllen diese lieb-
chen Wesen überall erscheinen läßt. Freilich was sie

 den

ehr, die w

er auch unsre
men Bildern,
Theil genützt.
mmlische Jüng-
m Adam sichtbar
nften Nebel aus
sie auf schweben-
nfter Thau zur Er-
Andre ruhen bei
ß ihre Quelle nicht
riften zerstreut, und
Früchte, oder bemah-
der Farbe des Feuers
it der Farbe des Him-
daß sie liebliche Gerüche

eweihtes Aug dazu gehört,
sehen; oder eine fruchtbare
isirte Phantasie, sie zu schaf-
ne Organisation — welches
n Barbaren nicht hatten, als
bergiengen.

magination gab allen ihren Bil-
Gestalt — selbst der Idee des
To-

die Fackel des Lebens über dem T
Diese Idee hätte auch von den Chr
nommen werden, zumal da sie der
stenthumes selber aufgenommen,
heiliget hat. Unser Freund schlä
dem todten Lazarus. Die Apostel
Tode, wie von einem Schlafe: Un
erstehung, welche sie lehrten, ist
wachen vom Schlafe ähnlich. — D
ferne; sie liegt in der Natur des Tod
Sie, liebster Freund, die natürlich
des an; treten Sie an die Leich
Rosenkindes, eines Jünglings, der
hinwegschwand; eines frommen
Simeon, sich sein Sterbelied san
Augen, die das Sehenswürdigste g
schloß — liegen sie nicht da wie
Flügel des Todes haben sie über
unter ihnen, wie unter den Flüge
in Friede. Wo ist nun der dürre
scheußliche Gerippe, das Gespenst m
Hippe? Das ist die Folge des Tod
Mancher Entschlafne ist sogar ein
dem Tode schöner als er in seinem

die Fackel des Lebens über dem Leichnam auslöscht. Diese Idee hätte auch von den Christen sollen aufgenommen werden, zumal da sie der Stifter des Christenthumes selber aufgenommen, und gleichsam geheiliget hat. Unser Freund schläft, sprach er von dem todten Lazarus. Die Apostel reden überall vom Tode, wie von einem Schlafe: Und die künftige Auferstehung, welche sie lehrten, ist so recht dem Aufwachen vom Schlafe ähnlich. — Diese Idee liegt nicht ferne; sie liegt in der Natur des Todes selber. Sehen Sie, liebster Freund, die natürlichsten Arten des Todes an; treten Sie an die Leiche eines verblühten Rosenkindes, eines Jünglings, dem sein letzter Athem hinwegschwand; eines frommen Greises, der, wie Simeon, sich sein Sterbelied sang, und nun seine Augen, die das Sehenswürdigste gesehen haben, sanft schloß — liegen sie nicht da wie Schlafende? Die Flügel des Todes haben sie überschattet; sie ruhen unter ihnen, wie unter den Flügeln des Schlafes, in Friede. Wo ist nun der dürre Knochenmann, das scheußliche Gerippe, das Gespenst mit der furchtbaren Hippe? Das ist die Folge des Todes, nicht der Tod. Mancher Entschlafne ist sogar einige Minuten nach dem Tode schöner als er in seinem Leben war. Die

...erzeit...

...he wohl, mei-
...fen eben so um-
...en; und meine
Schatten sich ja-
. Nichts für un-
Gott empfohlen!

...die nächste Woche zu-
... schon gereuet, daß
Alljährig so eine kleine
bekommen. Die Frage
...te Frage, die schon so
...ürfe vereitelt hat! Ich
Kopfe hinum und herum;
..., spreche davon mit mei-
...gelegentlich und mit allen
...r Shandy in seinen Lits de
...chtsbetten, that, wenn z. B.
...en war, ob Tristram alt
Beinkleider zu tragen? Und
...ei wunderliche Einfälle gehabt.
...oder Subscription zu reisen,
sag-

wiewohl es da und dort einige gle...
macher selber gern kennen, und ...
und scheint also nur ein privileg...
Aber bequem wärs immer, wenn ...
Kösten das heil. Röm. Reich a...
könnte.

Doch, da hab' ichs! Ja, a...
ich reisen! Es schickt sich auch ka...
zu einer Lustreise. Und wer will ...
ein gottseliger L-v-t-r thun...
Bin ich nicht eben so gut ein ...
dabei bleibt es. Wollen Sie ...
mir — es versteht sich, daß ich n...
mache — einige Kundschaften be...
die *Patientinnen* müssen beschaffe...
ner Textur und reizbaren *Nerven*; ...
Kopfe und ums Herz. Für das übri...
gen. Meine *Operationen* sollen sch...
Sie von ihrer Empfehlung Ehre ha...
gelobe und verspreche ich hiemit, ...
einziges Subiekt, welches Sie i...
son zu manipuliren, und zu desorg...
das *opus operatum* sey gut ode...

nn. Dieser Weg steht nur unsren Büchern offen — wiewohl es da und dort einige giebt, die den Büchermacher selber gern kennen, und sprechen möchten — und scheint also nur ein privilegium reale zu seyn. Aber bequem wärs immer, wenn man so auf fremde Kösten das heil. Röm. Reich aus- und ein- reisen könnte.

Doch, da hab' ichs! Ja, als Magnetiseur will ich reisen! Es schickt sich auch kaum ein Metie besser u einer Lustreise. Und wer will mirs verargen? Was in gottseliger L-v-t-r thun darf, darf ich auch. Bin ich nicht eben so gut ein Apostel? Nun wohl, abei bleibt es. Wollen Sie die Güte haben, und nir — es versteht sich, daß ich meine Tour über M** nache — einige Kundschaften bestellen? Sie wissen, wie ie Patientinnen müssen beschaffen seyn — jung, von feier Textur und reizbaren Nerven; ein bischen warm im Kopfe und ums Herz. Für das übrige lassen Sie mich soren. Meine Operationen sollen schon so ausfallen, daß Sie von ihrer Empfehlung Ehre haben werden. Zugleich elobe und verspreche ich hiemit, daß ich daselbst kein inziges Subjekt, welches Sie in eigner hoher Peron zu manipuliren, und zu desorganisiren belieben — as opus operatum sey gut oder schlecht — in die

esagt, ...
andren ein=
die Kunden

Ernstes beifü=
aß ihre Kinder
ehnsucht nach der
ihre Kinder! Da
lle erleben. Ihr
lhaft als ihr Kör=
den geht mit dem
tion fort. Triechen
ophie klug und wizig.
res Geistes entspricht
hres leichten Körpers.
ls das griechische Kleid.
sich verschlossen; doch
n ist, die, wenn sie sich
tet. Neben dem daß er
ch sehr fleißig, und liest

kleine Charakteristik ihrer
en, wo ist aber der Schatten
uter Yorik? Ich antworte:
erkt habe, sind bloß Kinder=
feh=

haben?

Leben Sie wohl! Der Tag i
als daß man am Schreibpulte sitze
und Breites hinsudeln könnte. J
der Bibel gelesen, daß der Mensc
nes Angesichtes Briefe schreiben s
er schriebe sie geradezu für die Pr
seine Schreiberei als die Arbeit se
sehen müßte, welche demnach mi
begriffen wäre: Im Schweiße dein
du dein Brod essen. Doch ich s
für die Presse. Noch einmal, l
Musarion meinen Handkuß!

Ihr

auch

13.

Kaum war *Musarion wieder zurü*
ich, jedoch nicht in der Qualität ei
eine Reise machte. Man hat mir
und Pferde geschickt. Dieß ist da
mich von der Stelle zu bringen. S
woher das Fuhrwerk kam, und woh

ohl in meine Migniaturbildchen hineingetuscht
ben?

Leben Sie wohl! Der Tag ist einmal zu heiß,
s daß man am Schreibpulte sitzen, und ein Langes
d Breites hinsudeln könnte. Ich habe nirgends in
r Bibel gelesen, daß der Mensch im Schweiße sei-
s Angesichtes Briefe schreiben soll; ausgenommen
schriebe sie geradezu für die Presse, wo er freilich
ne Schreiberei als die Arbeit seines Tagewerks an-
en müßte, welche demnach mit unter dem Fluch
griffen wäre: Im Schweiße deines Angesichtes sollst
dein Brod essen. Doch ich schreibe ja itzt nicht
die Presse. Noch einmal, leben Sie wohl! An
usarion meinen Handkuß!

Ihr Freund Yorik,
auch Tristram genannt.

13.

Kaum war Musarion wieder zurückgekommen, als
, jedoch nicht in der Qualität eines Magnetiseurs,
e Reise machte. Man hat mir noch dazu Wagen
Pferde geschickt. Dieß ist das rechte Mittel,
h von der Stelle zu bringen. Sie errathens doch,
her das Fuhrwerk kam, und wohin es mich brach-

Woche hindurch
n. Sie kennen
merksamkeit auf
kann; ihren Witz,
l; ihre reinen Ge-
passenden Anmer-
Geschichtchen, wo-
würzt; ihre unschul-
nd — — doch stille!
pido hätte mich ein we-

use fuhr — Fortunens
e mir keinen ärgern Pos-
h in * * *, wo wir Fut-
Weis ich denn, warum ich
, da ich den Kopf von dem
ensten Frauenzimmer in der
mir ganz unausstehlich. Aber
als sie mich fragte, ob ich
in meinem Wagen gönnen
guten Gelegenheit nach * * *
te nur ihr Reisekleid anziehen,
wieder da seyn. Sie hätten mich
lüst ich da stand!

De-

In dieser Verfassung stotterte ich,
Dummes Zeug muß es gewesen s
Ich sträubte mich aus allen Kräft
sind Sie nie von einer impertinen
met worden, die Sie immer abw
mer wieder zurücke kam, und Sie n
te, als wäre sie blind oder toll? —
darein geben. Hunccine solem

Tam nigrum surrexe mihi!

Murmelte ich zwischen den Zähnen
Wagen stiegen. Wir saßen kaum
richtete sie ihr linkes Aug seitwärts
feurigen Blick aus der Ecke desselb
Ladung war wirklich sehr scharf.
nen Seufzer, so harmonisch und so
säuselte sanft und lieblich davon.
neralsalve von allen Reizen ihres G
sie nun ganz gegen mir hinkehrte m
und Zügen der zuvorkommenden Gü
munternden Freundlichkeit. Himme
zu einer andren Zeit, und in andrer
terloh aufgebrannt haben! Aber ich
Eis. Ich hatte mich mit einer Wei
an welcher ihre ganze Artillerie abpra

Cum gravius dorso fubiit onus.

dieſer Verfaſſung ſtotterte ich, ich weis nicht was.
ummes Zeug muß es geweſen ſeyn, das iſt gewiß.
ſträubte mich aus allen Kräften. Aber Freund!
Sie nie von einer impertinenten Mücke beſtür-
t worden, die Sie immer abwieſen, und die im-
r wieder zurücke kam, und Sie von neuem beſtürm-
als wäre ſie blind oder toll? — Ich mußte mich
ein geben. Hunccine ſolem

Tam nigrum ſurrexe mihi!

rmelte ich zwiſchen den Zähnen, als wir in den
gen ſtiegen. Wir ſaßen kaum noch warm, ſo
tete ſie ihr linkes Aug ſeitwärts, und ſchoß einen
igen Blick aus der Ecke deſſelben nach mir. Die
ung war wirklich ſehr ſcharf. Darauf holte ſie ei-
Seufzer, ſo harmoniſch und ſo zärtlich! Die Luft
elte ſanft und lieblich davon. Itzt folgte eine Ge-
lſalve von allen Reizen ihres Geſichtes, welches
un ganz gegen mir hinkehrte mit allen Mienen
Zügen der zuvorkommenden Güte, und der auf-
ternden Freundlichkeit. Himmel, wie würde ich
iner andren Zeit, und in andrer Geſellſchaft lich-
h aufgebrannt haben! Aber ich blieb ſo kalt wie
Ich hatte mich mit einer Weisheit gepanzert,
elcher ihre ganze Artillerie abprallte. Ich fieng

an,

vom Türkenkrie-
r Sippschaft us-
ationem; machte
im Monde, und
gsten Hypothesen,
fend; wiewohl Lieb-
e. Aber konnt' ich
eine Pause machte,
einen Schlüssel ver-
und sah darnach; bald
en, und mir zu zeigen;
er; und durch einander
nem Leben nie mit mehr
a da gesessen. Doch um
oder so was gehalten zu
müßte sehr blind seyn,
r sähe — so gab ich durch
verstehen, daß ich dieß Ta-
wüßte, und auch mitmachen
t.

nir das Glück wieder — viel-
n es ungroßmüthig fand mich
s wir durch * * * führen, wa
ub meistens von Freunden und
Freun-

Dieser Brief ist schon zu lange
ich noch ein einzigs Wörtchen hinzu

14.

Bei dieser Gelegenheit schicke ich J
bewußte Vergleichsinstrument samm
das Geld ist ad assem erlegt word
schrift. Mein Herr Collega, weil
SS. Can. Candidatus & Parochus
nen glorreichen Namen sehr hoch
dadurch gezeigt, daß er ein stark
Titeln und Range ist. Nun er
hölzernen Theologie! — Schreib
hin zu oberst, zu unterst, mitte
wollen! *Ein großer General nahm*
sten Platz an einer Tafel ein, und
sich niederließ: Wo ich sitze, sitzt d

Was ich von der Kantischen Ref
losophie halte? Liebster Freund! Es g
und Lust dazu, als ich itzt eben ha
der Sache zu befassen. Ich behelfe m
immer mit der Shandyschen Philos

te stieg also aus, um sich in diesen Zirkel zu mischen.

Dieser Brief ist schon zu lange gerathen, als daß noch ein einzigs Wörtchen hinzusetzen dürfte.

14.

Bei dieser Gelegenheit schicke ich Ihnen, Bester, das wußte Vergleichsinstrument sammt dem Scheine — s Geld ist ad assem erlegt worden — zur Unterrift. Mein Herr Collega, weiland SS. Theol. & . Can. Candidatus & Parochus in * * * hat sei glorreichen Namen sehr hoch hinaufgesetzt, und urch gezeigt, daß er ein starker Prätendent von eln und Range ist. Nun er ruhe sanft auf seiner zernen Theologie! — Schreiben Sie ihren Namen zu oberst, zu unterst, mitten ein; wohin Sie len! Ein großer General nahm den ersten den be Platz an einer Tafel ein, und sagte, indem er niederließ: Wo ich sitze, sitzt der General.

Was ich von der Kantischen Reformation der Phiphie halte? Liebster Freund! Es gehört mehr Muße Lust dazu, als ich itzt eben habe, um sich mit Sache zu befassen. Ich behelfe mich zur Zeit noch ner mit der Shandyschen Philosophie, welche in

der

t, als Leute,
lichkeit lieben,
wenig von me=
st in ihren Er=
ir! Soll ich Ih=
ie sollen den Au=
hilosophiren hören.
n der Ideen. Sie
gesunden Menschen
der, wie die Bilder
Laterne, welche von
gedrehet werden, sagt
wiedert Bruder Toby,
ne auf einem Feuerheer=
eiden Brüder selig! Und
Shandyaner an Licht und
oder an Feuer auf seinem
Scherz bei Seite!

dlichen Dank, wenn er uns
incipien an die Hand giebt,
Janustempel durch Vereini=
ekten auf immer schließt. Ein
und darauf geht er aus. Da
terialisten und Spiritualisten,
Theisten, die Naturalisten
listen, und wer will alle isten
auf=

das aufsuchende
dem nämlichen Zeughause der Ontolo
große und wichtige Frage: Ob ein G
der philosophischen Welt noch bis die
allgemeingeltend beantwortet worde
durch einen solchen Erkenntnißgrund
Gottes, der von jedem denkenden
werden kann, und von jedem, der ih
als wahr befunden werden muß.
monstrirt das Daseyn Gottes durc
weise. Der Sceptiker aber hält d
unsicher; der Atheist für falsch und
der Sache für widersprechend: Und d
ralist behauptet, daß sich durch
terdings nichts über jene Frage entsch
nimmt seine Zuflucht zur Offenbarung
Uneinigkeit *nicht sonnenklar* daher,
weisen, welche jede von den *vier Par*
Behauptung *anführet*, an Gemeingü
siegender Kraft der *Ueberzeugung fehle*,
nur von einem *Theile* aus vieren ange
von dreien verworfen wurden? Doch l
Sceptiker, *den Atheisten* und Sup
Bleiben wir bei der Parthei, welche
Demonstration eingeschlagen hat. Auc

s auffallendste war, alle nahmen die Waffen aus
n nämlichen Zeughause der Ontologie. Selbst die
oße und wichtige Frage: Ob ein Gott sey? Ist in
philosophischen Welt noch bis diese Stunde nicht
gemeingeltend beantwortet worden — das heißt,
ch einen solchen Erkenntnißgrund für das Daseyn
ttes, der von jedem denkenden Kopfe verstanden
den kann, und von jedem, der ihn verstanden hat,
wahr befunden werden muß. Der Theist de-
nstrirt das Daseyn Gottes durch Vernunftbe-
ise. Der Sceptiker aber hält diese Gründe für
icher; der Atheist für falsch und selbst den Begrif
Sache für widersprechend: Und der Supernatu-
ist behauptet, daß sich durch Vernunft schlech-
ings nichts über jene Frage entscheiden lasse, und
mt seine Zuflucht zur Offenbarung. Kömmt diese
inigkeit nicht sonnenklar daher, daß es den Be-
en, welche jede von den vier Partheien für ihre
auptung anführet, an Gemeingiltigkeit und an
nder Kraft der Ueberzeugung fehle, da sie immer
von einem Theile aus vieren angenommen, und
dreien verworfen wurden? Doch lassen wir den
ptiker, den Atheisten und Supernaturalisten!
ben wir bei der Parthei, welche den Weg der
onstration eingeschlagen hat. Auch diese ist nicht
ei-

cosmologischen,
Beweis als den
Der demonstrirt
Welt vor; jener
he von Ursach und
s der Idee eines noth-
widerspricht dem an-
ms. — Was hat denn
Erkenntnißgrund für
n?

Menschenverstand weit ge-
fertig geworden. Ich den-
überhaupt übel geborgen
behrlichsten Ueberzeugungen
ession der Philosophen, und
r unanimia hätte abwarten
isputiren noch heute, worüber
Jahren disputirt haben. Aber
die Wirkungen des Lichtes auf
den Meynungen ab, welche wir
hen und wesentlichen Beschaffen-
n.

Kant der Mann wäre, der diesem
und allgemeingeltende Principia auf-
stell-

Sophismen, noch durch die Staubwo
Partheien mehr verdunkelt werden;
der Morgenstern, und sanft wie de
armen Erdensöhnen leuchten, die m
und verkauft, hier sitzen in Nacht
vergebens die Köpfe in die Höhe strec
te er immer alles zermalmen —
nicht? — wenn er ein neues besse
Grunde aus aufführt. Freilich
im alten Gebäude behagt, wenigst
scheint, der wird sich sträuben, mi
zumal wenn er zur Unterstützung d
selben von Zeit zu Zeit etwas bei
glaube, daß die meisten Antagoni
losophie daher kommen; vielleicht
man Kants *Terminologie* nicht ge
sah sich genöthigt, *neue Kunstwörte*
den alten einen andren Valor, als
zu geben. Ist ihr Gehalt nur erst b
sie nur *einmal* in den Kurs gebracht
gehen.

Was meine Wenigkeit betrift,
längst aus dem Felde der Metaphy

Wahrheit weder durch das Zwitterlicht philosophischer Sophismen, noch durch die Staubwolken der streitenden Partheien mehr verdunkelt werden; sondern hell, wie der Morgenstern, und sanft wie der volle Mond uns armen Erdensöhnen leuchten, die wir, wie verrathen und verkauft, hier sitzen in Nacht und Nebel, und vergebens die Köpfe in die Höhe strecken. Dann möchte er immer alles zermalmen — und muß er das nicht? — wenn er ein neues besseres Gebäude vom Grunde aus aufführt. Freilich wem das Wohnen im alten Gebäude behagt, wenigstens sehr bequem scheint, der wird sich sträuben, wird Zetter schreien; zumal wenn er zur Unterstützung oder Verzierung desselben von Zeit zu Zeit etwas beigetragen hat. Ich glaube, daß die meisten Antagonisten der neuen Philosophie daher kommen; vielleicht auch daher, weil man Kants Terminologie nicht genug versteht. Er sah sich genöthigt, neue Kunstwörter zu prägen, und den alten einen andren Valor, als sie bisher hatten, zu geben. Ist ihr Gehalt nur erst bekannt, und sind sie nur einmal in den Kurs gebracht, so wirds schon gehen.

Was meine Wenigkeit betrift, so hab ich mich längst aus dem Felde der Metaphysik zurück gezogen,

hen war.
n, gab die erste
, daß die Speku-
man, von ihr ver-
Menschenverstand
. Dieß that er sel-
albet war, den fein-
n nachzuspähen! —
hilosophie brachte mich
h da, sagte ich zu mir
nd uneins, und wider-
nichts Gewißes und Rea-
nichts als Idee. Dieser
ener alles zu Geist. Der
her, jener Gott aus allem
umzukehren! Ich sagte es,
tiven Philosophie den Rü-
mich mit der Naturgeschichte
ysik, und studiere hauptsäch-
man Philosophie des Lebens
genuß in einer ruhigen Exi-
d im geselligen Umgange mit
Hier steh' ich überall auf festem
e Menschenverstand führet mich
der Natur liegt vor mir offen;
htungen und Erfahrungen sind auch
zu

Schriften, die von sokratischer
ich meine Philosophie des Lebe
Philosophie der Grazien nen

O Himmel, was für ein
zu was für ein gelehrter Brief!
ben Sie mir mit derlei Frage
soll Ihnen noch dreimal ärger
Ich verspreche mir von dieser
kung, und in dieser schmeiche
harre ich

Eurer Hochweisheit

ergel
AA. LL. & Phil

Nachtra

Was? Noch einen Nachtr
Sie sammt ihrem Apendix! Si
legt, mich zu todte zu quälen. —
ja nur zwei kurze Gespräche, di
sen, als ob sie eigens dazu wä
Ich kenne übrigens den Author

besten deutschen Dichtern und noch einigen andern Schriften, die von sokratischer Weisheit triefen, hole ich meine Philosophie des Lebens, die ich auch wohl Philosophie der Grazien nennen könnte.

O Himmel, was für ein langer, und noch dazu was für ein gelehrter Brief! Ein andersmal bleiben Sie mir mit derlei Fragen vom Leibe, oder es soll Ihnen noch dreimal ärger mitgespielet werden! Ich verspreche mir von dieser Drohung die beste Wirkung, und in dieser schmeichelhaften Hoffnung verharre ich

Eurer Hochweisheit

ergebenster Kysarcius
AA. LL. & Philosophiæ Magister mppr.

Nachtrag.

Was? Noch einen Nachtrag? Verwünscht seyen Sie sammt ihrem Apendix! Sie habens darauf angelegt, mich zu todte zu quälen. — — Nu nu! Es sind ja nur zwei kurze Gespräche, die zu diesem Brief passen, als ob sie eigens dazu wären gemacht worden. Ich kenne übrigens den Author nicht.

ſt unſre Zeit zu
Weltweisheit ge-

aus den Schriften
nt."

er, als je zuvor —

r neuern Philoſophie be-
ſten?

h bitten darf?
n Jahr und drüber ein mit
oſophie von Plato bis Kant."

15.
cht, es geht in der theologiſchen
ta beſſer, als in der philoſophi-
eligionsſyſteme hat es von jeher
giebt es noch, die ſich größten
en! Laſſen Sie mich nur von denen
un-

darf Ihnen nicht zum voraus
bange ſeyn.

Einige verwerfen die Bib
mittelbare Offenbarung als
Menſchen. — Andre laſſen ſie
gelten, welches für die Vorw
noch in ihrer Kindheit lag, g
wachſenen aber iſt ſie entbehrl
grif von dem Einen Gott u
der Welt erhalten, und ein
und Verehrung Gottes den
die glückliche Epoche erſchienen
muß wegfallen, wie das Lau
wenn die Früchte eingeſamm
men wir noch? Lieber heut a
nen Dienſte des Weltſchöpfer
vereiniget; und die vergötterte
der alten Schulbücher, aus
lernen iſt! — Noch andre leſe
Brille ihrer Philoſophie, und
Syſteme aus. Sie ſchneiden
überein kömmt, accommodiren
ſo gut ſie es können, und laſſe

D

spreche über diese Materie nicht gern viel; und darum darf Ihnen nicht zum voraus vor einem langen Brief bange seyn.

Einige verwerfen die Bibel und mit ihr jede unmittelbare Offenbarung als Traum und Trug der Menschen. — Andre lassen sie für ein A B C Buch gelten, welches für die Vorwelt, da die Menschheit noch in ihrer Kindheit lag, gut genug war; uns Erwachsenen aber ist sie entbehrlich. Sie hat den Begrif von dem Einen Gott und seinem Dienste in der Welt erhalten, und einer reineren Erkenntniß und Verehrung Gottes den Weg gebahnt. Nun ist die glückliche Epoche erschienen; und die Bibelreligion muß wegfallen, wie das Laub der Bäume wegfällt, wenn die Früchte eingesammelt sind. Nun was säumen wir noch? Lieber heut als morgen sich zum reinen Dienste des Weltschöpfers und Menschenvaters vereiniget; und die vergötterte Bibel in den Schrank der alten Schulbücher, aus denen nichts mehr zu lernen ist! — Noch andre lesen die Bibel durch die Brille ihrer Philosophie, und legen sie nach ihrem Systeme aus. Sie schneiden weg, was damit nicht überein kömmt, accommodiren sie ad genium sæculi, so gut sie es können, und lassen die heiligen Männer,

athever, ...
Geschichte, und
hr wesentlicher,
elverehrer. Die
fort, liegt in ih=
, an ihr Funda=
; Knochen, Ner=
uht auf dem Zeug=
es bedarf keiner Un=
spiration rc. Der an=
s. Uebereinstimmung
hren Theilen unterein=
rauf sie ruhet. — Ei=
nd Prophezeiungen, de=
iugnen; aber ein dritter
und Wunderkräfte auch
ein vierter appellirt an
h Ihnen noch sagen, wie
mlichen System, und selbst
odoxie brüsten, in einzelnen
hen, und sich widersprechen?

st! verschonen Sie mich,

m Pardon bitten, so will ich
n Sie mir erlauben, wieder ein
paar

I.

Wenn du dich zum Chris
welchem theologischen Systeme

„Von keinem."

Wie kann dieß seyn?

„Ich schloß mich ein Ja
„der Geschichte der Theologie

II.

Was nennst du denn Ch
du einen Christen? Ich däch
Gott verehrt, und die Mensch
Christ, als wer sein Kirchen
weis, und den hasset, der i

„Ein besserer Mensch g
„vielleicht alle beide nicht."

Nicht? Jenes ist doch das
lichen Religion.

„Wen nennst du einen I
„Religion?"

gen.

I.

Wenn du dich zum Christenthum bekennst, von welchem theologischen Systeme bist du denn?

„Von keinem.“

Wie kann dieß seyn?

„Ich schloß mich ein Jahr und drüber ein mit „der Geschichte der Theologie von Origines bis Leß.“

II.

Was nennst du denn Christenthum? Wen nennst du einen Christen? Ich dächte, wer christlich lebt, Gott verehrt, und die Menschen liebt, sey ein besserer Christ, als wer sein Kirchensystem außen und innen weis, und den hasset, der ihm auf den Fuß tritt.

„Ein besserer Mensch gewiß. Christianer sind „vielleicht alle beide nicht.“

Nicht? Jenes ist doch das Wesentliche der christlichen Religion.

„Wen nennst du einen Israeliten in Absicht auf „Religion?“

Gottes glauben,

medaner?"

und thut, was ihn
ottes glauben, und

Christianer nenne?"

d thut, was ihn Chri-
es glauben, und thun
n, daß es eine Spiele-
der das Wesentliche der
bringt, einen Christen zu
nte nach seinem Begriffe
Mosaismus, und Muha-
bringen, und Kraft dessen
ann und was nicht heißen
haupten.

runde keines seyn."

hn Gebothe bringt, und du hältst
für vernünftig ansiehst; und das
n, weil es dir nicht einleuchten
"will;

"für wahr; und die siebende
"du denn an Jesus?"

16.

Nun, *weil ich* Ihnen denn me
niß ablegen soll, *so bekenne ich*
Bibel*religion* noch nicht entbeh
Ich bin wohl noch *ein A B C*
auch *mehr* als A B C in der
Ich danke der *Philosophie* aufri
gen Dienste, die sie der von mensc
unstalteten und *hin und wider* m
stusreligion geleistet hat; *bin ab*
der Meynung, sie sey dem unge
als ein Besen, die *Spinneweben*
aus dem *Tempel auszukehren*;
fuß, die heiligen *Statuen vom*
wer aber *damit* an den Statuen
schnitzen will, der *verlangt mehr*
als er kann. Auch meynt der Bä
mus, die Bibel der *Philosophie* na
die Religion aus der *Vernunft* verb
so viel; als ob *man die Sonne* na
Uhr stellen wollte; und ich — mey

„Jesus sieben Wahrheiten lehrt; sechse hältst du sonst
„für wahr; und die siebende verwirfst du; glaubst
„du denn an Jesus?“

16.

Nun, weil ich Ihnen denn mein Glaubensbekennt-
iß ablegen soll, so bekenne ich hiemit, daß mir die
Bibelreligion noch nicht entbehrlich geworden ist.
ch bin wohl noch ein A B C Knabe; vielleicht ist
uch mehr als A B C in der Bibel zu lernen. —
ch danke der Philosophie aufrichtig für die wichti-
en Dienste, die sie der von menschlichen Zusätzen ver-
nstalteten und hin und wider misverstandenen Chri-
nsreligion geleistet hat; bin aber mit Herrn Asmus
r Meynung, sie sey dem ungeachtet nichts weiter,
s ein Besen, die Spinneweben und den Unrath
us dem Tempel auszukehren; oder auch ein Hasen-
ß, die heiligen Statuen vom Staube zu reinigen;
er aber damit an den Statuen selbst bildhauen und
nitzen will, der verlangt mehr von dem Hasenfuß,
s er kann. Auch meynt der Vätter des Herrn As-
us, die Bibel der Philosophie nachbequemen, und
e Religion aus der Vernunft verbessern, sey gerade
viel; als ob man die Sonne nach einer hölzernen
hr stellen wollte; und ich — meyns auch.

enigstens schriftich
er kommen, münd=
ich zwar zu Befehl;
ungeschoren; denn
r nichts gethan wird.
lloquium, eine freund=
en und Meynungen —

on gesagt, daß ich bereits
Homilien zu arbeiten?
ige englische Kupfer, die
acht hat, dazu vermocht.
ücke fertig; sie wollen mir
Ich hoffe es soll besser gehen.
in 2c.

hne Text — vielleicht doch zum
späterem Datum!

nicht erst seit gestern, daß, indem
heile weggeworfen, ich ein wenig
eworfen habe, was ich werde wie=
. Daß ich es zum Theil nicht schon
hat mich nur die Furcht verhindert,
den ganzen Unrath wieder in das
„Haus

„den für Einen ist das Ziel ihre
„le, wo sie des Nachdenkens
Gellerts Briefwechsel zwi
delssohn und Lessing 1. Th

So schrieb Lessing zehn J
an seinen Freund Mendelssohn

Qui legit, intelligat! &
diendi, audiat!

17.

Was maßen am künftigen S
in unsrem löblichen Pfarrgot
Kirchweih mit aller möglichen
stum primæ classis, celebriret w
Montag, als am 21. currentis,
den gnädigen Herren und Frauen
Schlosse, item einigen seiner ho
geistlichen Confratrum, wie auch
dren männlichen und weiblichen G
tagsmahl schlecht und recht zu ge

Als habe nicht ermangeln sollen
herrlichkeit zu sothanen Mahl eb

...sten, wenn und wo man bleiben soll, und Tausen-
den für Einen ist das Ziel ihres Nachdenkens die Stel-
le, wo sie des Nachdenkens müde geworden." —
Gellerts Briefwechsel zwischen Reiske, Men-
delssohn und Lessing 1. Th. 325 S.

So schrieb Lessing zehn Jahre vor seinem Tode
an seinen Freund Mendelssohn!

Qui legit, intelligat! & qui habet aures au-
diendi, audiat!

17.

Was maßen am künftigen Sonntag, den 20 dieß,
in unsrem löblichen Pfarrgotteshause das Fest der
Kirchweih mit aller möglichen Feierlichkeit, als Fe-
stum primæ classis, celebriret wird, und demnach am
Montag, als am 21. currentis, S. T. Pastor Yorik
den gnädigen Herren und Frauen im herrschaftlichen
Schlosse, item einigen seiner hochwürdigen in Gott
geistlichen Confratrum, wie auch noch so ein und an-
deren männlichen und weiblichen Geschlechtes ein Mit-
tagsmahl schlecht und recht zu geben gesinnet ist. —

Als habe nicht ermangeln sollen, Euer Hofmarks-
herrlichkeit zu sothanen Mahl ebenfalls zu invitiren,
gak

gut genug wäre,
wollen; und zwar
s instructum, son=
ie ich mit specialiter
. In Anhoffung deß
er Gnaden
evotester Diener

icht, sagte Musarion,
lesen hatte. Nun so sag'
Sünd und Schande ist,
Kirchweihschmause erschei=
iste böse auf Sie werden,
rzen nehmen möchte. Doch
den Appetit nicht verderben.

18.

o quidem valeo. Zu deutsch:
ach München gekommen sind,
befinden, so freut es mich gar
nigkeit betrift, so ist mir, dem
t, um und um wohl.

das Reisen von jeher vieles ist ge=
en worden, so läßt sich gleichwohl
noch

nicht alles dergestalt rubricirt,
Klassen von Reisenden füglich kön
und zwar *hat er gerade* die Gatt
der Sie, wie mich däucht, gehö
bar, *wie* Sterne, die verliebte
sen konnte. *Was mich betrift,*
genes Kapitel davon *schreiben,*
legenheit hätte, von dieser M
und glauben Sie mir, es sollte n
noch das *kürzeste Kapitel im* Buc
dem Manne, der manchmal mit
lichen Geschöpfe, doch ohne En
tur, eine Lustfahrt machen kann
oder dorthin!

Uebrigens *sind wir beide* —
ist, *Eure* Hochmögenden *mit m*
vergleichen — *ein paar Leutchen*,
eigenen Geschmack in der *Wahl*
hat. *Immerhin!* Sie ist ein launi
und sieht nicht auf Stand *und* bürge

Es *leben* die weißen Schür
von Extrafein!

Aber auch die holden Göttinnen
seidnen Roben sollen leben!

sterne die Reisenden klassificirt hat, so hat er doch
cht alles dergestalt rubricirt, daß nicht noch andre
lassen von Reisenden füglich könnten statuirt werden;
nd zwar hat er gerade die Gattung weggelassen, zu
r Sie, wie mich däucht, gehörten. Es ist sonder=
r, wie Sterne, die verliebten Reisenden vergeß
n konnte. Was mich betrift, so würde ich ein ei=
nes Kapitel davon schreiben, wenn ich einmal Ge=
genheit hätte, von dieser Materie zu schreiben;
nd glauben Sie mir, es sollte weder das schlechteste,
ch das kürzeste Kapitel im Buche werden. — Wohl
m Manne, der manchmal mit einem süßen weib=
chen Geschöpfe, doch ohne Entkräftung seiner Na
r, eine Lustfahrt machen kann; es sey gleich dahin
er dorthin!

Uebrigens sind wir beide — wenns anders erlaubt
, Eure Hochmögenden mit meiner Wenigkeit zu
gleichen — ein paar Leutchen, deren jeder seinen
enen Geschmack in der Wahl des Gegenstandes
t. Immerhin! Sie ist ein launig Ding, die Liebe,
d sieht nicht auf Stand und bürgerliche Konvenienz.

Es leben die weißen Schürze, besonders die
n Extrafein!

Aber auch die holden Göttinnen in Angloisen und
nen Roben sollen leben!

So

Equum eſt
poſcentem reddere rurſus;
it, junctos & ſervat amicos.

Lage betrift, ſo kann ich mir
daß ſie ſehr fatal oder auch nur
nehm ſeyn ſollte; ſie müßte es
Staphyla werden, die, wie je-
im Hintertheile des Kopfes
ſey, wie ihm wolle; ich wünſche
n der Stadt vergnügt, und an
d ſeyn mögen. Muſarion wird
ite vielleicht bald nachkommen.
immer näſſer, kälter, ſtürmi-
n der Natur welken mit den
und die Reize des Landlebens
n der Bäume dahin. So iſts;
n Monde; jede Freude verblüht;
res Lebens iſt ein Kommen und

ſchön ich da moraliſire! Nun
d, und leben Sie recht wohl!

19. So

So war ihr Herz auf dem Lan
Stadt Amors Pfeilen bloß geg
wohl glauben. Liebe, ſagt ein
ſellt ſich gerne zu dem Hinblick i
Manches Herz ergiebt ſich auf de
zwingbar ſchien in der Stadt.
Liebe einzuflößen, als dieſes von
leuchtete herrliche Thal; dieſer
des Mondes, halb im Schatten
Baumgarten; dieſer Sternenhin
le unten weit und breit? Wem da
kein ſüßes Gefühl, keine zärt
Buſen hebt — der mag meinet
als ein Buch; und ſo fromm,
doch mein Mann nicht; und es
er ein guter Mann iſt.

O ihr Tartüffe und Smelf
denn eine ſo große Sünde, wen
auf eine honette Art verliebt iſt,
Ehren ein empfindſames, mit i
Mädchen fragt?

Ich meines Theils achte das
Unglück, und glaube, daß Minn
Dinge gehöre, die des Menſchen

So war ihr Herz auf dem Lande mehr als in der
tadt Amors Pfeilen bloß gegeben? Das will ich
ohl glauben. Liebe, sagt ein großer Kenner, ge-
llt sich gerne zu dem Hinblick in die schöne Natur.
Manches Herz ergiebt sich auf dem Lande, das unbe-
zwingbar schien in der Stadt. Was ist auch fähiger,
ebe einzuflößen, als dieses von der Abendsonne er-
uchtete herrliche Thal; dieser halb im Schimmer
s Mondes, halb im Schatten der Nacht liegende
aumgarten; dieser Sternenhimmel, und diese Stil-
unten weit und breit? Wem da das Herz nicht klopft,
n süßes Gefühl, keine zärtliche Sehnsucht den
usen hebt — der mag meinetwegen so gelehrt seyn,
ein Buch; und so fromm, als ein Quácker; er ist
h mein Mann nicht; und es muß viel seyn, wenn
ein guter Mann ist.

O ihr Tartüffe und Smelfungen! Warum ists
n eine so große Sünde, wenn ein ehrlicher Kerl
eine honette Art verliebt ist, und in Zucht und
ren ein empfindsames, mit ihm simpathisirendes
idchen frágt?

Ich meines Theils achte das eben für kein großes
glück, und glaube, daß Minnesold mit unter die
nge gehöre, die des Menschen Herz erfreuen, und
sein

re Sorgen und alle unsre Lebens-
wegschwatzen. Und kann man
Liebe haben, ohne zu lieben?
gesunde und offne Augen haben
Was in der Natur des Menschen
atur des Menschen bleiben; die
rfen nicht ausgerottet, sie müs-
rnunft geleitet, und nach guten
den. „Wenn die Natur das Ge-
Empfindungen so gewebet hat,
n Liebe und Verlangen mit durch
– muß denn die ganze Webe zer-
sie heraus zu ziehen?“

eimal selig ist der Mann, dem
Strom Blutes, ohne Fluth zu
ern rinnt! Der mit jener gleich-
ten Behaglichkeit ein Mädchen
nit er ein schönes Kunstgebild,
Liebesgöttinn, besehen würde,
en, daß er mit ihr möchte zu
Ich glaube, ohne Ruhm zu
rklich mein itziger Zustand sey;
lber täuschen? Nicht doch! Ich
habe

als einen ächten Pla
in einem schönen Körper eine sch
von jener nur ein matter Abg
derschein ist. Was ist das schön
Der blankeste Kristal, das lieb
ges gefällt mir nicht, wenn es n
sanften und heiteren Seele ist
zuckersüßer Athem die kleinen
leichtschwebend theilen, sie rei
nicht süße Weisheit von ihnen
Busen ist mir nur denn schö
ihn emporhebt, wenn seine u
ihn in sanfte Wallungen setzen

Hier kann ich nicht umh
himmlische Fanny, den Trib
nem Verdienste gebührt. Ewi
die Tage, die ich in einem gei
brachte. Ach, die Seligkeiten
können nicht reiner und entzüc
Wonnegefühl war, welches mi
wir in der kühlen Gartenlau
schwätze zusammen saßen. Wie
hinüber und herüber! Wie beg
danken auf halbem Wege! Wi

und mich als einen ächten Platoniker bewiesen, der in einem schönen Körper eine schöne Seele liebt, wovon jener nur ein matter Abglanz — nur der Widerschein ist. Was ist das schönste Gesicht ohne Geist? Der blankeste Kristal, das lieblichste Blau des Auges gefällt mir nicht, wenn es nicht der Spiegel einer sanften und heiteren Seele ist. Immer mag ein zuckersüßer Athem die kleinen verschwisterten Lippen leichtschwebend theilen, sie reizen mich nicht, wenn nicht süße Weisheit von ihnen fließt. Der schönste Busen ist mir nur denn schön, wenn Herzensgüte ihn emporhebt, wenn feine und edle Empfindungen ihn in sanfte Wallungen setzen.

Hier kann ich nicht umhin, deinem Andenken, himmlische Fanny, den Tribut zu bringen, der deinem Verdienste gebührt. Ewig unvergeßlich sind mir die Tage, die ich in einem geistvollen Umgange hinbrachte. Ach, die Seligkeiten des Himmels selber können nicht reiner und entzückender seyn, als das Wonnegefühl war, welches mich durchdrang, wenn wir in der kühlen Gartenlaube unter süßem Geschwätze zusammen saßen. Wie gieng da alles so leicht hinüber und herüber! Wie begegneten sich unsre Gedanken auf halbem Wege! Wie klangen unsre gleich-

Nachtklang. Oder wenn wir
findend, Gottes Frieden und
Busen, Arm in Arm, im
n auf und abgiengen! Einst
e Nacht nach einem kleinen
beinahe voll, war eben aus
rwolke getreten, und schien
ernen Blize noch manchmal
heitere Luft. Der Abendstern
nd tausend Sterne schimmer-
„O wär' ich dort oben bei
er den Heiligen und Engeln,
eder im Dunstkreise noch im
ehr giebt!" sagtest du mit
aus der Fülle deines Her-
nn von unsichtbaren Welten,
in jenen Welten. Keine Mey-
gewagt und kühn sie scheinen
halten; die feinsten Empfin-
eilt, so gut sie mit Worten
en, Mienen und Gebährden
nten. Deine Reden waren
espräche; und deine Ahndun-
als Klopfstocks Dichtungen. —

O wa-

s da oben ist i
all, von tausend Sonnen bel
möchtens wohl nicht fassen;
so Etwas; und was wir izt dav
vielleicht der Vorstellung, di
von der Purpurfarbe hatte, di
einer Trompete dachte.

Vergeben Sie mir diese
diese Abweichung vom Ziele,
ich mir in meinen Briefen ein
Ich lasse die Feder laufen, u
Herz diktirt; es sei hernach
ne, zusammenhängend oder

Leben Sie tausendmal
nicht über meine platonische
Sie nicht. Sie gehören ja n
Menschen, die jeden für einen
sten erklären, der nicht von
und glauben, es wäre nichts vo
geistigen Gefühl in irgend eine
anzutreffen, weil Sie in dem
nen Herzens nichts davon finde
mal, leben Sie wohl!

E

mir sagen, wie's da oben ist im unermeßlichen Welt-
all, von tausend Sonnen beleuchtet? — Doch wir
möchtens wohl nicht fassen; haben keine Sinne für
so Etwas; und was wir itzt davon phantasieren, gleicht
vielleicht der Vorstellung, die jener Blindgebohrne
von der Purpurfarbe hatte, die er sich wie den Schall
einer Trompete dachte.

Vergeben Sie mir diese Schwärmerey — und
diese Abweichung vom Ziele, würde ich sagen, wenn
ich mir in meinen Briefen ein gewisses Ziel vorsetzte!
Ich lasse die Feder laufen, und plaudere, was das
Herz diktirt; es sei hernach aus der Nähe oder Fer-
ne, zusammenhängend oder nicht.

Leben Sie tausendmal wohl, und lachen Sie
nicht über meine platonische Liebe! Doch das werden
Sie nicht. Sie gehören ja nicht zu jener Klasse von
Menschen, die jeden für einen ausgemachten Phanta-
sten erklären, der nicht von ihrem Geschmacke ist;
und glauben, es wäre nichts von einem so reinen und
geistigen Gefühl in irgend einem menschlichen Herzen
anzutreffen, weil Sie in dem Stinkwinkel ihres eige-
nen Herzens nichts davon finden können. Noch ein-
mal, leben Sie wohl!

üßes Busenweibchen,
die Infantinn Donna
en Sie zusammen den
denken Sie manchmal
der Ferne verehrt, und
ren, und lieben kann.

ben auch nicht viel mehr
rläßt. Ich sagte manch=
ich hätte ein Landgut im
, daß es so wäre. Itzt
onathe beziehen, während
Winde und Regen, Frost
reiben, und mich in mein
fängniß, einsperren. Doch
e ich lesen; Freunde und
n ich korrespondiren kann;
e und literarische Arbeiten,
ftigen, und vor langer Weile
Homilien müssen diesen Win=
ist sicher. Wills etwa einmal
enn es kommen manchmal Zei=
reise ich nach München, und
. Adieu, Bester!

N. S. Die

len, und scheint mir die Sache
immer hitziger zu werden; zuma
Großherr sein Serail neuerdings
nen verstärkt hat; aus welcher
die feinwitternden Politiker
muthmaßen, daß Hochderselbe
gewiße Festungen gerichtet hätte
derselben diesen Winter, jedoch
höfen in allweg unbeschadet, ero
dürfte. Mag er sein Fähnlein
zen, wenns Ali oder der Proph
übrigens dem lieben Christenvo
theil bringt.

21.

Etwas aus dem Monde? Wa
mir verlangen! Doch ich weis,
das eingegeben hat. Nun gut
mit der Verfassung dieses Pla
Sitten seiner Einwohner bekann

Die Polizei betreffend, dar
wie's leider in Italien und vorn
schieht, an den Gassen, unter

ſen, und ſcheint mir die Sache ab Seite der Türken immer hitziger zu werden; zumal laut Zeitungen der Großherr ſein Serail neuerdings mit 30 Zirkaſſerinnen verſtärkt hat; aus welcher Truppenverſtärkung die feinwitternden Politiker höchſt wahrſcheinlich muthmaßen, daß Hochderſelbe ſeine Abſichten auf gewiße Feſtungen gerichtet hätte, auch wohl manche derſelben dieſen Winter, jedoch den beiden Kaiſerhöfen in allweg unbeſchadet, erobern, und demoliren dürfte. Mag er ſein Fähnlein auf die Rudera pflanzen, wenns Ali oder der Prophet ſo will, und wenns übrigens dem lieben Chriſtenvolke weiter keinen Nachtheil bringt.

21.

Etwas aus dem Monde? Was Sie nicht alles von mir verlangen! Doch ich weis, welcher Geiſt Ihnen das eingegeben hat. Nun gut, ich will Sie alſo mit der Verfaſſung dieſes Planeten und mit den Sitten ſeiner Einwohner bekannt machen.

Die Polizei betreffend, darf dort kein Menſch, wie's leider in Italien und vornehmlich in Rom geſchieht, an den Gaſſen, unter den Hausthüren und

weil daselbst niemand stirbt,
heißt, kein Priester oder Le-
Pope für ein Begräbniß,
zu fordern hat. Die jura
unbekannte Sache, wie die
aber nicht recht gefallen will.
hne Unterschied des Geschlech-
, wie Adam und Eva im
ur bei großen Feierlichkeiten
ableen kleidet man sich in den
ndwolke, oder in das rosen-
orgenröthe, doch immer sehr
z im Gegensatze mit unsern
edes Männlein und Weiblein
oppelt und dreifach verdeckt.
ehen, daß es hierunten oft
ders im Winter; indeß dort
ng alles Fleisch mit lauwar-
Endlich — — doch genug
ute zum Shandysiren nicht
bin seit Musarions Abreise
hr ich habe weder Freud noch
wie einer, der etwas sucht,
das

so würde mir das meinen geg
räthseln. Aber ich war es
habe in Amors Diensten ein
Wohl mir! — Welcher Rit
Vergnügens zu rennen, und
Lust hat, der mags thun! U
seinen Speer mit Blumen kr

Da fällt mir eben der
bei. Ich will mir diesen kom
tuch übersetzt, anschaffen.
wenn ich trüb und mürrisch b
Shandy hat mir bisher gu
er hat den Reiz der Neuh
Wenn man eine und eben
nimmt, so macht sie zuletzt
Deßwegen will ich mich nu
wenden, und seine Purgan
Seifensirupe, Pillen und
und Komposition einnehmen
mir, daß sie mir gut bekom
Sie wohl!

so würde mir das meinen gegenwärtigen Zustand enträthseln. Aber ich war es nicht. Ich denke, ich habe in Amors Diensten ein für allemal ausgedienet. Wohl mir! — Welcher Ritter nach den Ring des Vergnügens zu rennen, und seine Lanze zu brechen Lust hat, der mags thun! Und mögen Prinzeßinnen seinen Speer mit Blumen krönen!

Da fällt mir eben der Ritter von la Mancha bei. Ich will mir diesen komischen Roman, von Bertuch übersetzt, anschaffen. Er kann mich vielleicht, wenn ich trüb und mürrisch bin, aufheitern. Tristram Shandy hat mir bisher gute Dienste geleistet; aber er hat den Reiz der Neuheit nicht mehr für mich. Wenn man eine und eben dieselbe Medicin immerzu nimmt, so macht sie zuletzt nicht viel Wirkung mehr. Deßwegen will ich mich nun an den Arzt Cervantes wenden, und seine Purgantia und Laxantia, seine Seifensirupe, Pillen und Mixturen von jeder Art und Komposition einnehmen. Wünschen Sie mit mir, daß sie mir gut bekommen mögen; und leben Sie wohl!

ich hören. Gratuliere vom
nder Lärm ist. Wills probi-
Briefchen an Musarion schrei-
es nicht herausbringe.

ren ist einer gewissen Pater-
. Es möchte wohl den Leib
chwürden; aber es verderbt
sind doch wir Büchermacher
t nichts zu Dank machen kön-
r religiöse Gegenstände, so
e wir es vermuthen, der Ke-
hen uns ein krummes Maul,
richter, und die orthodoxen
uns in die Inquisition. Hiel-
ein hochpeinliches Halsge-
eine Schriften? Lachen und
unsern Freunden, und lassen
; sprechen etwa von Lebens-
rgnügen; so sehen die Ehr-
und die zimpen Matronen
Er ist ein Epikuräer, sagen
t einer schauen Miene, als
hätten

Fürwahr, es ist schon an
Metie, unter todten Buchstab
zu führen; und wenn man de
Lebenskraft, für aufgeopferte
verschmähten Freuden jeder A
— ich bitte Sie, wer möchte
rey sich abgeben?

Was rathen Sie mir also,
Horaz; was soll ich in Zukun
schreiben? Das Beste wärs
nicht schlafen. Und ich bin d
gewohnt; ich müßte wenigste
etwas schreiben. „Nun, so
„cken!" Das laß' ich ohneh
mein Verleger. — Alles wohl
der jedesmaligen Inspiration
lassen; und der mags denn ver
mal schief geht! Bis itzt bin ic
gekommen; denn obgleich einig
se zugehalten haben, so haben
Geschichtchen wie einen lieblich
ihren Busen gepflanzt.

Fürwahr, es ist schon an sich selber ein armseligs
Retie, unter todten Buchstaben ein hektisches Leben
u führen; und wenn man denn für seine verwelkte
ebenskraft, für aufgeopferte Muße, und für die
erschmähten Freuden jeder Art noch gehudelt wird,
– ich bitte Sie, wer möchte noch mit Schriftstelle-
ey sich abgeben?

Was rathen Sie mir also, frag' ich Sie mit Vater
horaz; was soll ich in Zukunft thun? Nichts mehr
hreiben? Das Beste wärs wohl! Allein, ich kann
icht schlafen. Und ich bin des bösen Schreibens fast
ewohnt; ich müßte wenigstens über das Nichtsthun
twas schreiben. „Nun, so lassen Sie nichts dru-
cken!" Das laß' ich ohnehin nicht; das läßt nur
iein Verleger. — Alles wohl überlegt, will ich mich
er jedesmaligen Inspiration meines Genius über-
issen; und der mags denn verantworten, wenns ein-
ial schief geht! Bis itzt bin ich noch ganz gut weg-
ekommen; denn obgleich einige vor Kätchen die Na-
zugehalten haben, so haben doch andre eben dieß
eschichtchen wie einen lieblichen Blumenstrauß vor
ren Busen gepflanzt.

legte.

Musarion schreiben. Leben
hlen Sie mich, wenn Sie so
n Antishandyanern in Mün-
ltlichen, männlichen und weib-
, daß ich Ihnen so wenig, als
nmfliege, die ihm seine Mahl-
ließ, Leids thun möchte, wenn
wenn sie mir zehnmal ärger mit-
haben. Sie sind bei alledem
mit mir umgegangen. Darum
wandelt euren Weg in Friede,
„Diese Welt hat Raum genug
ch."

Dero wohlaffektionirter
Phutatorius Shandy.

23.

; ich bin auf euch Münchner ein
ht ihr des Windes so viel, schi-
mit Saus und Braus in die
it vollen Bausbacken, daß ihr
platzen

und in diesem fremden Schmu
Schau zu stehen. Aber die F
Ignotos fallit, notis est
Der ächte Künstler stellt sein
und läßt das Publikum urthei

Sie haben Recht; Epikur
Mann, und seine Lehre war n
sie ausgeschrien hat. Ich find
an einem Manne, der in seine
meist bei Wasser und Brod,
seliger Eintracht zusammen
manche klösterliche Kommuni
leutselig, noch so mäßig und
als diese Gartenphilosophen
nach dem Tode ihres Meisters
ob er gleich der Stoa zugetha
war, nennt sie vorzüglich gu
phen, die unter allen am all
hätten.

Und was Epikurs Lehre
doch, ich bitte! „Gemeines B
„gen dem Hungrigen die größ
„an einfache, nicht kostbar zu

nd in diesem fremden Schmucke dem Publikum zur Schau zu stehen. Aber die Fabel sagt:

Ignotos fallit, notis est derisui.

Der ächte Künstler stellt sein Werk hin, geht weg, nd läßt das Publikum urtheilen.

Sie haben Recht; Epikur war kein so schlimmer Mann, und seine Lehre war nicht so böse, als man e ausgeschrien hat. Ich finde viel Liebenswürdiges n einem Manne, der in seinem Garten sehr frugal, ıeist bei Wasser und Brod, mit seinen Schülern in liger Eintracht zusammen lebte. Vielleicht lebt ıanche klösterliche Kommunität weder so einig und utselig, noch so mäßig und einfach nach der Natur, ls diese Gartenphilosophen auch lange lange Zeit ach dem Tode ihres Meisters noch lebten Cicero, b er gleich der Stoa zugethan, und ihr Antagonist ar, nennt sie vorzüglich gute Leute und Philosophen, die unter allen am allerwenigsten böse Adern ätten.

Und was Epikurs Lehre betrift — Hören Sie och, ich bitte! „Gemeines Brod und Wasser bringen dem Hungrigen die größte Wollust. Wer sich an einfache, nicht kostbar zugerichtete Speisen ge-

„wöhnt,

wir also sagen,
, so verstehen wir
, noch diejenigen,
ondern wir setzen sie
merzen und die Seele

nd ein ruhiges Ge-
m welches seine Philo-
vergnügten und glückse-
emand aber, behauptete
der nicht gut, klug und
n gut, klug und gerecht
ers als zugleich vergnügt
ein vergnügtes Leben und
nlich.

hl wissen, was in dieser Lehre
Misdeutung und Verdrehung
geht mich Epikur und seine
wisse Leute, wenns so behagt,
ins Gesicht machen, um sagen
ung einen Zwickelbart! Es wird
n, die es nachsagen; ohne zu un-
wahrer natürlicher, oder obs nur
nd angesetzter Zwickelbart sei.
Was

te, noch nicht geantwortet.
daß Sie auch nur so ein Windep
damit ein Gekreische mache, al
Hab' beinahe schon ein halbes
welches auf keine andre Wiege i
welches ich in meinem Leben nic
ciren könnte; so lokal, personel
Ich bin, so lange ich athm

24.

So haben Sie mich denn w
eingesetzt! Wahrlich, ich habe
Lustspiels gemacht, da ich d
Musarion spielte. Doch wer
Ehemanns nicht trauen in ei
besten wissen kann? Ach, ach,
Ewig Schade darum!

Kaum kann ich es Ihnen ver
so in die Irre geführet haben.
Herr, gebt doch ein andermal
und denket, daß die jungen Vög

e, noch nicht geantwortet. Ich will nicht hoffen, daß Sie auch nur so ein Windey im Leibe trage, und damit ein Gekreische mache, als wärs was Rechtes. Hab' beinahe schon ein halbes Wiegenlied gedichtet, welches auf keine andre Wiege in der Welt paßt, und welches ich in meinem Leben nicht anderswohin appliciren könnte; so lokal, personel und individuel ist alles.

Ich bin, so lange ich athme,

Ihr Freund Yorik.

24.

So haben Sie mich denn wieder in die Patsche hineingesetzt! Wahrlich, ich habe recht den Narren des Lustspiels gemacht, da ich die Rolle des Arztes bei Musarion spielte. Doch wer sollte den Berichten eines Ehemanns nicht trauen in einer Sache, die er am besten wissen kann? Ach, ach, mein schönes Carmen! Ewig Schade darum!

Kaum kann ich es Ihnen vergeben, daß Sie mich so in die Irre geführet haben. Sakerlot, gnädiger Herr, gebt doch ein andermal Acht, was ihr thut; und denket, daß die jungen Vögel erst im Neste sitzen müssen,

en Ernste! Ein junger
beiliegenden Memorial
us mensæ. Der Titulus,
eihe hinlänglich, aber er
orgung für die Zukunft.
n Patronatsrecht. Seyn
n Sie sich für einen Mann,
nste, aber keine Gönner und
an Muth und Gelegenheit
Freunde zu machen! Durch
d ihm doch eine Aussicht zu
, die ihm die sauren Arbeiten
en, und ein beständiger An-
Fleiß und Eifer in der Seel-
ungslosigkeit macht den besten
en endlich träge, schlaff, und
drießlich schleicht er durch die
fmunterndes für ihn hat. So
t hinaussieht, ist alles dunkel;
eren Glückes scheint ihm entge-
ufzuhellen. — Ist fürwahr sehr

Eben

sen, auf Seide gedruckt, und
men- und Rankenwerk eingefa
aufs Wünschen ankömmt, ni
und auf großem Fuß. Nehmen
rer Freund, aus der bestbestellt
spective Wunschboutique in M
Lust und Lieb wählen kann, so
len, auf meinen Conto herau
Credit haben werde. Sind Si
bin auch im neuen Jahre

25.

Beinahe hätt' ich ihren letzt
de beantworten müssen —
nach dem Tode zuerst dahin ve
von daher zu diesen Erdplaneten
sey, worauf die Posten ordentl

Zuerst hatte ich einen Anfa
hen, der aber nach einer Stunde
Uebel kam aber in der Nacht
bei 10 Stunden durch meine

n, auf Seide gedruckt, und mit den schönsten Blu-
nen- und Rankenwerk eingefaßt. Ich lebe, wenns
ufs Wünschen ankömmt, nicht weniger splendid,
nd auf großem Fuß. Nehmen Sie also, mein theu-
r Freund, aus der bestbestellten Wunschfabrik, re-
pective Wunschboutique in München, da man nach
ust und Lieb wählen kann, so viel, als Sie nur wol-
n, auf meinen Conto heraus! ich hoffe, daß ich
redit haben werde. Sind Sie es zufrieden? — Ich
in auch im neuen Jahre

der alte Yorik.

25.

Beinahe hätt' ich ihren letzten Brief aus dem Mon-
beantworten müssen — vorausgesetzt, daß wir
ach dem Tode zuerst dahin versetzt werden, und daß
on daher zu diesen Erdplaneten eine Straße angelegt
y, worauf die Posten ordentlich ab- und zugehen.

Zuerst hatte ich einen Anfall von Kolik auszuste-
n, der aber nach einer Stunde vertrieben war. Das
ebel kam aber in der Nacht wieder, und wüthete
i 10 Stunden durch meine Eingeweide mit einer
Hef-

hme Dunkel hinweg,
schließe den Tagen des Jahrs!
Monden komme sie nie!
einsame Nacht!
ng tön' in ihr auf;
n ihrer Dämmrung Sterne!
ts; es komme kein Licht!
Wimper des Morgenroths!"

h sie mit dem geduldigen Hiob
n die Nacht dafür? Lassen Sie
, daß es mit mir wieder gut
dammte Medicinnehmen nicht
hbade wird mir Zeit und Weile
ren, weder lesen noch schreiben!

ammenpacken. Käme der Do-
am Schreibpulte; so brächte
Lektion ein, die will ich mir

26.

h Ihnen, und ihrem ganzen
heilnehmung schuldig, die Sie
bei

fühle mich auch recht gesund
so leicht, als wär' ich neuge
Ich bin ja von innen und
und am ganzen Leibe renovir
das Schlimmste geschehen wä
ranthnen Lauben des Monde
so wohl gewesen, als es m
Gartenlaube ist, wenn ich
lichkeit, mit Erd und Himme
bald auf die Stimme alt = un
nach den Gesang der Vögel
nem stillen Einsiedlergärtche
nicht zu dieser Jahreszeit;
mer werden wiederkommen,
Lebenskraft und fast verjüng

Ich mache nun mit E
Amtsverrichtungen wieder in
des Apostels Rathe alles, w
bracht wird; und gehe tagtäg
ne auf der Landstraße spatzier

Ueberdieß habe ich auch
piere wieder hervorgesucht, un

fühle mich auch recht gesund. Es ist mir so wohl, so leicht, als wär' ich neugebohren. Kein Wunder! Ich bin ja von innen und außen gespült, gefegt, und am ganzen Leibe renovirt. Uebrigens wenn auch das Schlimmste geschehen wäre; je nu! In den amaranthnen Lauben des Mondes wäre mir gewiß eben so wohl gewesen, als es mir manchmal in meiner Gartenlaube ist, wenn ich in ruhiger Selbstbehaglichkeit, mit Erd und Himmel in Friede, da sitze, und bald auf die Stimme alt- und neuer Weisheit, bald nach den Gesang der Vögel horche, die gern in meinem stillen Einsiedlergärtchen sich aufhalten. Freilich nicht zu dieser Jahreszeit; aber Frühling und Sommer werden wiederkommen, und ich werde sie in neuer Lebenskraft und fast verjüngt genießen.

Ich mache nun mit Erlaubniß des Arztes alle Amtsverrichtungen wieder in eigner Person; esse nach des Apostels Rathe alles, was auf meinen Tisch gebracht wird; und gehe tagtäglich an der Mittagssonne auf der Landstrasse spatziren.

Ueberdieß habe ich auch meine weggelegten Papiere wieder hervorgesucht, um meine löbliche Author-

ge wohl?

7.

webte zwischen Tod und Le-
o schnell! so unvermuthet!
aller Gefahr.

rne, daß Sie es in dem Mo-
ht fühlten, wie werth und
sarion sei. Zwar das er-
er ganz was anders ist eine
den rosefarbnen Tagen des
s lebendiges Gefühl zur Zeit
t, was wir für seltsame Ge-
izont muß sich nothwendig
wir recht sehen sollen, und
ns müssen von Zeit zu Zeit
See durch Stürme, aufge-
n diese alltägliche Moral?
, ich denke, um die ganze
end meiner Krankheit ge-
iednen kleineren Portionen
cann zu bringen. Ich habe
viel

eben so wenig.

Nu, schreiben Sie mir
gänzlich wieder hergestellet ist
mir mehr Freude machte, k
nimmermehr geben.

Das ist freilich recht h
alle von dem Blatterbette s
weggekommen sind, als hätt
Blattergöttinn dahin contrah
ihrem Gesichte ein Merkma
sanftesten Fingerdrucke, einp

Möchte ihr Haus von
Gottes, im Elemente der
Baum des Lebens schatte
bis in das höchste Alter; un
an der Pforte, daß keine vo
deren Name Legion ist, sich

* * hat mich freilich so
lich zur Zeit des Interregnum
eben kein König war, und de
son auch die übrigen Verbind
Es geschieht wohl öfter so,

eben so wenig.

Nu, schreiben Sie mir nur bald, daß Musarion gänzlich wieder hergestellet ist! Eine Nachricht, die mir mehr Freude machte, können Sie mir nun und nimmermehr geben.

Das ist freilich recht hübsch, daß ihre Kinder alle von dem Blatterbette so gut und wohlbehalten weggekommen sind, als hätten sie vorläufig mit der Blattergöttinn dahin contrahirt, daß sie nirgends in ihrem Gesichte ein Merkmaal, auch nicht mit dem sanftesten Fingerdrucke, einprägen durfte.

Möchte ihr Haus von nun an, wie ein Garten Gottes, im Elemente der Gesundheit blühen! Der Baum des Lebens schatte Ihnen und ihrer Familie bis in das höchste Alter; und ihr guter Genius wache an der Pforte, daß keine von den bösen Krankheiten, deren Name Legion ist, sich einschleiche.

* * * hat mich freilich sonst öfter besucht, nämlich zur Zeit des Interregnums, da in ihrem Herzen eben kein König war, und der Bruch mit einer Person auch die übrigen Verbindungen getrennt hatte. Es geschieht wohl öfter so, wenn ein Faden reißt,

wird mit allen ...
spielt. Der beliebte
wurst freyt sein schmu-
d Kolumbinchen, an
ont, bekennt öffentlich
der Welt nichts spaß-
als ein Hanswurst sei.
ahd Cervantes Asche, er
r, und schon als Knabe
e bunte Jacke ihm recht

iche Grüsse Arzney wären,
tten; so wollte ich an unsre
inn eine solche Dosis hiemit
chatten von Unpäßlichkeit, und
ingste Gefühl von Schwachheit
Seuchen und Krankheiten von
erbefälle sind auch bei uns sehr
als ob der giftige Wind Samum
— ein grober Bursche, wie Sancho
enset gewaltig herum, und steckt alles
ng und alt, groß und klein, wie er sie
isch, was in sein Netz kömmt.

28. Ich

bei Schönen noch bei ...
was ich that, war, daß ich ...
die ich gegen Morgen und Ab...
Mitternacht, & in omnes ...
wo ich immer eine Person ...
eine alte Schuld abzutragen ...
ich vermuthen konnte, daß ...
chen nicht ungern lesen möcht...
die weiter keinen Aufwand ...
Mixtur von Witz und Schal...
wie's kömmt; aber das Fakt...
Barometron am rechten Pu...
Witz so leicht und so bunt a...
Morgenthau von riechende...
invidia! zu deutsch, halten...
lob! Es ist wirklich nichts ...
das Barometron steht ...
ten Punkte.

Uebrigens müssen Sie ...
gerade aus ökonomischen G...
aus Neigung Philosoph und ...
ich auch von dieser Seite etwa...
es wieder auf allerlei Verzier...
ses, welches ich gern nach ...

F

bei Schönen noch bei Häßlichen soupirt. Alles, was ich that, war, daß ich scherzhafte Briefe schrieb, die ich gegen Morgen und Abend, gegen Mittag und Mitternacht, & in omnes fines terræ verschickte, wo ich immer eine Person wußte, gegen die ich eine alte Schuld abzutragen hatte, oder von der ich vermuthen konnte, daß sie ein shandysches Briefchen nicht ungern lesen möchte. Eine Unterhaltung, die weiter keinen Aufwand fordert, als eine kleine Mixtur von Witz und Schalkheit. Und ich weis nicht, wie's kömmt; aber das Faktum ist richtig: Wenn das Barometron am rechten Punkte steht, so tröpfelt der Witz so leicht und so bunt aus meiner Feder, wie der Morgenthau von riechenden Blumen. Absit verbo invidia! zu deutsch, halten Sie das nicht für Eigenlob! Es ist wirklich nichts weniger, als Lob; denn das Barometron steht äußerst selten am rechten Punkte.

Uebrigens müssen Sie nicht glauben, daß dieß gerade aus ökonomischen Gründen geschieht; ich bin aus Neigung Philosoph und Einsiedler. Und wenn ich auch von dieser Seite etwas erspare, so verwende ich es wieder auf allerlei Verzierungen meines Pfarrhauses, welches ich gern nach und nach zu einer kleinen

lber; und
en
hen soll,
inabzugleiten;"
mit seiner Ari-
mer höher schätze,
rmonen lese. Dank
mir erst recht ge-

Gedanke, ein Büchel-
osoph auf dem Lan-
e meine Idee! Mein
t metaphysischen Subti-
Dingen ab. Eigentlich
„Ein Philosoph, der
Nu, ich meyne nur, nicht
ments machen kein zusam-
s, da alles aus einem Fa-
nd abgerissene Stücke in rei-
ganz ohne Eleganz. Seine
Lebensgenuß und eine frohe
n in sich selber zum Zwecke.
ll er auch in Cytherens Haynen
f Amors Altären opfern? Ich
dächte

weniger privilegirter Seelen
großer Kenner sagt, von de
zu organisirt, und gestimmt
nige Sterbliche sind so glü
rein gestimmt.

Doch das war nur so ei
ich vollauf mit meinen Ho
sten Bögen sind bereits abg
nicht viel weder zur Linken
wenn mich der Drucker nic
Doch denke ich, er soll m
müßte nur jene dienstbare
einst *weiland* dem Doktor
kens, *ministrirten.*

Ich umarme, *und kü*
und bin *ewig*

29.

Sie sind *nicht* minder besch
ob Sie ein Author *wären.*
Sie sich *tagtäglich* im Dien

F

ähnlich wäre. Die platonische Liebe ist ein Vorrecht weniger privilegirter Seelen. Man muß, wie ein großer Kenner sagt, von der Natur ausdrücklich dazu organisirt, und gestimmt seyn; und nur sehr wenige Sterbliche sind so glücklich organisirt, und so rein gestimmt.

Doch das war nur so ein Einfall. Für itzt hab' ich vollauf mit meinen Homilien zu thun. Die ersten Bögen sind bereits abgedruckt; und ich darf mich nicht viel weder zur Linken noch zur Rechten umsehen, wenn mich der Drucker nicht auf die Ferse treten soll. Doch denke ich, er soll mich nicht einholen; oder er müßte nur jene dienstbaren Geister miethen, welche einst weiland dem Doktor Faust, traurigen Andenkens, ministrirten.

Ich umarme, und küsse Sie mit Bruderliebe, und bin ewig

Ihr Yorik.

29.

Sie sind nicht minder beschäftiget, sagen Sie, als ob Sie ein Author wären. Ich weis es wohl, daß Sie sich tagtäglich im Dienste der Themis müde ar-

...pfen in die staubich-
pritzt. Der süße Ge-
Mitgeschöpfe, und ein
, welche Bosheit und
erleichtert Ihnen jede
ßt Sie reinere Freuden
hor, der bloß zum Ver-
Weile schreibt, nimmer-
eine Wenigkeit betrift,
ser, etwas zu schreiben,
was eines ist, zu phanta-
n, Luftschiffe vom Stapel
f der Wolken, oder dem
Abendsonne zuzusehen, ne-
elle auf weichem Gras zu
chen. Ich bin es daher auch
he flink aus der Feder fließt,
so ein Schriftchen endlich fer-
al vergnügter und zufriedner
wenn ich das kleinste Berufs-
meiner Heerde verrichtet habe.
and Recensentenlob, gesetzt daß
keit hätte, gegen das Zeugniß
wir unsre Pflicht gethan, und
unsre

ter Pfarrer gewesen wäre?

Uebrigens, wenn die inni...
Wohlseyn ihres Hauses ein ...
mögen Sie mich immer als e...
lienkette, wie Sie sich ausd...
ich schon außer dessen einer ...
bin. Doch wenn ich gleich n...
gewachsen bin, so gehöre ich ...
dessen Stammbaum auch ni...
zu dem Geschlecht redlicher ...
Ihnen niemand in einem ...
seyn, als

30.

Soll Ihnen heut so 'n Di...
Gratulation nennen thut, ei...
und überall bekannt, zumal i...
zum Exempel in München ...
man sagt, Jahr aus Jahr e...
wird; welches ich auch glaub...
selbst viele Leute wohnen: atqu...

F ...

amus, ein guter Schriftsteller, aber dabei ein schlechter Pfarrer gewesen wäre?

Uebrigens, wenn die innigste Theilnahme an dem Wohlseyn ihres Hauses ein Recht geben kann, so mögen Sie mich immer als ein Glied ihrer Familienkette, wie Sie sich ausdrücken, betrachten, ob ich schon außer dessen einer solchen Ehre nicht werth bin. Doch wenn ich gleich nicht auf ihrem Stamm gewachsen bin, so gehöre ich doch zu einem Geschlecht, dessen Stammbaum auch nicht zu verachten ist — zu dem Geschlecht redlicher Freunde; und da kann Ihnen niemand in einem nähern Grade verwandt seyn, als

Pastor Yorik.

30.

Soll Ihnen heut so 'n Ding schreiben, das man Gratulation nennen thut, ein sehr gewöhnlich Ding, und überall bekannt, zumal in grossen Städten, wie zum Exempel in München und Paris, allwo, wie man sagt, Jahr aus Jahr ein alle Tage gratulirt wird; welches ich auch glaube. Denn es sollen daselbst viele Leute wohnen: atqui wo's viele Leute giebt,

r einst Herr Magister Didius,
ner Menge meines gleichen die
rte, eine epistola gratulatoria
rlich und nettes Ding seyn, das
ciren ließe; zwar mit einer gu-
ehen, aber dieß müsse anbei auf
steckt, und dergestalt präparirt,
t seyn, daß derjenige, welcher
thanes Lob entweder einstecken,
n als sein Eigenthum behalten;
der gar dem Gratulanten zurück-
h nach Gutdünken, ob er, wie
lecht und recht und treuherzig sich
ob er spröde und vornehm thun
naden; oder wie's die wandelba-
ingt, daß er damit schalte und

in einer solchen Epistel allerlei
und überhaupt viel Kunstmäßiges
n die Kunst nicht sehen. Je zar-
onnen, je feiner es verwebt sei,
der Herr Magister, und noch
ack, den ich nicht mehr weis.

Ich

nachher, da ich kein Poet mehr
mir niemal recht glücken. We
viele gemacht, das ist wahr; a
gen und Wendungen ist ein
Herr Magister. Und die Linie
Eure Hochwohlgebohren wissen
fein ist — habe ich auch nie
achtet ich mit allem Fleiß dar

Aus welchem sämmentlic
eigentlich mit einer Gratul
kann. Jedennoch können Si
wenn selbes in Hochdero ve
so viel abnehmen, daß ich
digkeit wäre: Und wenn Si
wie ichs wohl weis; daß S
Sie mit dem guten Willen
ren Pastor eben so sehr liebe
zierlichste Gratulation von d

Schließlich habe zugleich
ich sammt meiner Gemeine
tag für ihr eignes und ihrer
seyn zum grossen Vater im

nachher, da ich kein Poet mehr war: Aber es wollte mir niemal recht glücken. Wendungen hab' ich wohl viele gemacht, das ist wahr; aber zwischen Wendungen und Wendungen ist ein Unterschied, sagte der Herr Magister. Und die Linie in puncto laudis — Eure Hochwohlgebohren wissen es selber, daß sie haarfein ist — habe ich auch nie treffen können, ungeachtet ich mit allem Fleiß darnach zielte.

Aus welchem sämmentlich erhellen will, daß ich eigentlich mit einer Gratulation nicht aufwarten kann. Jedennoch können Sie aus diesem Schreiben, wenn selbes in Hochdero verehrteste Hände kömmt, so viel abnehmen, daß ich weis, was meine Schuldigkeit wäre: Und wenn Sie 'n gutes Herz haben, wie ichs wohl weis; daß Sie eins haben; so werden Sie mit dem guten Willen vorlieb nehmen, und ihren Pastor eben so sehr lieben, als ob er Ihnen die zierlichste Gratulation von der Welt gemacht hätte.

Schließlich habe zugleich vermelden wollen, daß ich sammt meiner Gemeine an besagt ihrem Namenstag für ihr eignes und ihrer ganzen Familie Wohlseyn zum grossen Vater im Himmel beten will, wel-

cher

undert tausend Küs-
der Freundschaft ge-
ich auch einige sammt
en Herrn mitzutheilen

meinem Grundunterthan
enommen, als ich vermu-
der immer im Ausstande
in der That das klügste,
o ein rüstiger, arbeitsamer
ze in der Tasche, trat die
lte baar aus. So ward die
er dem Gleise gieng, wieder
b' ich bei alledem 64 Fl. ver-
ließ ich am Ausstande und an
r es ist doch besser, den Sattel
liehren, wenn man beide nicht
der weise Schildknap Sancho

eb mir, Sie wären ein wenig un-
edeutung. Pasta! derlei Anwand-
lungen

melancholisch, wenigstens
ihr Arzt seyn. Recipe, mei
gens und abends ein paar Kap
— so verordnete wirklich ein
wenn seine Patienten einmal
serung waren; *warum sollte*
nicht mit noch glücklichere
nen? — Auch der Abenthe
alle Säure aus dem mensch
führen. Der Travestirer B
leicht gehts Ihnen mit ihr
Shandy. Der Schein b
und so manche Piece von
einem paar Virtuosen, die
den Saiten unsers *Herzen*
daß uns *darob gar* lieblich
leichter *circum præcordia*
Spleen *zum Geyer* fährt.
thun Sie, was *Sie wollen*;
daran, *als wenn* Sie auf d
Ist traun kein Spatzierritt au
ckenpferde, der Leib und Se

melancholisch, wenigstens mislaunig werden. Ich will ihr Arzt seyn. Recipe, mein Herr, alle Tage morgens und abends ein paar Kapitel aus Peregrine Pickle — so verordnete wirklich ein berühmter Londner Arzt, wenn seine Patienten einmal auf dem Wege der Besserung waren; warum sollte mans für die böse Laune nicht mit noch glücklicherem Erfolg verordnen können? — Auch der Abentheurer von la Mancha kann alle Säure aus dem menschlichen Körper gelinde abführen. Der Travestirer Blumauer — — doch vielleicht gehts Ihnen mit ihm, wie mir mit Tristram Shandy. Der Schein betrügt — von Jünger; und so manche Piece von Wieland, und von noch einem paar Virtuosen, die die Kunst verstehen, auf den Saiten unsers Herzens ein Allegro zu spielen, daß uns darob gar lieblich und immer wöhler und leichter circum præcordia wird, und endlich aller Spleen zum Geyer fährt. O mon Dieu! Lesen und thun Sie, was Sie wollen; Sie sind überall besser daran, als wenn Sie auf dem Hypochonder reiten! Ist traun kein Spatzierritt auf einem beliebten Steckenpferde, der Leib und Seel erquickt!

Schön

en drängen sich ...
laden zum angeneh-
sang der Lerche ent-
uhlend um das blaue
he; andre spielen mit
n Mädchens, das im
schäftig ist; und oft we-
Gewand hochauf, und
und, nehmen Sie Palet
ie das Bild aus!

st haben, den Text weiter
nen ein paar Blätter im
hlagen.

32.

Wenn Ihnen ein freundschäft-
macht, und wenn ihr Witz bei
Credit steht — worin Sie ihm
ht thun, so will ich Sie hiemit
hreiben dispensiret haben; jedoch
samen und Freiheiten der Freund-
eschadet.

Was

der Vogel ...
ich mit keinem Worte gegen ...
um Sie nicht zufrühe aus ...
Land zu locken. Gerade als ...
re! Ey seht doch; ich kann ...
in Lust und Wonne schwelgen, ...
schweigen. Muß ich denn ge...
vollem Halse schreien, und an...
herbeirufen? Ey nu, es ist ...
sie nicht kommen, und mitg...

Ich werde im Wonnem...
ner süßen Freundinn reisen. ...
sag' ich Ihnen. Ich spiele ...
weis wohl, daß die Liebe ger...
schaft umwirft, und auch d...
giebt, um desto freier *und* ...
zu können. *Das* Inkognito ...
genheiten aberhaupt *eine gute* ...
sagt, ich *spiele nicht* mit Wort...
bei mir weder mehr *noch wen*...
schaft. *Und*, glauben Sie m...
thätigere Göttinn, *als* Cyther...
Altar flammt das Feuer so re...

er Vögel et cetera betrift, davon, sagen Sie, soll
h mit keinem Worte gegen Musarion laut werden,
m Sie nicht zufrühe aus der Stadt und auf das
and zu locken. Gerade als ob ich ein Lockvogel wä-
e! Ey seht doch; ich kann ja allein genießen; kann
i Lust und Wonne schwelgen, und dabei hübsch stille-
hweigen. Muß ich denn gerade wie eine Elster aus
ollem Halse schreien, und andre zu meiner Mahlzeit
erbeirufen? Ey nu, es ist ihr eigner Schade, wenn
e nicht kommen, und mitgenießen wollen!

Ich werde im Wonnemonath nach *** zu mei-
er süßen Freundinn reisen. Zu meiner Freundinn,
g' ich Ihnen. Ich spiele nicht mit Worten. Ich
eis wohl, daß die Liebe gern den Mantel der Freund-
haft umwirft, und auch den Namen derselben an-
iebt, um desto freier und sichrer paß- und repaßiren
i können. Das Inkognito ist wohl in Liebesanlie-
enheiten aberhaupt eine gute Sache. Aber wie ge-
gt, ich spiele nicht mit Worten. Freundschaft heißt
i mir weder mehr noch weniger als — Freund-
haft. Und, glauben Sie mirs, sie ist eine wohl-
ätigere Göttinn, als Cythere selber. Auf ihrem
ltar flammt das Feuer so rein, erwärmt so mild

und

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

spraßelte, ...
kalter Asche, daliegt.

gefühlvollen und hell=
h unter süßen Gesprä=
; will nach vollendeter
gleich aus meinen Homi=
s mache, so hab' ich den=
aran arbeitete, den Kopf
sonst wohin legen können,
Und wer wollte auch das
Schreibstuhle hocken, und
en Fenster in eben denselben
sgucken? Ey schönen Dank!
Baum, in die Erde einge=
n Orte gebannt. Uebrigens,
Far Niente!

n glauben, wie angenehm ich
verschwärme, möcht' ich sagen.
g lauf' ich herum in einer Ge=
ndig und thätig ist. Die Gärten,
Felder und Wiesen sind überall
eitsamer Menschen. Ich lasse mich
d fasse jede Handhebe, die sich mir
nversation darbiethet. Geh ich ein
Mäd=

mich von dem Bau der
Manne, der sein Feld pfl
er mit seiner Arbeit der me
Ich rühme die glückliche
das Kind, das mir von d
läuft, und die Hand reich
in Gesellschaft, und habe
gen oder was Gutes zu wü

Aber ach! denken S
mir das schöne Dickicht
hauen. Jammer und Sch
aber der Platz hat doch d
sene und Wildanmuthige
der Eigenthümer, als ich
Klaglied *begann*, der ve
strenge, und die *Kälte* gro
lieber *Geld gegeben haben*,
sen." — Nicht doch, *erwi*
ichs *nur gewußt*, daß Ihn
wäre; ich hätte *lieber mein*
verbrennen wollen, ehe ich
hätte. — Sagen Sie sichs
böse seyn konnte!

hören. Bei dem Winzer steh' ich stille, und laß' mich von dem Bau der Reben unterrichten. Dem Manne, der sein Feld pflügt, erzähl' ich, wie sehr er mit seiner Arbeit der menschlichen Gesellschaft nützt. Ich rühme die glückliche Muße des Hirten; liebkose das Kind, das mir von der Hütte her freundlich zuläuft, und die Hand reicht. Kurz, ich bin immer in Gesellschaft, und habe allen etwas Schönes zu sagen oder was Gutes zu wünschen.

Aber ach! denken Sie nur, Bester, sie haben mir das schöne Dickicht an der Brunnquelle ausgehauen. Jammer und Schade! Zwar nur zum Theil; aber der Platz hat doch das Finstere, das Verwachsene und Wildanmuthige nicht mehr. Ja, sagte der Eigenthümer, als ich in seiner Gegenwart mein Klaglied begann, der vergangene Winter war sehr strenge, und die Kälte groß. — „O ich wollt ihm lieber Geld gegeben haben, eben so viel Holz zu kaufen.“ — Nicht doch, erwiederte der Mann. Hätt' ichs nur gewußt, daß Ihnen dieß Gehölze so werth wäre; ich hätte lieber meine Finger abhacken, und verbrennen wollen, ehe ich das kleinste Reis verletzt hätte. — Sagen Sie sichs selber, ob ich da noch böse seyn konnte!

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

rühmen. Uebrigens
en Großen der Welt
och bei mir der Fall
r Diogenes oder Ari=
jener von Alexander
als daß Se. Majestät
öchte. Der Philosoph
Kunst, dem Dionys zu
niederträchtige Art zu
liche Freigebigkeit dessel=
Philosophie etwas zu ver=
ein wenig mehr ist, als
alle Cyniker zusammen

gefällt, ist, daß ihm jede
es Glück, arm oder reich;
der im schlechten Ueberrocke,
selber ähnlich, immer wie er
r; doch so, daß auch nichts
gut war. —

ren Horaz selber nach! Es ist
schließen. Ich umarme Sie.

N. S.

BAYE
STA
BIBLI
MÜN

gedankt. Der gute Me
Buchstaben machen, ortog
nen Satz mit dem andern
der, der die Sache las,
konnte *nun mein* Herr **
Er verwies daher ihm S
Ernstes. Allein dieser n
nung mit so wenig Dank
Herrn und Meister über
und zwar den größten,
menschlicher Sprache ge
gar fein!

Ich bin *nun von* mei
zurückgekommen. Welch
die *Freundschaft! Und* w
ein herrlich Wesen! In
mir Tage *wie* Stunden hi
Die Gegend, durch die w
war mir der Wiederschein i
Angesichtes; die *Luft*, di
athem *ihres* Mundes. La

gedankt. Der gute Mensch konnte einen schönen Buchstaben machen, ortographisch schreiben, und einen Satz mit dem andern so gut verbinden, daß jeder, der die Sache las, sie auch verstand. Das konnte nun mein Herr *** nicht leiden, wie billig. Er verwies daher ihm Schreiber seinen Unfug alles Ernstes. Allein dieser nahm die heilsame Ermahnung mit so wenig Dank auf, daß er sogar seinen Herrn und Meister über und über einen Esel schalt; und zwar den größten, der seit Bileams Zeiten in menschlicher Sprache geredet hat. Ist auch nicht gar fein!

33.

Ich bin nun von meiner kleinen Lustreise wieder zurückgekommen. Welch süßes Vergnügen gewährt die Freundschaft! Und was ist meine Freundinn für ein herrlich Wesen! In ihrem Umgange schwanden mir Tage wie Stunden hin; ich war wie bezaubert. Die Gegend, durch die wir Arm in Arm giengen, war mir der Wiederschein ihres heitern süßlächelnden Angesichtes; die Luft, die ich einsog, der Rosenathem ihres Mundes. Lassen Sie mich immer ein

auges, ...
Liebeslied des zärt=
gegen die Harmonie
gegen das himmli=
reundschaft entzückt,
elt erhebt. Doch ich
beschreiben läßt, als

im Herbste reisen. Sie
einer der Vorzüge, wel=
r Liebe hat — sie theilt
fersucht zu erwecken. So
ndenz mit diesem Frauen=
enehmsten Unterhaltungen.
voll Grazie. Ihre süßliche
er Witz; die flüchtige Iro=
treffen soll, nur leicht hin=
eit, womit sie freien Scherz
e zu verbinden weis, dieß al=
schriftlichen als persönlichen
nswürdig. Sie erlauben es
oh mich begleiten darf? Auch
oll mit uns reisen; ein Mann,
hten und lieben werde, ungeach=
tet

nach der Stirn, ...
kränzt, den Grazien u
opfert. Doch diese kleine
Freundschaft nicht; ist i
hat was Angenehmes,
Colorits zweier gegen ein
die in *leichten Abstuffung*
und gleichwohl durch ein
sammenzufließen scheinen.

Und nun, mein Lie
herzlichen Glückswunsch
Wandeln Sie auf Blum
Reise des Lebens! Erst i
müssen lange die Liebe i
ihrer Kinder, *der Wohlthä*
Yoriks größter Schatz, s
späte sei *ihr Tod ein sanftes*
den Wanderers beim *milden*
oder christlicher — ein froh
der alle seine Kinder *nach un*
Verwesung zu sich ins ewige
Besser, sind wir *noch* Freun

nach der Stoa; indeß die meine sich mit Blumen kränzt, den Grazien und allen süßen Gottheiten opfert. Doch diese kleine Verschiedenheit schadet der Freundschaft nicht; ist ihr vielmehr günstig, und hat was Angenehmes, wie die Verschiedenheit des Colorits zweier gegen einander hangender Gemälde, die in leichten Abstuffungen von einander abgehen, und gleichwohl durch eine Art von Mitteltinte zusammenzufließen scheinen.

Und nun, mein Lieber, nehmen Sie meinen herzlichen Glückswunsch zu ihrem Geburtstag hin! Wandeln Sie auf Blumen durch die ganze lange Reise des Lebens! Erst im spätesten Alter — Sie müssen lange die Liebe ihrer Gattinn, die Freude ihrer Kinder, der Wohlthäter ihrer Unterthanen, und Yoriks größter Schatz, sein Freund, seyn — erst späte sei ihr Tod ein sanftes Einschlummern des müden Wanderers beim milden Schein des Abendroths! oder christlicher — ein frohes Hingehen zum Vater, der alle seine Kinder nach und nach aus dem Thale der Verwesung zu sich ins ewige Leben sammelt. Dort, Bester, sind wir noch Freunde, und o wie selig!

***, die ich doch
auch kennen gelernt
lze Schöne!

er Physik
ht, damit sie von vorn
von hinten
r strahlt aus allen ihr
dniß zurück.
Nay die frischen blühen-
n Tinten,
Feuer ihrem Blick.
n ihr, blühe Rosen und
Hyacinthen,
der Göttinn die ganze be-
siegte Natur.
erweilt, sie länger zu sehen
nur,
Wonne aus ihren Blicken zu
saugen,
chtliche Himmel aus hundert-
tausend Augen."

eht ihr, Zug für Zug, so ähn-
eigner hoher Person dem vor-
trefli-

oder Muth bekommen sol
anzubinden?

Wenn ich im Stand
auch nur aus Schalkheit,
wünschte ich der Donna,
Lüsternheit verräth, so ein
dort im Amadis das Ritt
einem blassen Gesichtchen,
einer Figur, die ein Hauc
genug ist.

Die Frau von ***
viel schalkhafter, als mei
ich aber unmöglich glaub
dieses gleichwohl nebenbei
nicht von welcher Zeit an,
und ich wollte Ihnen wohl r
tig bei dem Frauenzimmer
wenn Sie sich länger in den
erhalten wollen, wodurch S
ten her sich ausgezeichnet h
mehr geneigt, Sie der Nac
nicht welcher trägen Indolen
eben auch seit einiger Zeit in

oder Muth bekommen sollen, mit dieser Flördepine anzubinden?

Wenn ich im Stande wäre, einem Geschöpfe, auch nur aus Schalkheit, Böses zu wünschen, so wünschte ich der Donna, die bei sprödem Wesen viel Lüsternheit verräth, so ein Püppchen zum Mann, wie dort im Amadis das Ritterlein Sir Parasol — mit einem blassen Gesichtchen, gespindelten Beinen, und einer Figur, die ein Hauch von der Stelle zu blasen genug ist.

Die Frau von *** behauptet, ich wäre noch viel schalkhafter, als mein Hofmarksherr, welches ich aber unmöglich glauben kann. Indeß beweist dieses gleichwohl nebenbei so viel, daß Sie, ich weis nicht von welcher Zeit an, der Sache zu wenig thun; und ich wollte Ihnen wohl rathen, Sie möchten künftig bei dem Frauenzimmer ein wenig faceter seyn, wenn Sie sich länger in dem Besitze eines Vorzuges erhalten wollen, wodurch Sie von undenklichen Zeiten her sich ausgezeichnet haben. Ich bin um so mehr geneigt, Sie der Nachläßigkeit, und ich weis nicht welcher trägen Indolenz, zu zeihen; weil ich eben auch seit einiger Zeit in ihren Briefen das feine

 atti=

n Reiz gab. Lassen
s nicht vor der Zeit
klich in ihren Akten
iten ich und alle ihre
freilich als civiliter
n dann auch nicht mehr
ortuis nil nisi bene.

en Ehren schließen; der
ug gerathen. Aber ich
ein Anekdötchen erzählen,
Kirche, als eben die Pre=
, wie mir zu Muthe war,
a capite ad calcem usque
Ich hörte sehr andächtig
ja nicht, daß der arme Yorik
, oder sonst durch schlechten
. Nein; der junge Mann
d Anstand; immer im rechten
eine Note zu verfehlen; und
alles aus seinem eigenen Kopf
ich merkte es ihm auch an, daß
wäre, eine viel bessere Predigt
war, die er eben abpredigte: Und
rtheile des Beifalles, den die Rede
erhielt,

mer eine angenehme Ueberra
Komposition von einem Dilet
der ehemal der Schule eines C
und den Beifall des *Roscius* v
miren zu hören. Leben Sie

35.

Hab' mich dennoch wieder b
Bögen voll Gespräche zu sch
ter dialogirt mit seinen Pfar
schlecht und recht. — Nun es
auf der Welt seine Plage h
alledem noch glücklich genug
des Lebens weiter nichts, a
womit man einen *Zweysprac*
ihn *oft genug im* alltäglichen
mit diesem bald *mit jenem zu*
Strichelchen hinzu, dort eines
Wort statt des *platten pöbel*
theilhaftere Wendung — das
man wohl *con Amore.*

Ich habe *gestern in* Musa
Tempel der Freundschaft ges

ner eine angenehme Ueberraschung für mich, meine Composition von einem Diletanten in der Redekunst, der ehemal der Schule eines Cicero hätte Ehre machen, und den Beifall des Roscius verdienen können, deklamiren zu hören. Leben Sie wohl! —

35.

Hab' mich dennoch wieder bereden lassen, ein paar Bögen voll Gespräche zu schreiben. Ein Landpfarrer dialogirt mit seinen Pfarrkindern a la Socrates schlecht und recht. — Nun es muß doch jeder Mensch auf der Welt seine Plage haben. Man kömmt bei alledem noch glücklich genug weg, wenn die Plage des Lebens weiter nichts, als so ein Federspiel ist, womit man einen Zweysprach aufnimmt, wie man ihn oft genug im alltäglichen Conversationstone bald mit diesem bald mit jenem zusammen hält. Da ein Strichelchen hinzu, dort eines weg; hier ein edleres Wort statt des platten pöbelhaften, dort eine vortheilhaftere Wendung — das ists all; und das thut man wohl con Amore.

Ich habe gestern in Musarions Gesellschaft den Tempel der Freundschaft gesehen, den Se. Durch-

noch kommen, und
und ſeyn, und kann
Tempel iſt eine Ro=
, und ſteht an einem
m Eingange lieſt man
en die Silhouetten der
ſeiner Freundſchaft wür=
nd herum glänzt in güld=
iſche Aufſchrift — die ich
ſie heißt, glaube ich, zu
hre Schatten. Am Mar=
die Runde herum drei herr=
ſitzt hier ſo recht im freund=
rſtliche Pracht iſt mit dem
glücklich vereiniget. Ich ver=
dem Wunſche: Veris utinam

!

Dingen wollt' ich Ihnen ſchrei=
doch bei euch Münchnern ſo lu=
auf den Einfall gekommen bin —
eher zu reiſen?" Was ich Ih=
etwa gar bei mir zu logieren?"
en! Doch nur zwei, höchſtens drei
nn hernach gehts fort über Feld und
Haide

ein= für allemal

Indeß iſt dieß gleich
Projekt — ein Gedanke,
Zeitvertreib ſpiele, wie ich
Es iſt immer gut, daß u
ſelber machen können; die
gen ſagen, was ſie wollen.

Sollte der Gedanke z
ſo ſind Sie hiemit vorbere
ich wende alle Ueberredungs
hin zu vermögen, die Reiſe
es ſoll mir redlich glücken;
für Dank wiſſen. Und geſ
eben ſo leicht den Junker J
wir nun Muſarions Zofe no
ſind unſrer nicht weniger als
jedes Individuum, Gott Lob,
Appetit iſt. Ich rathe Ihne
kammer mit Viktualien wohl
nigſtens, um mit Cicero zu re
Gaſt nicht mehr, der mit
Illa mea, quæ ſolebas antea
facilem! o hoſpitem non g

= für allemal gefesselt hat!

Indeß ist dieß gleichwohl nur noch ein unreifes
rojekt — ein Gedanke, womit ich einsweilen zum
itvertreib spiele, wie ich wohl öfter zu thun pflege.
ist immer gut, daß wir uns unsre Spielpuppen
ber machen können; die ernsthaften Männer mö=
n sagen, was sie wollen.

Sollte der Gedanke zur Wirklichkeit gedeihen,
sind Sie hiemit vorbereitet. Und noch eins —
wende alle Ueberredungskünste an, Musarion da=
zu vermögen, die Reise mitzumachen. Ich hoffe,
soll mir redlich glücken; und Sie sollen mir da=
Dank wissen. Und geschieht das; so laden wir
n so leicht den Junker Joseph auch auf. Bringen
r nun Musarions Zofe noch in die Rechnung; so
d unsrer nicht weniger als vier Personen; wovon
es Individuum, Gott Lob, gesund und bei gutem
petit ist. Ich rathe Ihnen daher, ihre Speise=
nmer mit Viktualien wohl zu versehen. Ich we=
gstens, um mit Cicero zu reden, bin der bequeme
ist nicht mehr, der mit allem vorlieb nimmt.
a mea, quæ solebas antea laudare „o hominem
ilem! o hospitem non gravem!“ abierunt.

Das

e Progressen in der
cht. Besonders bin
voller Eleganz. Und
wird! und daß es bei
fehlt! Wie viele Spei=
al setzen? Wie ist ihr
einen Cicerone oder No=
chüsseln gelehrte Erläute=
osophie giebt, dürfen Sie
Ich bin, ohne Ruhm zu
linarischen Kenntnisse, selbst
üchenphilosophie qualificirt;
arf mir bei Tische niemand
r eine Speise ist, wie sie zu=
Sie kennen nun ihren Gast,
wie Sie ihn traktiren müssen.
n doch, daß dieß alles Ernst sei?
h bin ꝛc. ꝛc.

36.

ten, wärmsten, den ich zu geben
freundschäftliche Bewirthung wäh=
nes Aufenthalts in München! Er=
Phrasen und Tiraden! Worte drü=
des Herzens nur schlecht aus. Wer
schweigt,

So gerne ich von Zei
reise; so bald werde ich des
Stadt müde; so froh bin ic
der hier bin in meiner phil
in dieser süßen Ruhe, wo ich
ein Kontrast! Hier wirkt di
thätig; indeß in der Stad
Geräusch herrscht, das m
Der Mensch ist dort wohl
aber sein Originalgepräge i
geschliffen: Zudem viel K
mehr Gelerntes als Eignes
teusgeschlecht. Unsre Land
de Charaktere, sind einfach
lich steckt in der rauhen Sch

Nun kommen Sie bal
selber die einen *mit den a*
glauben Sie ja nicht, daß
mit Ihnen *unzufrieden ist*,
gern zu kommen. Ich schrei
keine Silbe *mehr; aber münd*
Stunden und Tage lang *plau*
dieu! — *Grüßen Sie in mein*
Leute in der großen Stadt!

So gerne ich von Zeit zu Zeit nach München
eise; so bald werde ich des Gewühls der wogenden
Stadt müde; so froh bin ich immer, wenn ich wie-
er hier bin in meiner philosophischen Einsiedelei —
ı dieser süßen Ruhe, wo ich mir selber lebe. Welch
in Kontrast! Hier wirkt die Natur still und wohl-
hätig; indeß in der Stadt großer Lärm und viel
Geräusch herrscht, das mehr betäubt, als nützt.
Der Mensch ist dort wohl geschliffener und feiner;
ber sein Originalgepräge ist größtentheils mit weg-
eschliffen: Zudem viel Kunst, und wenig Natur;
nehr Gelerntes als Eignes; und — meist ein Pro-
eusgeschlecht. Unsre Landleute haben hervorstechen-
e Charaktere, sind einfach und bieder, und gewöhn-
ch steckt in der rauhen Schale ein milder Kern.

Nun kommen Sie bald zu uns, so können Sie
lber die einen mit den andern vergleichen. Und
lauben Sie ja nicht, daß ich der einzige bin, der
nit Ihnen unzufrieden ist, wenn Sie noch lange zö-
ern zu kommen. Ich schreibe Ihnen von nun an
eine Silbe mehr; aber mündlich will ich mit Ihnen
Stunden und Tage lang plaudern. Adieu sans a-
eu! — Grüßen Sie in meinem Namen die kleinen
eute in der großen Stadt!

37. Muß

an Sie schreiben;
ben nicht aufgelegt.
Harfen- oder Klavier-
anfienge, und allmäh-
Oder wissen Sie ein
nschenseele vom Spleen
fzustimmen? Bitte, es
mmuniciren, sammt einer
mit Nutzen zu gebrauchen
wie sich Verdrossenheit und
n Zügen malt! Verwünscht!
hts! Bald geht sie zu grob,

nich schon zusammennehmen.
lt, bis ich meine Feder recht
, will ich, traun, so schön und
ob ich ein Billet-doux — gleich-
hriebe; denn, wohlgemerkt, die
elber an.

t thuts kommen!

en Nußbäume am Pfarrhofe mußten
werden, so stehen nun drei Fenster-
in von den Bäumen fast verdeckt wur-
den,

Fenster…
lich aus, daß es Jammer
nicht auch Läden bekommen
gen die Kirche hin, folglich
Nudität propter scandalum
den werden. Bedenken Si
Lädensache durch eine glü
Ecclesiæ gemacht habe —
— so dächte ich, sollten di
clesiæ bestritten werden;
spiels wegen, welches mit
bezahlt wird; denn meh
Kreuzer. Was denken S

Zu der *** *Monath*
träge *einschicken. Nicht a*
lisiren könnte: Au contrair
bung eine *große Fertigkeit*
stäubt mir nur so zum *Halse*
Brod: doch *nur wenn* ich in
griffen bin, oder *wenn ich ex*
mich der *Geist* regiert. Sch
bezahlt würde; denn *für die*
haftig *keinen* Buchstaben meh

fensterstöcke sehen gegen die andern so leer und ärm=
ich aus, daß es Jammer und Schade ist, wenn sie
icht auch Läden bekommen. Und stehen gerade ge=
en die Kirche hin, folglich in facie Ecclesiæ, wo alle
Nudität propter scandalum bestmöglich soll vermie=
en werden. Bedenken Sie! Da ich nun aus dieser
ädensache durch eine glückliche Wendung caussam
Ecclesiæ gemacht habe — der Rieb war wirklich fein
– so dächte ich, sollten die Kösten auch ex cassa Ec-
lesiæ bestritten werden; wärs auch nur des Wort=
iels wegen, welches mit 12 Gulden nicht zu theuer
ezahlt wird; denn mehr kosten die Läden keinen
reuzer. Was denken Sie?

Zu der *** Monathschrift kann ich keine Bei-
äge einschicken. Nicht als ob ich nicht auch mora-
siren könnte: Au contraire ich habe durch lange Ue=
ung eine große Fertigkeit erlangt; und die Moral
äubt mir nur so zum Halse heraus, wie schimmelich
rod: doch nur wenn ich in Amtsverrichtungen be-
iffen bin, oder wenn ich ex Cathedra spreche, da
ich der Geist regiert. Schon gut, daß ich dafür
zahlt würde; denn für die Ehre schreib' ich wahr-
aftig keinen Buchstaben mehr, noch für willkühr-
liche

ann baar bezah

Sie schreibe; das ist

Wenn Sie nicht bald
stens wieder einen Brief
närrischer und launenhaf-
e es zuletzt müde werden,
Dann werden Sie, weils
t, daß ich ehe zu schreiben
doch zusammenpacken, und
ögen alle, die Sie gern hier
Sie nicht gern? wer sehnt
ach Ihnen? — mir danken,
möchte sagen, hergeschrieben
men aus einem edlern Beweg-
ihre Geschäfte erlauben. Wir
edult haben. Leben Sie wohl

An

Hier, lieber Freund,
ten von Stolz zurück.
Geist, und triefen von
paarmal streift der Vers
der Schwärmerei, und
Ausdruck *trägt das Gepr*
So scheint mirs.

Sie haben vollkomm
für einen Feind der scho
Jedes Schulbuch aus di
*es sei von St*** oder
mentischen *Schriften trag*
nicht satt zu lesen, und
viel zu denken; *und die*
und Kraft. Wen dürstet
trinke! — *Ich suche imm*
Ganzen einzudringen, und
des Orients, *mit dem Cha*
Lage und den Bedürfnissen
ersten *Christen bekannt*, wo
Stelle klar, und das Ganz
wird. Michaelis, Heß,

Hier, lieber Freund, sende ich Ihnen die Predigten von Stolz zurück. Sie athmen evangelischen Geist, und triefen von himmlischer Salbung. Ein paarmal streift der Verfasser zu nahe ans Gebieth der Schwärmerei, und mancher Gedanke, mancher Ausdruck trägt das Gepräge der Lavaterschen Schule. So scheint mirs.

Sie haben vollkommen Recht, wenn Sie mich für einen Feind der scholastischen Theologie halten. Jedes Schulbuch aus diesem Fache bleckt mich an, es sei von St** oder W**. Aber die Neutestamentischen Schriften trag' ich im Busen, und werde nicht satt zu lesen, und zu forschen. Sie geben so viel zu denken; und die Sprüche sind alle so voll Saft und Kraft. Wen dürstet, der komme hieher, und trinke! — Ich suche immer mehr in den Geist des Ganzen einzudringen, und mache mich mit den Sitten des Orients, mit dem Charakter, der Denkart, der Lage und den Bedürfnissen der Jünger Jesu und der ersten Christen bekannt, wodurch mir manche dunkle Stelle klar, und das Ganze durchaus verständlicher wird. Michaelis, Heß, und Herder haben mir

H hierin

n immer ge...

estellet sind, kann
h Oesterreich nicht
seyn, sich im Aus-
um die Provinzia-
fen, und den Hori-
weiter auszubreiten.
iese Wanderschaft im-
Wege seyn, der Sie
zu einer dauerhaften
Und dann behauptet Yo-
e Bilance des empfindsa-
eit gegen denjenigen, der
reibt. Die Sache ist ein-
Kenntnisse betrift, beson-
so läugne ich nicht, daß
erben seyn: Aber gleichwohl
tiefe schlammige Wege, um
ehen, was er zu Hause eben so
n?

, mein lieber Freund! Ich liebe
e, und wünschte, daß ich Ihnen
che gefällig seyn könnte.

2. Hier

zu ihren Vertrauten.
mir das Buch bald wied
gen, die auch Freunde s
leihen versprochen. Do

Ich habe mir Mosh
Schlöglischen Ausgabe
dem mit der ihrigen zu
möchte für den Untersch
geben, würde ich sagen,
te; aber ich schmauche k
sagen, ich gebe gar nich
kein Unterschied. Ich
ihre Ausgabe gegen die
setzen wollen.

Ich lege Ihnen ein
sen bey. Diese Schrift i
sein Vater weglegte, ohne
zugeben. Schlimm und h
thun muß! — Wollte der
barer Geist auch einmal Ge

Hier wandert die Vernunft im sokratischen Gewande zu ihren Vertrauten. Aber ich bitte, schicken Sie mir das Buch bald wieder zurück. Ich habe es einigen, die auch Freunde sokratischer Weisheit sind, zu leihen versprochen. Doch hat es gerade nicht Eile.

Ich habe mir Mosheims Kirchengeschichte in der Schlöglischen Ausgabe beigelegt. Ich hielt sie seitdem mit der ihrigen zusammen; und fürwahr ich möchte für den Unterschied — keine Pfeife Knaster geben, würde ich sagen, wenn ich welchen schmauchte; aber ich schmauche keinen; und so will ich lieber sagen, ich gebe gar nichts dafür. Es ist auch fast kein Unterschied. Ich sehe also nicht, warum Sie ihre Ausgabe gegen die Schlöglische mit Verlust absetzen wollen.

Ich lege Ihnen ein Exemplar von meinen Briefen bey. Diese Schrift ist ein Findelkind, welches sein Vater weglegte, ohne ihm seinen Namen mitzugeben. Schlimm und hart genug, wenn man das thun muß! — Wollte der Himmel, daß ihr fruchtbarer Geist auch einmal Geburtsschmerzen fühlte!

Ihr Freund Yorik.

einem schwarzen
ches Vehikulum,
en, ich würde den
en. Indeß kömmt
von unserm Fleische
! Ich habe Aufträge
ins Reine gebracht
thut mir recht leid,
s das hölzerne Pferd
apfere Peter mit den
hicken kann. Es gieng,
Flügel so schnell durch
send Teufel davon, und
rauf eine Tasse voll Was-
len weit hätte tragen kön-
zu verschütten. Aber Sie
Don Quixote mit seinem
vilenno bestieg, um gewisse
en häßlichen Ziegenbärten zu
tausend Trümmer; und nie-
, der ihn wieder zusammen
elber habe zum Unglück auch
von einem Pferde im Stalle,
esel. Ich kann Ihnen nicht hel-
fen,

4.

Es kann nicht anders sey
tan die Hand im Spiele.
Geist, und hat Freude d
ten, und uns Adamskind
führen kann. Da schickt
ein Päckchen zu. Ich d
heraus; und gerade als
als an mich, schreiben kö
nach, erbreche das Sie
Brief an Sie geschriebe
Vergeben Sie mir, Be
ich Ihnen die zwei Bri
schrieben hat. *Quod de*
davi, reddo duplum. S

5.

Sie sind also *Hofmeister* i
freundes, Lehrer der liebensw
vollesten Kinder, *die ich ke*
ihren Zöglingen, und des

4.

Es kann nicht anders seyn, da hatte der leidige Satan die Hand im Spiele. Nun er ist ja ein böser Geist, und hat Freude daran, wenn er Böses stiften, und uns Adamskinder zu einen Fehlgriff verführen kann. Da schickt mir der Herr von C*** ein Päckchen zu. Ich öffne es; es fällt ein Brief heraus; und gerade als ob er an keinen Menschen, als an mich, schreiben könnte, greif' ich hastig darnach, erbreche das Siegel; und sieh, da war der Brief an Sie geschrieben!! Nun es ist geschehen! Vergeben Sie mir, Bester! Zur Satisfaktion lege ich Ihnen die zwei Briefe bei, die er an mich geschrieben hat. Quod defraudavi, si tamen defraudavi, reddo duplum. Sind Sie es zufrieden?

Ihr Freund Yorik.

5.

Sie sind also Hofmeister im Hause meines Busenfreundes, Lehrer der liebenswürdigsten und hoffnungsvollesten Kinder, die ich kenne. Heil Ihnen und ihren Zöglingen, und des Himmels schönsten Segen! —

wenig, als möglich,
Buchstabenweisheit,
ie ihnen geben. Sie
geben; Sie haben ja
uviel auf inmal. Ein
n überladener Magen,
sehr vorwärts mit dem
its von der Frucht, wel=
get wurde. Ihre Zöglin=
r, wo der Unterricht mei=
l. Sie sollen über sie wa=
n Begriffe auf was immer
; daß ihr hervor strebender
und sich allmählig entwickeln=
lsche Richtung nehmen. Um=
wie ihr Schutzengel, und ent=
lle täuschende Phantasien und
— ich habe es nicht selten be=
lle, tiefsinnig, und ganz in Ge=
da, möcht' ich sagen, fließt der
de; durchbricht vielleicht manche
wer weis wie viel Unrath an sich.
auf eine geschickte Art ans Licht
n seiner Lauterkeit erhalten, und
en zu können. Ferner

oft in reizende paradie
Sie die Schönheiten der
ihr offnes Herz zusamm
sich Mühe, die lebhaft
immer *mit schönen Bil*
stellungen anzufüllen. D
ze Leben. Nach den Sce
wir fast alle Auftritte in
Lebens. Wir erinnern u
Jugend. Die Bilder d
mer umgaukeln; und n
werden sie uns auch am
heitere, frohe Existenz,
gewähren. Wir buchsta
ner sagt, ein Alphabet
oft wir können.

Endlich *schärfen Sie*
der, und gewöhnen Sie
Beobachten *aller Gegenst*
wirken. Geben Sie *übe*
kurz, aber treffend!

Nun hab' *ich Ihnen*
weil Sie es wollten. *Im*
H

oft in reizende paradiesische Gegenden hinaus, lassen Sie die Schönheiten der Natur von allen Seiten in ihr offnes Herz zusammen strömen, und geben Sie sich Mühe, die lebhafte Einbildungskraft derselben immer mit schönen Bildern und angenehmen Vorstellungen anzufüllen. Dieß hat Einfluß auf das ganze Leben. Nach den Scenen unsrer Jugend decoriren wir fast alle Auftritte in dem großen Drama unsers Lebens. Wir erinnern uns auch so gern unsrer ersten Jugend. Die Bilder derselben werden uns also immer umgauckeln; und wären sie schön und heiter, so werden sie uns auch am Abend des Lebens noch eine heitere, frohe Existenz, wie in einem Wiederscheine, gewähren. Wir buchstabiren ja, wie ein großer Kenner sagt, ein Alphabet aus der Jugend wieder, so oft wir können.

Endlich schärfen Sie die Wißbegierde der Kinder, und gewöhnen Sie dieselben zum aufmerksamen Beobachten aller Gegenstände, die auf ihre Sinne wirken. Geben Sie über alles richtigen Bescheid, kurz, aber treffend!

Nun hab' ich Ihnen meine Meynung gesagt, weil Sie es wollten. Im Grunde war es sehr über-

 flüßig.

s ich es weis. ...
das berühren, was
e Epoche des Unter-
pien. Kömmt Zeit,
ft ist mir nicht bange,
bleiben.

nal wohl, und grüßen
nem Namen! Ich bin
Ihr Yorik.

.

auben, daß ich einen Cere-
rwartet habe? Nein, Sie
en es längst, daß ein freund-
ei, drei Zeilen mir werther
ombast im Complimentento-
o ein kleines Ding von einem
en haben, bloß deßwegen hab'
. Doch ich that Unrecht: Sie
Brief nicht empfangen. Ist
drum, daß er verlohren gegan-
ner Treu und Ehre ein wunder-
ehrter Brief. Ich weis nicht,
n Briefen auch gar nicht glück-
lich,

einem halben Jahre erst ...
so gelehrt war. Und nun ...
Sie schrieb — der Himme...
samkeit vermodert, oder we...
vielleicht einer, der sie nich...
daran ersticken müßte! Fre...
recht; und ich habe die E...
glauben Sie mir, ich bin...
hasse Windmacherey; und ...
den Werth meiner Waare ...
ter allen literarischen Schä...
Zeiten verlohren wurden ...
Schifsladung von den 10...
eingerechnet — sage unt...
wichtig und unersetzlich, ...
in welchem *ich*, *ut nos* ...
übertroffen habe.

Nun weis ich Ihnen w...
sagen, als daß ich den Herr...
hofmeistert habe: und da di...
nicht sehr schicklich seyn dürfte...
Sie den Brief nicht bekomme...
doch selber wieder über eine...
trösten weis!

H...

nem halben Jahre erst beantwortet, bloß, weil er
gelehrt war. Und nun vollends der, den ich an
Sie schrieb — der Himmel weis, wo seine Gelehr-
samkeit vermodert, oder wer sie etwa gehascht hat —
vielleicht einer, der sie nicht genießen kann. Daß er
daran ersticken müßte! Freund, mein Unwille ist ge-
recht; und ich habe die Ehre, Sie zu versichern —
glauben Sie mir, ich bin ein ehrlicher Kerl, und
hasse Windmacherey; und als Schriftsteller muß ich
den Werth meiner Waare am besten kennen — un-
ter allen literarischen Schätzen, die in alten und neuen
Zeiten verlohren wurden, die ganze untergegangene
Schifsladung von den 108 Lustspielen des Terenz mit
eingerechnet — sage unter allen ist kein Verlust so
wichtig und unersetzlich, als jener meines Briefes,
in welchem ich, ut nos docti loquimur, mich selber
übertroffen habe.

Nun weis ich Ihnen weiter nichts mehr davon zu
sagen, als daß ich den Herrn Hofmeister ein wenig ge-
hofmeistert habe: und da dieses, wie ich fürchte, eben
nicht sehr schicklich seyn dürfte; so ists vielleicht gut, daß
Sie den Brief nicht bekommen haben. — Wie ich mich
doch selber wieder über einen so wichtigen Verlust zu
trösten weis!

Sitzes in unsrer dun-
nke Münze feil; ich
guten Geistern, daß
icht ankommen sollte.

daß ich den ***schen
— Fürwahr nichts man-
tischer Calender, worin
tigen Seufzer, oder mit
en zu Nutz und Frommen
irt wäre. Ich wünschte,
r *** sich dazu entschlies-

Segen des Himmels fließe
nft und erquickend auf Sie
u auf die Blumen des Früh-

7.

beinahe wär' ich noch im alten
s Quartier gezogen — aus dem
rchhofskapelle, ins unterste Stock-
Schuh tief unter der Erde; denn
eine Ruhstätte längst ausgewählet.
Freund

vorbei. So wahr ich noch
lich wie einen Freund bewi
vor ihm zu erschrecken. Mir
ein Knochenmann; nein

„Immer hat mit hohe
„Herrlich von der Got
„Wie er einst dem So
„Mir die Phantasie se

Meine Sachen waren
be nicht umsonst gelebt.
Lebens viele und süße Frü
ich säumte nicht, sie zu p
von einem künftigen Le
die macht den Tod sogar
ten *wir denn* immer hier
Schlafen und *Wachen*, *vo*
Arbeit und Ruhe durchla
alle ihre *Schönheiten sehen*
sen lassen. Sie hat *nich*
was wollen *wir denn also n*

„*Den, Parmeno, den*
„Den glücklichsten, d

orbei. So wahr ich noch lebe, ich hätte ihn wirk-
ch wie einen Freund bewillkommen wollen, ohne
or ihm zu erschrecken. Mir war er nie ein Gespenst,
in Knochenmann; nein

„Immer hat mit hohen Engelmienen,
„Herrlich von der Gottheit Licht umstrahlt,
„Wie er einst dem Sokrates erschienen,
„Mir die Phantasie sein Bild gemahlt.

Meine Sachen waren in Ordnung; und ich habe nicht umsonst gelebt. Auch hat der Baum des Lebens viele und süße Früchte für mich getragen; und ich säumte nicht, sie zu pflücken. Und die Gewißheit von einem künftigen Leben in einer bessern Welt, die macht den Tod sogar wünschenswerth. Was wollten wir denn immer hier? ewig denselben Kreis von Schlafen und Wachen, von Essen und Hungern, von Arbeit und Ruhe durchlaufen? Diese Welt hat uns alle ihre Schönheiten sehen, alle ihre Freuden geniessen lassen. Sie hat nichts Neues mehr für uns; was wollen wir denn also noch hier?

„Den, Parmeno, den nenne ich
„Den glücklichsten, der, wenn er ohne Leid

„Die

und den Mond —
er kam.
dert, oder lebst
u siehest sie:
) keiner je.

zeigen, daß ich wieder
ch eine Weile hier zu
hiemit, die Ottonischen
ich zu kaufen. Ich will
ren. Für ihre Mühe sol-
her kommen, gratis sehen
s soll Sie keinen Kreuzer

Ihr Freund.

8.

as Geld zurück, welches Sie
gt haben! Daß ich Ihnen auch
ch! Keinen Häller, daß Sie es
der Sie sind! — Ich kenne nun
sehe wohl, daß man sich gegen
sicher stellen muß. Sie werden
n, mein Herr, mir eine rechts-
, respective, Bescheinigung aus-
zu-

Dank empfangen
ja, in forma, das heißt
von ihrer Hand unterschri
und Zunamen — ætas u
nicht nöthig seyn — wie
angebohrnen Insiegels;
zu vergessen. Mich solle
das glauben Sie nur.
wisse Leute es sind; Juri
mich nicht ärgern; bin
habe erst heute noch Me
dammte Medicinnehme
Päckchen hinuntergewür
Es sind ja nur Salien.
Doch, wie gesagt, ich
Gesundheit *nicht schade*
nicht; nicht einmal nur
schreiben. *Ey verwünsc*
meiner Zeit anfangen?
auch nicht, *wie ein Mu*
„Tritt vor die Schwel
„*drücklich erlaube!*“
Himmels willen, Freund,
lich werden!

Dank empfangen haben; id est 40 fl. 30 kr. Aber
a, in forma, das heißt, auf einem Siegelbogen,
von ihrer Hand unterschrieben, und zwar mit Tauf-
und Zunamen — ætas und conditio parentum will
nicht nöthig seyn — wie auch mit Beisetzung ihres
angebohrnen Insiegels; Datum und Jahrzahl nicht
zu vergessen. Mich sollen Sie nicht überschnellen,
das glauben Sie nur. Ich bin so pfiffig, als ge-
wisse Leute es sind; Jurist oder nicht! Doch ich will
mich nicht ärgern; bin ja ein Reconvalescent; und
habe erst heute noch Medicin genommen. Das ver-
dammte Medicinnehmen! Schon hab' ich zwanzig
Päckchen hinuntergewürgt. Der Doktor sagt freilich:
Es sind ja nur Salien. Das dank ihm der Satan!
Doch, wie gesagt, ich will mir durch Aerger an der
Gesundheit nicht schaden. — Studiren soll ich auch
nicht; nicht einmal nur zum Zeitvertreib lesen oder
schreiben. Ey verwünscht! was soll ich denn mit
meiner Zeit anfangen? Immer schlafen kann ich doch
auch nicht, wie ein Murmelthier. „Und keinen
„Tritt vor die Schwelle, bis ichs ihnen aus-
„drücklich erlaube!" Fy Herr Doktor! — Ums
Himmels willen, Freund, wie soll einer nicht ärger-
lich werden!

Bethen

ch vor Verbrau
Guckuck! Wenn sie
rzige Leute sind? Kei
lle, bis ichs ihnen
möchte bersten vor Aer
fte! Aber ich muß mich
das kann ich! Leben Sie
er impertinente Doktor!
r wären!

en Briefe mit vielem Her
hen Sie sich aus dem Feg
ad scheinen wohl gar an der
talis, zu zweifeln. Leider
ckt, und ich muß es Ihnen
offeriren; kann ich ihre arme
will ich doch mein Gewissen
cht etwa sammt Ihnen — —
verstehen mich. Es wäre doch
ie Seele, wenn sie der höllische
nichts dir nichts, wegkaperte.
n sagen wollte, ist dieses: Ihre
gar sehr, und — verzeihen Sie
nz auf die Seite der heutigen neu

mo

vom ...
weder Levit noch Priester
siebenmal, consequenter d
Officium, das heißt, das
Johannes, als rechtschaffe
ad Horam Orationis No
Beweis) in den Tempel,
unterm Arm, um die No
und Complet zu bethen; w
den gethan haben, wenn
Lahmen, und der darauf
dert hätte. Doch das wa
excusans; dergleichen Sie
gen können. Ich habe w
gehört, daß Sie einen,
lahm war, durch ein Ma
hätten. Wärs aber gesche
tum umständlich zu notificir
bin, alles haarklein zu allge
odorem suavitatis von der

Ich weis nicht, ob ich S
meynt' ichs gut, wenn ich a
gemacht hätte. Du lieber G

m Brevier? he? — Schon David, ob er gleich
eder Levit noch Priester war, bethete des Tages
benmal, consequenter die Tageszeiten, oder das
fficium, das heißt, das Brevier. Und Petrus und
ohannes, als rechtschaffene Weltpriester, giengen
l Horam Orationis Nonam (jedes Wort ist ein
eweis) in den Tempel, ohne Zweifel das Brevier
nterm Arm, um die Non, und sohin auch Vesper
nd Complet zu bethen; welches sie auch gewiß wür=
en gethan haben, wenn nicht die Affaire mit dem
ahmen, und der darauf erfolgte Disput sie gehin=
ert hätte. Doch das war impedimentum legitime
xcusans; dergleichen Sie schwerlich werden vorbrin=
en können. Ich habe wenigstens bis itzt noch nicht
ehört, daß Sie einen, der von Mutter Leibe aus
ahm war, durch ein Machtwort stante pede curirt
ätten. Wärs aber geschehen, so bitte mir das Fak=
um umständlich zu notificiren; wogegen ich erbiethig
in, alles haarklein zu allgemeiner Erbauung und in
dorem suavitatis von der Kanzel zu promulgiren.

Ich weis nicht, ob ich Sie überzeugt habe. Doch
neynt' ichs gut, wenn ich auch meine Sache schlecht
emacht hätte. Du lieber Gott, ich habe schon zu
lange

n Argum

hr wohlaffektionirter

Yorik.

mit meiner eigenen Klinge
ie mir recht mit ihrem Re-
Sie sind mir auch ein rech=
ynen die Leute, sie werden
ie andre auch schwarz machen.
beweisen! Wie? ich sollte das
blos weil sie 1) mich es nicht
n Sie nicht, daß es genug ist,
hört? — 2) haben Sie michs
Gerade als ob ich ein Phari=
Synagogen und in den Ecken
, damit er fein gesehen wird?
hen. Warum nicht gar! Es gab
che die Sündenböcke auf hundert
n; es stinkt auch nichts ärger, als
aß jemand das Breviergebeth gero=
hab' ich weder in einer Legende noch
Ergo sind Sie quoad tres sensus
en übrigen zweien ists ohnedem bloße
Spie=

schmack — ich weiß nur
welches im Munde zwar
che grimmte. Das war
ren; seitdem hab' ich vo
einen so seltsamen Appetit
Q. E. D.

Hernach — hab' ic
Psalme, von M. Mende
Wozu sonst, als um das
telligentia sensus, beth
wie die Casuisten behaup
Ergo thu' ich mehr, a

(Den hab' ich zuged
so bald nicht wieder! —
uns mit ihrem *Rappier*
ihnen das Ding durch *eine*
schlagen, *und sie dann* m
Hause schicken. *Recht so*

Das lachte ich nur f
und geht Sie *weiter nichts*
Güte, und kaufen Sie *au*
Bücher ein — — —

schmack — ich weiß nur Einen, der ein Buch aß, welches im Munde zwar süß schmeckte, aber im Bauche grimmte. Das war schon vor viel hundert Jahren; seitdem hab' ich von keinem mehr gehört, der einen so seltsamen Appetit gehabt hätte. Ergo. Ergo. Q. E. D.

Hernach — hab' ich mir nicht erst neulich die Psalme, von M. Mendelssohn übersetzt, angeschafft? Wozu sonst, als um das Brevier recht, & cum intelligentia sensus, bethen zu können; wiewohl das, wie die Casuisten behaupten, gerade nicht nöthig ist? Ergo thu' ich mehr, als ich zu thun schuldig bin.

(Den hab' ich zugedeckt! Der kömmt mir gewiß so bald nicht wieder! — Sakerlot, da spielen Sie uns mit ihrem Rappier vor der Nase rum, bis wir ihnen das Ding durch einen Meisterstreich aus der Faust schlagen, und sie dann mit einem paar Beulen nach Hause schicken. Recht so!)

Das lachte ich nur so für mich ins Fäustchen, und geht Sie weiter nichts an. — Haben Sie die Güte, und kaufen Sie auf meinen Conto folgende Bücher ein — — — — — —

vanziger, 3 Zwölfer,
ich ausgelegt. Gut!
geschlagen macht Sum-
— Hier sind sie.

gen. Das ist nun nicht
lber Gulden und Kreu-
nzen könnte: Da würde
. Nein, ich meynte nur
nmirt, oder addirt, oder
henkunst zu sagen pflegt.

gestorben ist, werden Sie
hat ihn, da er eben noch
en konnte, gottseligst dahin
age fünfzig Gulden, zu HH-
alen Se. Hochwürden be-
lich nur eben ein einziges vor-
och hätten; und daß für einem
er sein Geld doch nicht mitneh-
cht zu viel wären. Die Sache
enden ein; denn er hatte die
der Hand: Und die Proposition
de durch; denn reden konnte er
n, das heiß' ich das Tempo beob-
achten,

Mein Verleger ha
Kupfer geschickt. Da
Landpfarrers mit seinen
Manier schreiben; nur e
sie mit leichten Kosten
oder wohl gar in Christ
selber sehe es als ein Veh
te Wahrheiten dem Ko
zuführen, der solcher Z
hab' ich mich denn in
die paar Bögen zu schre

Cura, ut valeas;

N. S.

Schicken Sie mir
Werken in der Berliner

I

Ich habe bereits eine lang
sie Post versäumt, nicht zu
& culpabili; ich war sogar
get — in meinem Gärtchen
süße Näschereien pflanzte, do
wie Sancho Pansa in den
I

Mein Verleger hat mir wieder einige englische Kupfer geschickt. Dafür soll ich Gespräche eines Landpfarrers mit seinen Pfarrkindern in sokratischer Manier schreiben; nur ein paar Bögen, sagt er, um sie mit leichten Kosten unter das Volk zu bringen, oder wohl gar in Christenlehren zu verschenken. Ich selber sehe es als ein Vehiculum an, einige interessante Wahrheiten dem Kopfe des gemeinen Mannes zuzuführen, der solcher Zufuhren wohl bedarf. Und so hab' ich mich denn in Gottes Namen entschlossen, die paar Bögen zu schreiben.

Cura, ut valeas; ego quidem valeo.

N. S.

Schicken Sie mir 2 Exemplare von Friedrichs II. Werken in der Berliner Originalauflage.

12.

Ich habe bereits eine lange Zeit her immer die nächste Post versäumt, nicht zwar ex negligentia crassa & culpabili; ich war sogar mehr als sonst beschäftiget — in meinem Gärtchen nämlich, wo ich allerlei süße Näschereien pflanzte, doch keine Semelwürstchen, wie Sancho Pansa in den seinen pflanzen wollte:

o auch wohl ...

...xa moventem.

...chadets, wenn du säu=
...ora. Eure Hochwürden
...rzeugen, wenn Sie wol=
...en, wenn Sie wollen.
...enher eins auf die Nase
...elche die Freiheit läugnen.
...Ketzer. Nu, ich frage ge=
...sage weder Gutes noch Bö=
...foris sunt, Deus judicabit.
...nur so viel erinnert haben,
...sen wollen, so werden Sie es
...arum ich cum ratione suffi-
...periculum non est in mora. —
...llet, daß der Mensch sich selber
...e Freiheit nicht recht braucht.
...a einen Spiritum familiarem?
...hnen nur ins Ohr flüstern, wenn
...eicht ist er, wie einst der Gott von
...ld, oder hat sonst Geschäfte. Ich
...nur selber sagen: Rativ autem cla-
...chs II. Werke verlangen weder ich
noch

und ich konnte ihre ...
wortet lassen.

Haben Sie aber ...
Sie in meinem Name...

Ihre Krankheit, ob ...
war, als Sie mir dav...
doch Kummer gemacht...
daß Krankheiten, so l...
dache besuchen, dopp...
den kleinen Geldvorra...
schnell, wie die Frühli...
schmelzen. Was nun ...
freilich in welchem Ha...
da steht Ihnen meine ...
welches brauchen. Sie...
big, als ihr Herr; doch ...
genwärtige Bedürfniße ...
teien, wenn ich bitten d...
nichts, sagt H. Asmus. ...
„dein Freund helfen kann...
„vors Maul, sondern geh...
„als obs so seyn müßte, ...

und ich konnte ihre weitere Anfrage immer unbeantwortet lassen.

Haben Sie aber die Güte, und pränumeriren Sie in meinem Namen auf — — — —

13.

Ihre Krankheit, ob sie gleich schon wieder vorbei war, als Sie mir davon Nachricht gaben, hat mir doch Kummer gemacht. Ich weiß es aus Erfahrung, daß Krankheiten, so lange sie uns unter fremden Obdache besuchen, doppelt unbequem sind; und daß sie den kleinen Geldvorrath eines mäßigen Einkommens schnell, wie die Frühlingssonne einen Aprilschnee wegschmelzen. Was nun das erste betrift, so weiß ich freilich in welchem Hause Sie sind. Und Geld? Ey da steht Ihnen meine Börse zu diensten, wenn Sie welches brauchen. Sie ist zwar eben so wenig dickleibig, als ihr Herr; doch hoffe ich, soll sie für ihre gegenwärtige Bedürfniße zureichen. Also keine Zierereien, wenn ich bitten darf! Diese Delikatesse heißt nichts, sagt H. Asmus. „Wenns Noth ist, und „dein Freund helfen kann; so nimm du kein Blatt „vors Maul, sondern geh, und fordre frisch heraus, „als obs so seyn müßte, und gar nicht anders seyn

, der ich ...
hr Freund Yorik.

keine Subsidien brau-

en gesund. Das ist noch
immer!
, ums Himmels willen,
Pränumeration? Ich hö-
chen ausgegeben; warum
n? Ich glaube gar, Potz
e alle erst durch, und lesen
mir dieselben schicken? Die
n, wenn Sie mich so um

eigelegten Brief. Es ist der
endste Brief von der Welt.
ei so unschuldig, als er will,
saure Gesichter, und beissende
Manne ein, der ihr so was lan-
Striegelstaub ins Ehebett streut.
und dennoch Wohlstandes halber
ßte; so schien mir das Beste zu
ch Sie zu bestellen.
l!

An

Wie? hab' ich Sie de
behandelt? Doch schein
zu verlangen. So erk
und mit deutscher Treu
so lange ich lebe.
das Wort Freundschaft
gebig damit ist. Sie
eine Venus Urania und
es auch zweierlei Fre
Asmus, vulgo Wa
Freundschaft nennt;
saftig, und für was R
hohl, trocken und sc
Band edler und gleich
antreibt, gemeinschäftli
und gut ist, zu streben.
den heiligsten Bund t
sie sich zur Ausübung der
eine nie versiegende Quell
sem Erdeleben — einen
Vorbereitung zu den höh
ren Welt.

Wie? hab' ich Sie denn nicht immer freundschäftlich behandelt? Doch scheinen Sie eine schriftliche Urkunde zu verlangen. So erkläre ich denn hiemit feierlich und mit deutscher Treue: Ich will ihr Freund seyn, so lange ich lebe. Nicht wie die Welt gewöhnlich das Wort Freundschaft nimmt, und freilich sehr freigebig damit ist. Sie wissen wohl, Bester, wie es eine Venus Urania und eine Aphrodite giebt; so giebt es auch zweierlei Freundschaften — eine, die Herr Asmus, vulgo Wandsbecker Both, Hollunder-Freundschaft nennt; von außen fein stämmig, grün, saftig, und für was Rechtes parirend; innwendig aber hohl, trocken und schwammig: Und eine, die das Band edler und gleichgestimmter Seelen ist, die sie antreibt, gemeinschäftlich nach allem, was schön, wahr, und gut ist, zu streben. Die Griechen nennten sie — den heiligsten Bund tugendhafter Seelen, wodurch sie sich zur Ausübung der schönsten Thaten vereinigen — eine nie versiegende Quelle der reinsten Freuden in diesem Erdeleben — einen Vorgenuß sowohl als eine Vorbereitung zu den höheren Seligkeiten einer besseren Welt.

uten Freunde.
und die Sphäre mei=
rung ist mir wichtig;
roberungen ausgehen,

Hofmeister nach ***
ig ist ein hoffnungvolles
nicht alles aus ihm wer=
Genius auf diesen Einen
assen Sie sich, wovon ich
sprach, die Methode des
ichtes noch Einmal be=
r Zögling müsse Ihnen einst
seinem Vater nachrühmte,
durch anderer Leute Beispiel

o hieß es: Machs so, wie
ts Klügers thun! Und stell=
elesnen mir zum Muster vor. —
ethen, wie, sprach er, könnte
n, Obs schändlich sei, und
thun, da der und der in sol=
adurch gekommen ist? — — —
fliehen, und jenes zu erwählen,
hilosophen geben."

In

Erinnern Sie sich of
ge zu erfüllen hat, der ber
zu bilden, der einst eine
lich machen kann.

Leben Sie wohl, l
Sie mir, sobald Sie ihr
haben! Oder kommen S
wäre ja allerliebst. Ich

Ueber die Schriftstelle
wenige sind auserwä
nichts zu sagen, als was
te 341. gesagt habe. E
der Juden *zum Christent*h
sich heute nur eben *so vi*
ten, *wahren Christen* nur
Gespräch!

„Laß mich dich fragen
„Maria gern Anhänger hab
„warum?"

Keineswegs.

I

Erinnern Sie sich oft der Pflichten, die derjenige zu erfüllen hat, der berufen ist, einen jungen Herrn zu bilden, der einst eine Menge glücklich oder unglücklich machen kann.

Leben Sie wohl, lieber Freund, und schreiben Sie mir, sobald Sie ihren neuen Posten angetreten haben! Oder kommen Sie wohl zuerst hieher? Das wäre ja allerliebst. Ich bin 2c.

2.

Ueber die Schriftstelle: Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt, weiß ich Ihnen weiter nichts zu sagen, als was ich in meinen Homilien Seite 341. gesagt habe. Es ist die Rede von dem Beruf der Juden zum Christenthum. Anwendungsweise läßt sich heute nur eben so viel damit sagen, daß der ächten, wahren Christen nur wenige sind. Hierüber ein Gespräch!

„Laß mich dich fragen — Mochte der Sohn der „Maria gern Anhänger haben, die nicht recht wußten „warum?"

Keineswegs.

zen Haufen ihn wieder verlas-
andren Grund zum Hosanna-
man — Hosanna rief; und
zige riefen, so bald man Kreu-

enn die nennen, die zu ihrem
glaubens wenig andren Grund
Aeltern eben das bekennen?
Väter glauben; und Juden
Juden erzeugt, und erzogen
stern oder anbethen, je nach-
m lästert, oder anbethet —
ennen?“

sten; und aus Hochachtung
r überzeugte Schüler, nicht
rtheils wollte, dürfen wir sie
nen.

so. Sie glauben an das Vor-
nicht an Christum.“

, welch eine ungeheure Zahl
ten Christen weggezählt wer-
den

„Und nun unter den
„Vorurtheils vom Halse w
„sten seyn wollen, weil si
„wie viele sind es durch
„geworden?“

Das weiß ich wohl;
hatten, die Vorurtheile w
besonnenheit, die Religio

„Nenn es nicht so fo
„bten sich genug besonne
„Christenthum auch nich
„nicht einem großen Ma
„Schülern gefolgt wäre
„taire, ihren Roussea
„sing, ihren Barth geh

Ja wohl; sie lassen
oder wenns höher kömm
so vernünftig zu denken,
heit zu denken, wie man
große Anzahl weg.

„Und meynst du nun
„gründliche Ueberzeugung
„sti haben — ihrer Ueber

„Und nun unter denen, die sich die Kette des „Vorurtheils vom Halse werfen; die nicht darum Christen seyn wollen, weil sie Christen gebohren sind — „wie viele sind es durch gründlichere Ueberzeugung „geworden?“

Das weiß ich wohl; Tausende, die das Herz hatten, die Vorurtheile wegzuwerfen, hatten die Unbesonnenheit, die Religion mit wegzuwerfen.

„Nenn es nicht so fort Unbesonnenheit. Sie glaubten sich genug besonnen zu haben, und würden das „Christenthum auch nicht aufgegeben haben, wenn sie „nicht einem großen Manne in Gesellschaft mit andren „Schülern gefolgt wären; wenn sie nicht ihren Voltaire, ihren Rousseau, ihren Wolston, ihren Lessing, ihren Barth gehabt hätten.“

Ja wohl; sie lassen einen andren für sich denken; oder wenns höher kömmt, so nehmen sie die Freiheit so vernünftig zu denken, als man soll, für die Freiheit zu denken, wie man gelüstet. — Also wieder eine große Anzahl weg.

„Und meynst du nun, daß die wenigen übrigen, „gründliche Ueberzeugung von der Religionslehre Christi haben — ihrer Ueberzeugung alle treu sind?“

Nun

en immerfort und ohne Aus-

s auch nicht. Aber wenn dein
hen würde; Ich erkenne mich
r, euch zehn Jahr lang unent-
und er gienge hin, säße in der
n etwas Handgeld in fremde
r ließe sich in einer Fabrike an-
unterdessen nicht, dir bisweilen
Billet zu schreiben, worinn er
entiteln überhäufte; sich nach
undigte; dich erinnerte, daß er
reue noch keinen deiner Söhne
dich jemahls berauben würde;
r zu befehlen hättest; sich in dei-
ld und in gütige Nachsicht mit
aften Dienste empfähle, und
eines Herrn auf zehn Jahr ver-
er Knecht — — Ich bitte dich."

Wenn ich sechs Bediente und ihn
hl sagen, ich habe sechs Bedien-
; aber nimmermehr, ich habe

„Also

„Christi ab?"

Allerdings. — N
als je; und hätte es län
wenige Christen in der
mit dem Heere derer,
men machen. — — —

Nun, mein Lieber
nichts. Mich däucht ind
kann man alle Tage d
obgleich viel über Chri
digt und geschrieben
der Welt sei. Die ein
kulationen zum Rang
heben, menschliche Me
Evangeliums vermisch
Worte und Formeln b
nähren sich mit Lavaters
Sehereien, Meßmers
netismus, Theosophie,
ten glauben gar nichts
weder mit Voltaire; od
die ihnen der Fragmenti
rus, oder sonst ein belieb

„Christi ab?"

Allerdings. — Nun das seh' ich doch klärer, als je; und hätte es längst sehen können, daß sehr wenige Christen in der Welt sind, in Vergleichung mit dem Heere derer, die Anspruch auf diesen Namen machen. — — —

Nun, mein Lieber das ist ein Gespräch, weiter nichts. Mich däucht indessen, es sei wirklich so. Auch kann man alle Tage die Bemerkung machen, daß, obgleich viel über Christusreligion gesprochen, geprediget und geschrieben wird, dennoch wenig davon in der Welt sei. Die einen sieht man noch immer Spekulationen zum Rang christlicher Glaubenslehren erheben, menschliche Meynungen mit der Lauterkeit des Evangeliums vermischen, und die ewige Seligkeit an Worte und Formeln binden. Andre schwärmen, und nähren sich mit Lavaters Phantasien, Schwedenborgs Sehereien, Meßmers Caliostros und Consorten Magnetismus, Theosophie, und Wunderkram. Die dritten glauben gar nichts — spotten, und wizeln entweder mit Voltaire; oder streiten mit den Waffen, die ihnen der Fragmentist oder der Verfasser des Horus, oder sonst ein beliebter Apostel des Unglaubens

in

...es hinein, was nicht
...gendem Geschwätz, in
...und in einer bequemen

Ich war indeß mit Fleiß
...te nicht nur ihre Frage
... auch nebenher ein wenig
... warnen, an denen man=
...ben gelitten hat. — Die
...ten ist zumal groß. Man
...em Ocean, und weiß nicht.

...l!

3.

...ufgelegt, Briefe zu schreiben.
... seine Rabenflügel über mich
... Heiterkeit meines Geistes ver=
...arfenspieler kann ich mir nicht
...önig Saul that, um den finstern
...d Sang zu vertreiben. Vielleicht
...ürmische Himmel Schuld daran,
... bin. Ich begreife es wohl, daß
der

hienge. Dieß en pa...

Mich freuts obsch... will — daß Sie an i... Dieser Platz ist recht ... für ihn. Fast möcht ... gut *thun*, daß ich Sch...

Was Herrn Asmu... zufrieden, daß Sie ih... hat die Melodie der N... monie der Sphären ge... origineller Gedanken, ... Himmel hervor funkeln... ten zu *reden*, wie Jr... Gleichwohl wünschte *ich* ... fände.

Da ich nun *einma*... habe, *so sende* ich Ihnen ... etwas zu lesen *gebe*, *die* ... *terers* der Wahrheit.

Felix, *quem faciunt*...

Ich bin, was ich *im*... werde,

hienge. Dieß en passent!

Mich freuts obschon mich heute gar nichts freuen will — daß Sie an ihrer neuen Stelle vergnügt sind. Dieser Platz ist recht für Sie, und Sie sind wieder für ihn. Fast möcht ich mir selber was darauf zu gut thun, daß ich Scherflein dazu beigetragen habe.

Was Herrn Asmus betrift, so bin ich es wohl zufrieden, daß Sie ihn lieb gewonnen haben. Er hat die Melodie der Natur, wie Pytagoras die Harmonie der Sphären gehört. Und seine Prosa ist voll origineller Gedanken, die wie Sterne am nächtlichen Himmel hervor funkeln; oder mit seinen eignen Worten zu reden, wie Inseln im Meere schwimmen. Gleichwohl wünschte ich nicht, daß er viele Nachahmer fände.

Da ich nun einmal zum Schreiben keine Lust habe, so sende ich Ihnen hier, damit ich Ihnen doch etwas zu lesen gebe, die Passionsgeschichte eines Märterers der Wahrheit.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum.

Ich bin, was ich immer war, und stets seyn werde,

Ihr Freund.

N. S.

as thut mir leid. Lassen Sie
enig ſhandyſiren, welches, wie
lten Nutzen haben wird. 1mo
n, das Yorik wieder umgeſtim=
fel, was Sie ihren Kopf an=
s zu bringen, was wohl die Ur=
une ſeyn möchte! Wie Sie dar=
ſonirten, und deraiſonirten;
Zimmermann zu Hilfe bathen,
, der wohl ſchon viele hundert
, ex inferis citirten, um ihn
zu laſſen! und dennoch nichts
So gehts, man zerbricht ſich
inem Problem, das entwe=
öſen, oder der Mühe des Auf=
Dieß war gerade auch hier der
l, rath ich Ihnen, laſſen Sie
yn. Sie kommen, und gehen,
, noch wohin; und wer ſie ana=
nag Jupiter eine eigene Brille
ht mir mit den lüftigen Dingen
da,

mer nur einen Schatt
Kobolde, die von Z

2do. Kann Ihn
ein Lächeln ablocken:
cheln kann Ihnen eb
kommen. Es wäre ſ
ich Ihnen dieſe Arzen

Aber wie ſind S
men? Daß ich auch
reiſte! Ja doch! W
Fieber und wer wei
ander ab? Ich will
Strafe Gottes iſts
ich richte nicht. S
wieder auf dem Lan
und wird, wie man
die Quere geſündige
ken — — Nun m

Aber wie ſind S
men? — Nu, viell
dieſes Briefes davon n
böſen Laune war, als
wurde. Deſto beſſer!

mer nur einen Schatten, wenn man darnach greift. — Kobolde, die von Zeit zu Zeit im Kopfe spucken!

2do. Kann Ihnen mein Shandeismus auch wohl ein Lächeln ablocken: Und glauben Sie mir, ein Lächeln kann Ihnen eben so gut, als Fieberrinde, bekommen. Es wäre sehr unfreundlich von mir, wenn ich Ihnen diese Arzeney nicht reichte.

Aber wie sind Sie denn über das Fieber gekommen? Daß ich auch ein Narr wäre, und nach *** reiste! Ja doch! Wechseln nicht daselbst Catharre und Fieber und wer weiß welche Krankheiten untereinander ab? Ich will gerade nichts Arges denken; aber Strafe Gottes ists, das ist augenscheinlich. Doch ich richte nicht. So viel ist gewiß, daß es hin und wieder auf dem Lande recht drunter und drüber geht; und wird, wie man sagen hört, in die Kreuz und die Quere gesündiget; besonders soll n den Hofmärken — — Nun man spricht nicht gern davon.

Aber wie sind Sie denn über das Fieber gekommen? — Nu, vielleicht sind Sie beim Empfange dieses Briefes davon wieder heil, wie ich es von der bösen Laune war, als mir ihr Briefchen eingeliefert wurde. Desto besser!

t. Sehen Sie, was man mit
n und einigen Federstrichen in
ı — versteht sich, daß es einem
ı, und an einem Verleger nicht

en Brief an * * * bei. Da die-
und sicherste, also in jedem Falle
rde ich mir vielleicht öfter die
Briefe nach * * * in die ihri-
Sie dürfen nicht denken, daß Sie
ßten. Ey, es soll wohl in die
verden; und wenn ich einmal
in Patriarch das geringste, was

und geben Sie mir bald Nach-
rgenesung! Um tausend Gottes
denn über das Fieber gekom-

5.

, wie geht es Ihnen und ihrem
t' ich nicht vermuthet, daß Sie
, und spornstreichs davon gallop-
wie mich däucht — nach einer
Sier-

Ne? — Lassen Sie
lang den Knappen S
gestrenger Herr, S
zumal da die Mä
mente ist? Wenns
so besteigen Sie in
Steckenpferd: Frei
sehr abgeritten, u
Aber man trabt so g
nicht Gefahr, den
noch Keinen gesehen
schen worden, oder
nen die Backenzähn
diese Ritter ruhig u
oder, wenns hoch k

Sehen Sie, ic

Sie haben nun
kreis. Gut! Wirke
wie die Sonne, blen
Morgenroth, sanft,
Vermuthlich fängts i
Wenns so ist, so zwe
lien — — doch Sie
Ton herabzustimmen;

He? — Lassen Sie mich einmal nur zwei Minuten lang den Knappen Sancho machen! „Wärs nicht besser, gestrenger Herr, Sie dankten den Rosinante gar ab, zumal da die Mähre von so kolerischem Temperamente ist? Wenns aber doch geritten seyn soll, nun so besteigen Sie in Gottes Namen irgend ein honetes Steckenpferd: Freilich sind sie seit Tristrams Zeiten sehr abgeritten, und ziemlich herunter gekommen. Aber man trabt so ganz gemächlich dahin, und läuft nicht Gefahr, den Hals zu brechen. Auch hab' ich noch Keinen gesehen, der darauf zu Brey wäre gedroschen worden, oder dem ein Hagel von Schleudersteinen die Backenzähne ausgeschlagen hätte. Man läßt diese Ritter ruhig und in Friede hinziehen; lächelt etwa, oder, wenns hoch kömmt, schüttelt den Kopf über sie.

Sehen Sie, ich kann auch allegorisiren!

Sie haben nun freilich einen weitern Wirkungskreis. Gut! Wirken Sie in die Dämmerung, nicht wie die Sonne, blendend! Nein, wie das erquickende Morgenroth, sanft, und stufenweise erleuchtend! Vermuthlich fängts in ihrer Gegend erst zu tagen an. Wenns so ist, so zweifle ich sehr, ob meine Homilien — — doch Sie verstehen sich ja darauf, den Ton herabzustimmen; wiewohl ich glaube, daß dieß

seinen Weinberg ge-
und schenke Ihnen
s übrige ist mir nicht
s Sie unter die Zahl
nst verstehen, in einer
n Paradiese, zu leben.

Standorte recht vergnügt
fsarbeiten, wie in ihrem
eb. Auch ihre Nebenbe-
Ich wollte, daß es überall
schte ich unsren handvesten
logen, zumal den Polemi-
t, wärs auch nur eine me-
, Steine schleifen ꝛc. oder so
r modum eines Steckenpfer-
botanisiren, Schmetterlinge
Clavier spielen ꝛc. Das wäre
welchem ihr polemisches Feuer,
ständiges Reiben aller Pro und
ngehäufet werden, abgleiten, und
rglimmen könnte; jedoch in allweg
Amtes, nur in den Stunden der
Für

ren. Mein großer Hun
bloß aus Gefälligkeit g
nicht eingeladen. Da
ungeladnen Gästen zu
sche hinter meinem S
ihm nicht recht taug
drießlich drein, und

— Betrefend die schö
das minnigliche Gesi
Gebirgenymphen, d
richt, daß mir dies
Die Schäferzeiten si
längst verlassen.
men, wie ich will -
oder als einen Vera
bin bereits nach dem
„Eine Zeit ist zu spie
„Auszuruhen; ein
in die dritte Epoche d
und Muße, süße Un
Seele in einem gesund
nichts weiter. Gott
Leben Sie wohl, mein

Indeß bin ich jüngst nach * * * zu einen Schmaus gefahren. Mein großer Hund machte die Reise zu Fuß mit — bloß aus Gefälligkeit gegen seinen Herrn; denn er war nicht eingeladen. Dafür mußt' er aber auch, wie es ungeladnen Gästen zu gehen pflegt, während dem Tische hinter meinem Sessel vorlieb nehmen. Das wollt' ihm nicht recht taugen; wenigstens sah er sehr verdrießlich drein, und murrte ein paarmal ganz laut.

— Betrefend die schönen Lippen und den reinen Athem, das minnigliche Gesicht und den schlanken Wuchs ihrer Gebirgenymphen, diene hiemit zur freundlichen Nachricht, daß mir dieß alles nicht mehr behagen will. Die Schäferzeiten sind vorbei. Ich habe Amors Fahne längst verlassen. Wiewohl ich kann die Sache nehmen, wie ich will — kann mich als einen Deserteur, oder als einen Verabschiedeten betrachten. Kurz, ich bin bereits nach dem griechischen Epigram:

„Eine Zeit ist zu spielen, die andre zu lieben, die dritte
„Auszuruhen; ein Thor, der nicht die Zeiten genießt!“

in die dritte Epoche des Alters übergegangen. Ruhe und Muße, süße Unabhängigkeit, und eine heitere Seele in einem gesunden Körper — sonst verlang' ich nichts weiter. Gott Lob, daß ich es habe!

Leben Sie wohl, mein Lieber! Ich bin lebenslange rc.

h und wohlbehalten nach * * *
nehmer Ruheplatz nach einer
hen Reise!

auch bald an einen Posten ge-
weit um sich her wirken, und
Fähigkeiten, die Ihnen der
ch machen können!

m Vaterlande Ehre, und —
ftlich zu erinnern für nöthig
nicht zu sehr auf Oesterreichs
ng. Ja, wer sich durch das
en Schein wollte täuschen las-
und meynt' es gut; aber — —
d sehen, wie hoch die Sonne
ie die Leute fleißig, ehe Sie
vertrauten Fuß setzen; und
ohne mißtrauisch zu werden.
thusiasmus, den manche ju-
nennen möchten; und betra-
e ein Mann; solid, doch nicht
Ernst und Laune zu rechter
allen Dingen hüten Sie sich,
nsamen zu machen; und kla-
gen

Das Volk, unter w
ges und jovialisches
Genius desselben, so
fahren, und — —
Präceptor mit seine
wollte wie ein Freun
müthig und mittheil

Leben Sie wohl,
der! Ich bin für ihr
denn ich bin

N. S.

Ich habe jüngst
Aber ich mochte die
te; ich konnte gleich
Mercurialem nannte

Die Briefe, die Sie
haben, bestellte ich sog

Möchten doch die
im Wege liegen, bald
den! Hoffen Sie das

Das Volk, unter welchem Sie leben, ist ein geselliges und jovialisches Volk: Richten Sie sich nach dem Genius desselben, so werden Sie dabei sehr wohl fahren, und — — — doch ich spreche ja, wie ein Präceptor mit seinem Schüler! Nicht doch! Ich wollte wie ein Freund zum Freunde reden — freimüthig und mittheilend, quæ ad pacem Tibi.

Leben Sie wohl, und schreiben Sie mir bald wieder! Ich bin für ihr künftiges Schicksal sehr besorgt, denn ich bin

Ihr Freund.

N. S.

Ich habe jüngst den Herrn * * * kennen gelernt. Aber ich mochte die Augen aufreissen, so sehr ich wollte; ich konnte gleichwohl das, was die Alten Virum Mercurialem nannten, an ihm nicht sehen.

2.

Die Briefe, die Sie in jenen an mich eingeschlossen haben, bestellte ich sogleich.

Möchten doch die Hindernisse, die Ihnen noch im Wege liegen, bald auf die Seite geräumet werden! Hoffen Sie das Beste. Der Himmel hat den

, lieber Freund! warum wol-
t lieber Schlimmes als Gutes
n Spleen, der ihre Aussichten
r erscheinen läßt, wo nichts zu
n dem Schöpfer und Regierer
re, wenn Sie seine Schöpfung
d ihre eigene Schicksale von der
en gewiß auch eine gute Sei-
ozu die ewigen Klagelieder?
n, der alles gut gemacht hat,
Nu, wenns auch manchmal
, was ists denn?

Wind und Regen sich was?
trocken, der Regen macht naß."

ach — es ist Einer, der dem
d die Sonne wieder heraufsüh-

e sich das größte Gut des Le-
üth, eine frohe Existenz, nicht
atz, den keine Empfindelei,
anft und behaglich scheint, er-
em einsiedlerischen Rousseau!
Der

und abgespannt; sein Geist
sche Arbeiten erschöpft, er
gewerk vollendet. Kein M
Leben keinen Reiz mehr für
hatten ihn gedrückt: Kein
sie waren nicht mehr für ih
In dieser Lage konnte man
ten auf einer kleinen einsam
geben, wenn er sich der L
legte, sich so auf dem S
wegung des Wassers hin u
bei in hundert verworrenen
mereien sich versenkte. —
stiger Mann! Bedenken
in Zukunft einen ganz a
hen Sie in Gesellschaft
Menschen geschaffen, un
Commercium, welches si
unterhalten. Er soll zu
gend, Weisheit und Leben
auch wieder davon nehme
Sie mir, ihr Vertief
taugt nichts.

Leben Sie wohl, fr

nd abgespannt; sein Geist war durch lange literari-
he Arbeiten erschöpft, ermüdet. Er hatte sein Ta-
ewerk vollendet. Kein Wunder, wenn dieß thätige
eben keinen Reiz mehr für ihn hatte. Die Menschen
atten ihn gedrückt: Kein Wunder, wenn er sie floh;
ie waren nicht mehr für ihn, und er war nicht für sie.
In dieser Lage konnte man ihm sein laues Schmach-
ten auf einer kleinen einsamen Insel vergeben — ver-
geben, wenn er sich der Länge nach in einen Kahn
legte, sich so auf dem See von der langsamen Be-
wegung des Wassers hin und her treiben ließ, und da-
bei in hundert verworrene aber wonnigliche Schwär-
mereien sich versenkte. — Aber Sie, ein junger rü-
stiger Mann! Bedenken Sie! Sie müssen fürwahr
in Zukunft einen ganz andren Weg einschlagen. Ge-
hen Sie in Gesellschaften; der Mensch ist für den
Menschen geschaffen, und bestimmt, das allgemeine
Commercium, welches sie untereinander verbindet, zu
unterhalten. Er soll zu der großen Masse von Tu-
gend, Weisheit und Lebensfreude beitragen, und darf
auch wieder davon nehmen, und genießen. Glauben
Sie mir, ihr Vertiefen ins schauende Leben
taugt nichts.

Leben Sie wohl, froh, und heiter!

Sie nicht so nennen? Wärs auch die Tiraden von Hochwürden, unsrer Correspondenz zu vermei-, die meinem Ohre unausstehlich, ich kann Ihnen diesen süßen Gründen geben. Alle guten Men- idt, wenn auch ihre Stammta- en lauten — wiewohl auch diese oah oder Adam zusammen kom- ten sie nicht auch Freunde seyn, sie hätten sich von Angesicht zu n, und kennten sich persönlich freu' ich mich darauf — bald wird a wir Gelegenheit haben werden, ernen. Dann wird unsre Freund- gelangen. Ein Mann, den Ch*** r Kinder aus vielen wählte, ist dert andren meiner Freundschaft

, und seyn Sie mir im Hause illkommen! Geschäfte hindern seyn; und nun gar die Neujahrs- h hersitzen, und gegen alle vier Win-

---

nicht mit einger ben, oder mit Gegenwünsch ren Sie

An einige HH. Alu Generalseminar in U*

I.

Meine lieben, th

Mit herzlicher Freude n es den vertrauten Briefe schaft erwarben; wie sie den ich vorhin nicht kannt ben. Durch sie bin ich wi aufgeklärten Menschen in engere Verbindung gekom Vortheil, den ich noch daz Ich bin mehr, als irgend ein zeugt, daß diese Briefe gar daß sie ein treues Gemälde ner Denkart darstellen — n gut, und vortreflich wären

n, oder mit Gegenwünschen beantworten! Bedan-
n Sie

Ihren Freund Yorik.

ln einige HH. Alumnen in dem K. K. Generalseminar zu P*** in U***

I.

Meine lieben, theuren Freunde!

Mit herzlicher Freude nenne ich Sie so; und danke
s den vertrauten Briefen, daß sie mir ihre Freund-
haft erwarben; wie sie mir denn schon so manchen,
en ich vorhin nicht kannte, zum Freund gemacht ha-
en. Durch sie bin ich wirklich mit vielen edlen und
ufgeklärten Menschen in nähere Bekanntschaft und in
ngere Verbindung gekommen. Gewiß ein großer
Vortheil, den ich noch dazu so wenig verdient habe!
ch bin mehr, als irgend ein Mensch in der Welt, über-
eugt, daß diese Briefe gar keinen Werth haben, als
aß sie ein treues Gemälde meines Herzens und mei-
er Denkart darstellen — nicht als ob beide durchaus
ut, und vortreflich wären; sondern weil sie auch von
ihrer

enſch heißt, intereßirt ſich für ihn;
, je nach dem er ihm mehr oder
.

ch nun ihren Brief ordentlich, und
beantworten. — Wie ſchmeichel-
h! Gleichwohl ſo unverdient auch
d, will ich doch keinen Augenblick
n dagegen verlieren. Dieß allein
n Sie mich wieder mit ihrer Zu-
laſſen Sie alles weg, was wie ein
t; ſo fein Sie es auch ſagen, und ſo
ner einkleiden möchten; denn das
er Zug ihres Briefes iſt ein Beweis,
der Grazien dienen. Sie ſind nicht
ohren, und ſchreiben die Sprache
ein und ſo ſchön! und ſind mit der
ſo bekannt! Laſſen Sie ſich, lieben,
immer empfohlen ſeyn! Ich em-
ht aus hochherzigem Patriotiſmus,
linder Vorliebe für meine Nation:
ch weiß, daß ich Sie zu reichen
eit leite. Die Deutſchen — abſit
- haben faſt in allen Fächern der
Wiſ-

lich, Solidität m
keit, auf die glücklichſte W
ner Fleiß, ſtrenge Kritik,
Arbeiten — dadurch zeichn
aus. Nach den Deutſche
groß- und tief-denkenden
der Freiheit zur Originali
traſtiret mit dieſen zwei
Franzmann in ſeiner leicht
den Moden zugeſchnittene
verbrämt, und mit Flitt
Doch ich bin vielleicht gege
und Zimmermann iſt bill
Schriften eine faſt unna
und daß die Franzoſen,
Oberfläche hinſchatten,
einer Wiſſenſchaft unter z
Hm! — Nun, was es a
ſeyn mag, ſo ſähe ich do
cher am liebſten in ihren
fragen mich, welche? De
alle Schriften, die einen
zum Verfaſſer haben, ſin
der ſchlechten und mittelm
weit größer: Aber ich m

eit, auf die glücklichste Weise verbunden. Ein eifer=
ner Fleiß, strenge Kritik, präcise Correktheit in ihren
Arbeiten — dadurch zeichnen sie sich größten Theils
aus. Nach den Deutschen empfehle ich Ihnen die
groß= und tief=denkenden Britten, die im Elemente
der Freiheit zur Originalität gedeihen. — Wie con=
trastiret mit diesen zwei Riesennationen der faselnde
Franzmann in seiner leichten, nach immer wechseln=
den Moden zugeschnittenen Jacke, mit Bons-Mots
verbrämt, und mit Flitterchen des Witzes gestickt!
Doch ich bin vielleicht gegen diese Nation zu ungerecht;
und Zimmermann ist billiger, wenn er sagt, daß ihre
Schriften eine fast unnachahmliche Zierlichkeit haben,
und daß die Franzosen, auch wenn sie spielend über die
Oberfläche hinschauen, mit jedem Blicke in die Tiefen
einer Wissenschaft unter zu tauchen scheinen. Scheinen!
Hm! — Nun, was es auch mit Galliens Gelehrtheit
seyn mag, so sähe ich doch deutsche und englische Bü=
cher am liebsten in ihren Händen, meine Lieben! Sie
fragen mich, welche? Denn wohl ist es wahr, nicht
alle Schriften, die einen Deutschen oder Engländer
zum Verfasser haben, sind darum schon gut; die Zahl
der schlechten und mittelmäßigen ist sogar, wie überall,
weit größer: Aber ich meyne nur die Schriftsteller
vom

Jerusalem, Leß, Semler, Mi
der, Steinbart, Feddersen, Bas=
Zollikofer, Mendelssohn, Sulzer,
Eberhard, Engel unter den Deut=
e, Addison ꝛc. unter den Britten,
d wie bekannt! Sie sehen wohl,
auf das theologische und philoso=
änke, und nur so summarisch spre=
die Liste weitläuftiger ausfallen, als
es Briefes es gestattet.

gern noch über verschiedne Punkte
issen? Herzlich gern! Ich will die
n mich stellen werden, mit aller
ntworten. Nur müssen Sie mich
ten. Vernunft und Offenbarung,
rsteine, an welche ich eigene und
reibe: Gleichwohl kann ich nicht
lt entdecken. Diese beiden Pro=
auch in ihren Händen, und die
schwer.

Sie tausendmal wohl, meine Freun=
ichert, daß ich mich der Freund=
er zu freuen weiß, die so viel Ge=
schmack

, um ihren D
chen studiren — in den
bestimmet sind. Wie vie
Ihnen erwarten, wie viel
einst als Lehrer derselben
mal, leben Sie wohl!
und bin mit herzlicher Li

Mit vielem Vergnügen
ten und die schlimmen
und an diesen sowohl als
sten, freundschäftlichsten

Ich gehe sogleich u
auf die Hauptsache ihres

In den Schriften,
ist gerade nicht alles als g
men; es ist vielleicht man
einem nachgemachten Ste
Ihnen ja auch den Probi
alles; und was gut i
wohl, meine Lieben, auc

)en studiren — in den Stunden, die der Ergötzung
estimmet sind. Wie viel darf die Religion Jesu von
Ihnen erwarten, wie viel die Gemeinen, in denen Sie
inst als Lehrer derselben angestellet werden! Noch ein=
nal, leben Sie wohl! Ich umarme Sie im Geiste,
nd bin mit herzlicher Liebe

Ihr Freund.

2.

Mit vielem Vergnügen las ich ihren Brief, die gu=
en und die schlimmen Schicksale, die Sie trafen;
nd an diesen sowohl als an jenen nahm ich den wärm=
en, freundschäftlichsten Antheil.

Ich gehe sogleich und ohne künstliche Einleitung
uf die Hauptsache ihres Briefes los.

In den Schriften, die ich Ihnen genennt habe,
t gerade nicht alles als gute blanke Münze hin zu neh=
nen; es ist vielleicht manches Stück unächt, und nach
inem nachgemachten Stempel geprägt Nun ich habe
Ihnen ja auch den Probierstein angezeigt. **Prüfet
lles; und was gut ist, behaltet.** Sie wissen
vohl, meine Lieben, auch die reinste Vernunft hat
ihre

n mit aller Bücher- und Schulweis=

en Freunde; oder sind Sie in ihrer
methodisch; zu schulgerecht — zu
? Doch Sie müssen mich nicht miß-
lehrsamkeit, Schulweisheit ohne
Anhänglichkeit an des Lehrers Wor-
Lehrer gesagt hat (αυτος εφα)
atische Ordnung, eine eigene Me-
führen, Schlüsse zu machen, Pro
putiren — wer wollte dieß, beson-
geradezu verwerfen? Aber N. B.
iß, Ueberzeugung aus eigenem Nach=
es Wahren — dieß ist doch gewiß
on höherem Werthe. Æmulamini
neliora! — Da ich ein Kind war,
Mann, und schämte sich nicht, es zu
ich, wie ein Kind. Sie, meine
itzt — wie Schüler; ich dachte
edult, bald wird das männliche
ihm auch männliche Weisheit

Da

und vollständigsten B
gion halte? — Ich h
Apologeten. Es ist d
te, das wenig frommt
dium der Religionsge
Verbreitung, ein aufr
der neutestamentischen
und andre zu überzeu
Wahrheit, der in leich
webt, gefühlet werden
Jesu wird, wie der M
aus einer höhern Wel
strahlt, dem redliche

Eben so rath' ic
des Trident. Concili
zu überdenken; so wi
auszufinden, was von

Das Brevier bra
Viele Psalme sind ga
fabelhaft; von Versi
melden, die sehr abge
gar bisweilen lächerlic
fren thätigen Bischöfen
gewiß bald eine Verbe

und vollständigsten Vertheidiger der christlichen Religion halte? — Ich halte nicht viel auf Apologien und Apologeten. Es ist doch meistens polemisches Gefechte, das wenig frommt. Ich denke, ein fleißiges Studium der Religionsgeschichte bei ihrer Entstehung und Verbreitung, ein aufmerksames und partheiloses Lesen der neutestamentischen Schriften sei die beste Art, sich und andre zu überzeugen. Hier wird der Geist der Wahrheit, der in leichtem Hauche durch das Ganze hin webt, gefühlet werden; und die himmlische Herrlichkeit Jesu wird, wie der Morgenstern, der sein reines Licht aus einer höhern Welt in dieß dunkle Erdenthal herüber strahlt, dem redlichen Forscher in die Seele leuchten.

Eben so rath' ich Ihnen, etwa Sarpis Geschichte des Trident. Conciliums zu lesen, und alles dabei wohl zu überdenken; so wird es Ihnen nicht schwer seyn, herauszufinden, was von Concilien überhaupt zu halten sei.

Das Brevier brauchte ja freilich eine Reformation. Viele Psalme sind ganz unchristlich; manche Legende fabelhaft; von Versikeln und Responsorien nichts zu melden, die sehr abgeschmackt, oft sinnlos, und wohl gar bisweilen lächerlich sind. — Wir dürfen von unsren thätigen Bischöfen und ihren aufgeklärten Räthen gewiß bald eine Verbesserung hoffen.

der Herr von Ch— — dankt Ih-
ste Art für ihr gütiges Andenken.

3.

nein langes Stillschweigen. Oh-
nem Worte zu entschuldigen, will
u ihre zwei Briefe beantworten.
zel der Christ sein Religionssystem
reunde! der Wege nach Rom sind
: nach Rom reisen will, muß von
gehen. Ich meines Theils raiso-

t der schwachen Menschenvernunft
h positive, immer höhere Offen-
haben, so wie sie derselben bei der
immer empfänglicher ward? Das
iehung des Menschengeschlechtes,
itte desselben in der Erkenntniß
iren gemacht worden, als sie für
nmen können. Wir wissen, wie
Römer bei der cultivirtesten Ver-
. — Nun sagt uns die älteste Ge-
das wirklich gethan; er habe von
ten, und zuletzt, behauptet eine
neuere

und durch diese Gesa
weiter fortzuführen.

Ich habe einst i
Folgendes in einem

Erziehung giebt
nicht auch aus sich sel
aber das, was er au
schwinder und leicht

Wie es der Erzi
welcher Ordnung s
ckelt; wie sie dem M
beibringen kann; eb
rungen eine gewisse
beibehalten.

Das alte Testa
Kinder. — Da da
Kindes Fassungskra
richt muß so viel, a

Als die Zeiten
Christus, der bessere
weg, und lehrte Got
anbethen.

Lassen Sie uns
ständlicher betrachten.

und durch diese Gesandte den Erziehungsplan immer weiter fortzuführen.

Ich habe einst über diesen Gegenstand ungefähr Folgendes in einem Buche gelesen.

Erziehung giebt dem Menschen nichts, was er nicht auch aus sich selbst haben könnte; es giebt ihm aber das, was er aus sich selbst haben könnte, geschwinder und leichter. — So die Offenbarung.

Wie es der Erziehung nicht gleichgiltig ist, in welcher Ordnung sie die Kräfte des Menschen entwickelt; wie sie dem Menschen nicht alles auf einmal beibringen kann; eben so hat Gott bei seinen Offenbarungen eine gewisse Ordnung und ein gewisses Maaß beibehalten.

Das alte Testament war Elementarbuch für die Kinder. — Da darf wohl manches, was über des Kindes Fassungskraft ist, mangeln; und der Unterricht muß so viel, als möglich, sinnlich seyn.

Als die Zeiten der Kindheit vorbei waren, kam Christus, der bessere Lehrer, nahm das Elementarbuch weg, und lehrte Gott im Geiste und in der Wahrheit anbethen.

Lassen Sie uns diesen Lehrer und seine Lehre umständlicher betrachten. — Doch nein; es würde mich

jemand einen Mann zeigen kann,
ches Gefühl hat, als jener hatte,
chzen seiner Mitbürger Jerusalems
nd mehr patriotische Thätigkeit
Mühe gab, seine Mitbürger zu
ziehen, wie eine Henne ihre Jun=
l versammelt; und mehr patrio=
Er, der den Großen seines Volks
hr seyd blinde Führer der Blinden;
h, geduldig zum Tod sich führen
für sein Volk zum Vater bath —
ehr Duldung gegen schwache und
sie nur ehrlich waren; Einen, der
zärtlicher zu verweisen wüßte, als
der mich freier denken und zweifeln
Thomas — Einen Mann von sei=
sgefühl, als den Freund des Jo=
m Sinn für die Natur, als den
lie; von größerem reinerem Wohl=
nschen, als den, der herumgieng,
— — Kurz, wenn mir jemand ei=
n, der größer und liebenswürdiger,
eth, ist, so will ich diesen Meister
und des andren Schüler werden.

Und

gern hat er es nirgend
Gegensatze mit der h
Jesus und seine Apost
ste, gottgefälligste Fa
ternheit der Seele seyn,
da man mit dem gen
wir ein Kleid haben,
zu nähren, so lasset un

Sie sind so gefällig
Anmuth zu finden. J
in der ganzen Zeichnung
gerade nicht stolz auf me
so Alletagsarbeit, wie's
Weißenhahn hat aber
Sache viel schlechter, a
Jüngst schrieb mir ein
„Mit ihrem Gesichte
„versteht sich — bin i
„heißt verhunzen, und
„hätte einen Künstler ge
„und in demselben ihr
„zeichnet haben. Wen
„Herz, eine gute Dosi
„Schalkheiten in dem G
„den Sie es doch wohl
möchte ich sagen, wen
könnte. — Die Büste i

gern hat er es nirgends geboten. Es steht es auch im Gegensatze mit der heidnischen Völlerei, vor welcher Jesus und seine Apostel oft genug warnen. — Das beste, gottgefälligste Fasten mag wohl eine gewisse Nüchternheit der Seele seyn, und jene Frugalität des Lebens, da man mit dem genügsamen Paulus denkt: Wenn wir ein Kleid haben, uns zu decken; und Speise, uns zu nähren, so lasset uns zufrieden seyn.

Sie sind so gefällig, in meinem Gesichte lächelnde Anmuth zu finden. Ich muß Ihnen aber sagen, daß in der ganzen Zeichnung kein wahrer Zug ist. Ich bin gerade nicht stolz auf meine Bildung: Ich denke, es ist so Alletagsarbeit, wie's die Natur auf den Kauf macht. Weißenhahn hat aber gar gepfuscht; wenigstens seine Sache viel schlechter, als Mutter Natur, gemacht. — Jüngst schrieb mir ein philosophisches Frauenzimmer: „Mit ihrem Gesichte — mit dem von Weißenhahn, „versteht sich — bin ich gar nicht zufrieden. Das „heißt verhunzen, und alle Lineamente verzerren. Ich „hätte einen Künstler gewußt, der ihr Gesicht richtiger, „und in demselben ihren ganzen Charakter würde gezeichnet haben. Wenn man Geist, ein entzündbares „Herz, eine gute Dosis feiner Satire, sogar kleine „Schalkheiten in dem Gesichte lesen könnte, dann würden Sie es doch wohl für das ihrige halten?" Ja! möchte ich sagen, wenn ich es ohne Eitelkeit sagen könnte. — Die Büste in Wachs, und das Bildchen en

d für die zärtliche Sorge, die Sie
egen äußerten! Wahrlich, wahr=
üder und Freunde, ich verdiene so
ng nicht! Es thut mir leid, daß
in langes Stillschweigen Kummer
h bin gesund, und war es immer.
gar — — Nein, nie müssen Sie
weigen einen Schluß zum Nach=
haft ziehen. Eines deutschen Man=
t fest, wie seine Eichen. — A dieu,

4.

nnung naht heran. Ich weiß es
lbst erfahren, das Herz blutet aus
n es sich von denen losreissen muß,
h die heiligen Bande der Freund=
enge verbunden war. Ich nehme
hicksale; doch würde ichs nicht än=
n meiner Macht stünde. Sie sind
, wozu Sie bestimmt sind, reif ge=
achte Sie, wie dort die Jünger des
npfangener Geistestaufe auseinan=
ein Licht zu Erleuchtung ganzer
e! Brüder! die Ernte ist groß,
nd fleißigen Arbeiter sind immer
, Gott segne ihre Bemühungen,
, den Sie unter seiner Aufsicht im
Schwei=

Früchte bringen! Machen S
der Fassungskraft, und dem
zu welchem Sie kommen,
ins Allgemeine und ohne son
Gehen Sie auf Irrthümer u
dezu los, und wähnen Sie n
einmal umstürzen. Stellen
himmlischen Schönheit und i
so werden jene von selbst fal
die Pocken nicht ab; es
laß sie dürre werden, so
und Mäßigung empfehl' ich S
ter ihrer Leitung kann die W
der, welcher die Fackel der
darf alsdenn auch nicht fürch
Funken ihm die Hand verbr
leider! oft genug der Fall is
Freunde! Glauben Sie mir
der Wahrheit werden, und
schlechten Dienst erweisen, v
Einhalt und Schaden thun.
schmerzen, wenn Sie, sobal
treten, eine tragische Rolle
bei dem ersten Versuche dur
gen zurückgeschreckt würden
Sonst möcht' ich Ihnen
vieles — alles, wenn Sie
Markt bringen! Aber lasse

Früchte bringen! Machen Sie sich mit der Denkart, der Fassungskraft, und dem Bedürfniß des Völkleins, zu welchem Sie kommen, bekannt; sonst werden Sie ins Allgemeine und ohne sonderlichen Nutzen predigen. Gehen Sie auf Irrthümer und Vorurtheile nicht geradezu los, und wähnen Sie nicht, Sie könnten sie auf einmal umstürzen. Stellen Sie die Wahrheit in ihrer himmlischen Schönheit und in ihrer eigenen Kraft dar; so werden jene von selbst fallen. Rupfe dem Kinde die Pocken nicht ab; es schmerzt, und blutet; laß sie dürre werden, so fallen sie ab. Klugheit und Mäßigung empfehl' ich Ihnen vorzüglich; nur unter ihrer Leitung kann die Wahrheit vordringen: Und der, welcher die Fackel der Aufklärung empor hebt, darf alsdenn auch nicht fürchten, daß die herabfallenden Funken ihm die Hand verbrennen werden — welches leider! oft genug der Fall ist. Also behutsam, meine Freunde! Glauben Sie mir, man kann ein Märterer der Wahrheit werden, und doch der Wahrheit einen schlechten Dienst erweisen, vielleicht ihr auf einige Zeit Einhalt und Schaden thun. Und wie sehr sollt' es mich schmerzen, wenn Sie, sobald Sie nur die Bühne betreten, eine tragische Rolle zu spielen aufiengen, oder bei dem ersten Versuche durch unangenehme Erfahrungen zurückgeschreckt würden.

Sonst möcht' ich Ihnen noch sagen — Lesen Sie vieles — alles, wenn Sie wollen, was unsre Zeiten zu Markt bringen! Aber lassen Sie sich nicht von jedem

Winde

s man sich nicht durch jeden Zweifel
rre machen, und aus einer ruhigen
üthes werfen lassen. Denjenigen
den Vernünftigern, der nicht durch
gleich unauflösliche Schwierigkeit
m deutlich erkannter Wahrheiten
t; der neben dem Lichte Finsterniß
gewahr werden kann, ohne durch
durch jenes verblendet zu werden.
Eines! Wollen Sie nicht, ehe Sie
die Briefe, die ich an Sie geschrie-
d die Copien an mich zurücksenden?
ie in einer Sammlung mit abdru-
Freundschaft ein kleines Denkmaal
wirklich Collecte bei meinen Freun-
en, und will hiemit auch an ihre
ben. Diese Art von Sammlung
nde nicht auch verbothen?
f Sie ankommen, ob unser Brief-
oll. Warum nicht? Treffen Sie
lten, meine Briefe in Umlauf zu
en immer in dem kleinen Zirkel die
Schickt doch Lavater auch Circulare
nicht ohne Beyspiel.
hl! Der Gott alles Segens
l und immer; der Herr sei mit

es ersten Theils.